The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Moseman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 354 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 19. Mai 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang. — No 120

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Streik dauert fort!

Weitere nächtliche Unruhen an der Straßenbahn in Cleveland. — Der heutige Betrieb soll aber wieder zugenommen haben.

Cleveland, 19. Mai. Nach 1 Uhr heute früh wurde in der Nähe der 100. Straße ein Dynamitattentat auf einen Detroit Ave.-Straßenbahnwagen gemacht. Die Geleise wurden garstig aufgerissen, aber der einzige Passagier und die Bedienungsmannschaft des Waggons kamen unverletzt davon.

Um halb 1 Uhr fand man auf dem Geleise an Broadway und Ost-55. Straße ein kleines Kistchen, das nach der Meinung der Polizei mit furchtbaren Sprengstoffen gefüllt ist; zur Zeit der Entdeckung war ein Straßenbahnwagen keine 500 Fuß entfernt.

Um 1 Uhr Morgens begannen zu East Cleveland Unruhen unweit der Windemere-Remise, indem die Streiker 6 Trolleydrähte durchschnitten. Drahtspanner der Munizipal-Straßenbahngesellschaft erschienen alsbald, um den Schaden auszubessern, wurden aber von etwa 300 Mann weggetrieben.

Auf einen Waggon der Woodland Ave. wurde ein Backstein geschleudert, während der Wagen an Ost-14. Str. und Woodland Ave. ostwärts fuhr. David Benjamin und seine Gattin wurden davon getroffen, und der Letzteren wurde die Kinnlade gebrochen, während ihrem Gatten das Gesicht zerrissen wurde.

Ein Waggon der Woodland Ave. und Loraine Straße wurde um ¾ auf 10 Uhr Nachts mit Steinen beworfen, und die einzige Passagierin, welche sich zur Zeit auf demselben befand, Frau Elisabeth Meiser, wurde schwer verletzt.

Cleveland, 19. Mai. Trotz der weitverbreiteten Unordnungen, welche auch vergangene Nacht in verschiedenen Theilen der Stadt und des Vorstadtgebietes vorkamen, behauptet die Munizipalstraßenbahn, mehr Waggons im Betrieb zu haben, als irgendwann zuvor seit dem Beginn des Streiks. Nach Anbruch des Tages wurde es so ziemlich allenthalben ruhig, und Waggons liefen auf allen Linien unbehelligt.

Keine der Personen, welche bei den Tumulten in vergangener Nacht verletzt wurden, ist schwer verletzt.

Cleveland, 19. Mai. Wieder wurde eine Konferenz zwischen dem Präsidenten Dupont, von der Munizipal-Straßenbahngesellschaft, und den Mitgliedern der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde eröffnet. Auch der Präsident des hiesigen „Trades & Labor Council“, Harry Thomas, und der Staatsabgeordnete James Reynolds wohnte der Sitzung bei.

Es heißt, die Gewerkschaftsleute wollten jetzt auf den Hauptpunkt eingehen, auf welchem die Straßenbahn besteht, nämlich: daß die Streiker als „neue“ Leute zur Arbeit zurückkehren.

Es sind doch wieder neue Unordnungen vorgekommen! Im Laufe des Vormittags wurde das Untergestell eines Superior Ave.-Straßenbahnwagens demolirt, und die Fensterscheiben wurden zerschmettert. Das geschah durch eine Explosion von Dynamit oder Dynamitpulver, welches auf die Geleise gebracht wurde. Der Wagen war mit Passagieren gefüllt, unter denen eine Panik ausbrach; doch wurde Niemand verletzt.

Die innere Politik.

Spokane, Wash., 19. Mai. Am Ende einer langen und stürmischen Sitzung nahm die demokratische Staatskonvention für Washington um Mitternacht eine Resolution an, welche sich dafür erklärt, daß den Stimmgebern ein Verfassungszusatz, welcher den Verkauf und die Herstellung geistiger Getränke verbietet, den Wählern zur Abstimmung unterbreitet werde. Die Delegaten für den dem. Nationalkonvent wurden instruirt, für Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

Juneau, Alaska, 19. Mai. Die demokratische Territorialkonvention für Alaska trat hier zusammen. J. R. Cheney wurde zeitweiliger, und der frühere Gouverneur A. P. Swinford ständiger Vorsitzender.

Montgomery, Ala., 19. Mai. Berichte aus 51 der 67 Counties von Alabama über das Ergebniß der demokratischen Vorwahlen — den ersten in diesem Staate, bei denen Wähler unmittelbar über einen Präsidentschaftskandidaten abstimmten — lassen erkennen, daß Bryan etwa 75,000 von den 100,000 abgegebenen Stimmen erhalten hat. Das bedeutet, daß die Alabama'er Delegaten für die demokratische Nationalkonvention zu seinen Gunsten instruirt werden.

Der andere Präsidentschaftskandidat, über welchen abgestimmt wurde, Gouverneur Johnson von Minnesota, entwickelte in den größeren Städten und in mehreren Counties eine überraschende Stärke.

Auf den Staatswahlzettel wurde Charley Henderson als Präsident der Eisenbahnkommission nominirt, und J. A. Wallace als Jagd- und Fischereikommissär. Für die zwei Vakanzen im Staatsobergericht scheint James D. Mayfield die meisten Stimmen erhalten zu haben.

Harrisburg, Pa., 19. Mai. Sowohl die Anhänger, wie die Gegner Bryans behaupten, die Mehrheit der Delegaten der demokratischen Staatskonvention für Pennsylvanien zu kontrolliren, welche am Mittwoch zusammentritt. Die Konvention dürfte eine der lebhaftesten werden, welche die demokratische Partei je in Pennsylvanien abgehalten hat.

Die Gunneß-Geheimnisse.

Oklahoma City, Okla., 19. Mai. Der Countyanwalt Reardon dahier versuchte, Eidesaussagen von Emil Greening, welcher Einiges von dem Hause zu Laporte, Ind., weiß, wo die, auf Frau Gunneß zurückgeführten Morde begangen wurden, schriftlich entgegenzunehmen. Aber Greening verweigerte alle Mittheilungen. Er gab als Entschuldigung an, daß er bange sei, er würde nach Indiana zurückkehren müssen, und er es sich nicht leisten könne, soviel Zeit von seiner Arbeit zu verlieren.

Laporte, Ind., 19. Mai. Die Ausstellung eines Todtenscheins für „Jennie Olson“ und die Uebergabe der Leiche an die Angehörigen in Chicago drückt der Identifizirung des Leichnams, über welchen viel gestritten wurde, den amtlichen Stempel auf. Obwohl Bruder und Schwester mit Bestimmtheit die Leiche für diejenige Jennies erklärten, wollten Viele an den Tod des Mädchens nicht glauben; denn die Gunneß hatte Sorge getragen, eine Anzahl Personen zu benachrichtigen, daß Jennie nach Los Angeles gegangen sei, um eine dortige Schule zu besuchen, und hatte kleine Nebenumstände so eingerichtet, daß auch fragsüchtige Leute in dem Eindruck bestärkt werden mußten, daß es sich so verhalte. U. A. traf auch — schon im Laufe der Untersuchung — ein Brief ein, welcher besagte, daß ein Mädchen, welches der Beschreibung Jennies entspreche, in einem Kloster unweit Los Angeles gesehen worden sei. Aber die Behörden fanden keine Bestätigung für diese oder ähnlich lautende Angaben und kamen keinen Augenblick von der Meinung ab, daß Jennie eins der Opfer ihrer Stiefmutter sei.

Bürgermeister Darrow erzählte ein interessantes Beispiel dafür, wie die Norwegerin allen Verdacht von sich abzulenken pflegte. „Noch wenige Tage, ehe das Mädchen verschwand,“ sagte er, „ja unmittelbar ehe das Weib Jennie umbrachte, kam die Gunneß in mein Büro und sagte, sie habe Angst, daß die Besitzer gewisser Vergnügungslokale in der Nachbarschaft versuchten, Jennie, welche ein schmuckes Mädchen voon 16 Jahren sei, ihr wegzuschnappen. Ich entgegnete ihr, wenn irgend dergleichen passire, möge sie es mich unverzüglich wissen lassen, damit ich sogleich einschreiten könne. Die Gunneß aber sagte noch, sie glaube, daß es das Allerbeste wäre, wenn sie Jennie nach irgend einem Pensionat weit weg sende; dann sei nicht mehr zu befürchten, daß das Mädchen in schlechte Gesellschaft falle!“

Die Großgeschworenen nahmen ihre Sitzungen heute Vormittag wieder auf.

Die sieben noch immer unidentifizirten Leichen von der „Mordfarm“ wurden im Armenfriedhof unter Leitung des Koroners Mack begraben.

Lafayette, Ind., 19. Mai. Der Sheriff Smutzer und der Bergbauer Schultz wollen beim weiteren Durchsieben und Auswaschen von Aschenresten wirklich die Platten der falschen Zähne von Frau Gunneß gefunden haben und halten es daher jetzt für gewiß, daß die Gunneß in dem Feuer umgekommen sei.

Medizin tödtete ihn!

New York, 19. Mai. Der Kaffeepflanzer und angebliche vielfache Millionär Eduardo de Eraso, welcher mit seiner Gattin, 2 Kindern und einer Anzahl Freunden vor der Beulenpest aus Venezuela geflohen war und sich auf der Fahrt nach Europa befand, starb in einem fashionablen Hotel dahier, nachdem er eine Medizin eingenommen, die er für harmlos hielt. Auch seine Gattin liegt schwerkrank darnieder; sie hatte dieselbe „Medizin“ genommen, bei deren Zusammensetzung muthmaßlich ein Apothekergehilfe einen bösen Fehler gemacht hatte.

Man fand noch das Rezept der Medizin. Darin ist als eins der Bestandtheile „Asperteina“ genannt. In der Apotheke, wo das Rezept ausgefertigt worden war, stehen „Asperteina“ und „Atrophine“ (Belladonna oder Tollkirschen-Extrakt) unmittelbar nebeneinander; man glaubt stark, daß der betreffende Provisor die unrechte Flasche erwischte.

Bahnunglück.

Columbus, O., 19. Mai. Infolge des Ausweitens von Schienen verunglückte ein Personenzug der Norfolk & Western-Bahn, auf der Zweiglinie zwischen Sardinia und Hillsboro, 2 Meilen westlich von Columbus. In dem einzigen Personenwagen befanden sich 15 bis 20 Passagiere, und 10 oder 12 derselben, darunter auch eine Frau, wurden mehr oder minder schlimm verletzt. Der Waggon schlug um.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Zeeland von Antwerpen; Staatendam von Rotterdam; Mesaba von London.
Boston: Cymric von Liverpool.
Genua: König Albert von New York.

„Ungerechtfertigt“.

Sagt der Extraausschuß über Abg. Lilleys Unterseeboot-Anklage.

Washington, D. K., 19. Mai. Wie man hört, erklärt der Sonderausschuß des Kongreßhauses, welcher den Unterseeboot-Budelskandal zu untersuchen hatte, in seinem heute zu verlesenden Bericht, daß die Anschuldigungen des Abg. George L. Lilley von Konnektikut gegen gewisse seiner Kollegen und gegen Mitglieder der Presse in dieser Sache ungerechtfertigt seien.

Washington, D. K., 19. Mai. Der Senat hieß die Abgeordnetenhauszusätze zu der Senatsvorlage gut, welche (unter dem Carey'schen Gesetz) den Staate Idaho 1 Million Acres Land der öffentlichen Domäne zur Berieselung und Urbarmachung überläßt.

Arbeit und Geschäfte.

St. Louis, 19. Mai. In den Anlagen der „Helmbacher Forge and Rolling Mills Co.“, welche seit dem 1. Januar geschlossen waren, wurde der Betrieb wieder aufgenommen, wodurch 800 Mann Beschäftigung erhielten.

New York, 19. Mai. Frank Trumbull, Präsident der „Colorado Southern Railway Co.“, welcher von einer fünfwöchigen Reise durch den Westen und Südwesten zurückgekehrt ist, äußert sich sehr hoffnungsvoll über die Ernteaussichten in dem ganzen Gebiet an jener Bahnlinie entlang, namentlich in Texas. Er sagte, so ziemlich alle Linien, welche durch Ackerbaudistrikte gehen, machten gute Geschäfte, und in einigen Fällen zeige das örtliche Geschäft eine Zunahme gegenüber dem vorigen Jahre; — indeß fügte er hinzu, dieser Gewinn werde durch Verluste an Fabrikprodukten aufgehoben, und so werde es noch einige Zeit bleiben.

Lincoln, Nebr., 19. Mai. Durch Wettbewerb gedrängt, machte die Burlingtonbahn eine Ermäßigung der Frachtraten auf so ziemlich alle Kohle, welche von Wyoming und Kolorado nach Nebraska'er Plätzen westlich von Grand Island versandt wird, um 25 Cents pro Tonne bekannt. Zuerst hatte die Union-Pazifikbahn die niedrigere Frachtrate eingeführt, und zwar auf einen Befehl der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission hin.

Rep. Nationalausschuß.

Er wird in der ersten Juniwoche hier zusammentreten.

Mayor Busses Steuervorlagen.

Der Abgeordnete McGoorty wird einige wichtige Amendements beantragen. — Sprecher Shurtleff hat das Unterhaus auf Freitag einberufen.

Col. Henry C. New, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses, kündigte heute an, daß er den Ausschuß für die erste Juniwoche nach Chicago einberufen wird. Tägliche Sitzungen sind bis zum Zusammentritt des Konvents am 16. Juni vorgesehen. Der Ausschuß wird Streitigkeiten zwischen feindlichen Delegationen in insgesammt 87 Bezirken zu entscheiden haben, von denen die meisten den Südstaaten angehören. Die erste Ausschußsitzung wird voraussichtlich kurz vor dem 5. Juni stattfinden. In den Staaten nördlich von der Mason u. Dixie-Grenze sind Streitigkeiten nur in vier Bezirken zu entscheiden, von denen drei in Ohio gelegen sind, der 3., 6. und 10. Bezirk von Ohio. Hier stehen sich die Anhänger des Bundessenators Joseph B. Foraker und des Kriegsministers Taft gegenüber. Außerdem wird der Ausschuß noch die schwierige Frage zu entscheiden haben, ob ein Mann, der im Jahre 1906 demokratischer Kandidat für das Gouverneursamt des Staates Pennsylvanien war, im Jahre 1908 zum Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent gewählt werden kann. Es handelt sich um Emery, der vor zwei Jahren von den Demokraten, der Lincoln- und der Commonwealth-Partei als Kandidat für das Gouverneursamt aufgestellt worden war. Seine Gegner behaupten, daß er überhaupt nicht als Republikaner anzusehen sei, und fechten aus diesem Grunde seine Wahl zum Delegaten zum Nationalkonvent an.

Der Rebell ist kaum gefährlich, aber . . .

Taylor von Tennessee hielt im Senat seine Jungfernrede, über Politik, „Trusts“ usw. Dieselbe wurde wegen ihrer humoristischen Würze gut aufgenommen.

Washington, D. K., 19. Mai. Das Abgeordnetenhaus hieß heute mit 225 gegen 7 Stimmen den Konferenzbericht über den Etat für Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und Gerichtszwecke gut.

Der Etat enthält auch eine Klausel, welche $150,000 für die Untersuchung der Kohlengrubenunfälle bewilligt.

Henry von Texas versuchte eine Rede zu Gunsten eines Gesetzes gegen Einhaltsbefehle zu halten; aber der Vorsitzende erklärte, daß das außer Ordnung sei.

Sensationeller Selbstmord!

Indianapolis, Ind., 19. Mai. John E. McGaughey, 55 Jahre alt, früheres Mitglied der Countykommission, hat sich in seinem Heim zu Lovington erschossen, weil sein Name mit dem Skandal in Verbindung gebracht wurde, welcher sich im Büro der Countykommissäre entwickelte. Sein Sohn rannte nach einem Arzt, aber dieser fand den Selbstmörder bereits als Leiche vor. Der Sohn theilt mit, daß sein Vater schon seit Monaten von einer solchen That gesprochen haben.

John McGaughey hatte eine hervorragende Rolle in der republikanischen Politik dahier gespielt.

Kürzlich hatten die Großgeschworenen Anklage gegen ein jetziges Mitglied des Countyraths erhoben; aber McGaughey war nicht mit angeklagt worden.

La Crosse, Wis., 19. Mai. Die Polizei erbrach ein Wohnhaus im südlichen Theil der Stadt und fand die, schon theilweise verweste Leiche seines Besitzers, Frank Retzloff, an einer Zimmerdecke hängend. Retzloff muß sich, dem Zustande des Leichnams nach zu schließen, vor mindestens einer Woche erhängt haben. Seine Gattin hatte ihn vor längerer Zeit verlassen, und seitdem war er schwermüthig.

Mord aus Eifersucht.

Marinette, Wis., 19. Mai. Der Schankwärter Louis Toboltz zu Amberg, Wis., wurde von dem, auch hier bekannten Schankwirth Dell Overn erschossen. Overn ist in Haft; Eifersucht wegen Overns Gattin hat zu der Schreckensthat geführt.

[illegible] Buwalda vor Kriegsgericht.

San Franzisko, 19. Mai. Im Presidio gelangte die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Gemeinen William Buwalda vom 22. Infanterieregiment zum Abschluß. Buwalda ist bekanntlich angeklagt, während er die Uniform eines Bundessoldaten trug, der bekannten Anarchistenführerin Emma Goldmann die Hand gedrückt und ihr seine Sympathie ausgesprochen zu haben.

Der Auditeur Davis faßte die Anschuldigungen gegen Buwalda zusammen und sagte, es sei dies jetzt eine Frage der Wahrheitsliebe zwischen Polizisten und dem Angeklagten; wenn Letzterer schuldig befunden werde, so sollte er das höchste Strafmaß erhalten.

Buwalda bestritt auf dem Zeugenstand entschieden, daß er jemals Sympathie für Emma Goldmann oder die Anarchisten geäußert habe. Mehrere seiner Kameraden zeugten für seinen guten Charakter.

Der Befund des Kriegsgerichts wird zunächst von General Funston vertraulich unterbreitet werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Rotterdam: Petersburg, von Libau nach New York.
Bremen: Lützow nach New York.
Am Lizard vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
354
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Vorys oder Hitchcock.

Als voraussichtlicher Kandidat der Anhänger Tafts für die Stellung des Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses wird allgemein Arthur J. Vorys, der Kampagneleiter des Kriegsministers in seinem Heimathsstaate Ohio, angesehen. Die Mitglieder des Nationalausschusses, welche dem Präsidenten nicht besonders grün sind, können ihre Genugthuung darüber nicht verbergen, da der Präsident für diese Stellung seinen Günstling, den ersten Hilfsgeneralpostmeister Frank Hitchcock von Massachusetts, der für Taft die Delegaten des Südens zusammengetrommelt hat, ins Auge gefaßt hatte. Mit Spannung sehen sie der Entscheidung des Kriegsministers entgegen, von dem natürlich die Wahl des Vorsitzenden des Nationalausschusses abhängt, der zugleich sein Kampagneleiter ist.

Feinde überall.

Der Steuervorlage Mayor Busses in ihrer gegenwärtigen Form ist ein weiterer Gegner in der Person des demokratischen Abgeordneten und Kandidaten für das Gouverneursamt John P. McGoorty von Chicago erwachsen. Herr McGoorty, der sich im Abgeordnetenhause großen Ansehens erfreut, erklärte heute, daß er für die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Form nie stimmen werde, daß er vielmehr einige einschneidende Abänderungen verlangen müsse. Er ist selbst der Ueberzeugung, daß die Städte des Staates in den Stand gesetzt werden sollten, mehr Pfandbriefe auszugeben, als ihnen gegenwärtig erlaubt ist, verlangt aber, daß für jede neue Ausgabe von Pfandbriefen eine besondere Ordinanz angenommen werde, in welcher genau angegeben wird, für welche Zwecke das auf diese Weise gewonnene Geld verwandt werden soll. Außerdem sollte jede Ausgabe von der Bevölkerung in einer Abstimmung gebilligt werden.

Sprecher E. D. Shurtleff kündigte heute an, daß er da Unterhaus auf Freitag einberufen werde. Die Steuervorlage Mayor Busses wird zur Berathung kommen.

Busse noch nicht bereit.

Der republikanische Parteirath trat heute Mittag um 1 Uhr zusammen, um die Vorschläge der einzelnen Mitglieder behufs Aufstellung von Kandidaten für die Vorwahl an. 8. August entgegenzunehmen. Mayor Busse, der als der unumschränkte politische „Boß“ der Nordseite wenigstens ein Drittel aller Kandidaten auszuwählen hat, kündigte heute Vormittag an, daß er eine Auswahl noch nicht getroffen habe und daß er eine Liste seiner Kandidaten in der heutigen Sitzung auch nicht vorlegen werde. Er will erst mit seinen Anhängern Rücksprache nehmen.

Die erste Festlichkeit zu Ehren der Mitglieder des republikanischen Nationalausschusses kündigte heute der Präsident der Central Trust Co., Herr Charles W. Dawes, der frühere Kontroleur der Umlaufsmittel im Bundesschatzamte, an. Er wird ihnen am 8. Juni ein Bankett geben.

Der Scheidungsfall Stepina.

Richter McEwen hat die Urkunde in Händen, aber noch nicht unterzeichnet.

Die Scheidungsurkunde in dem Prozeß des ehemaligen Westpark-Kommissärs James F. Stepina gegen seine Frau, Annie M. Stepina, wurde heute Richter McEwen im Superiorgericht zugestellt. Der Richter nahm sie zwar entgegen, unterzeichnete sie aber nicht, sondern sagte, er würde das vielleicht später thun. Stepina's Anwalt G. H. Mason theilte mit, daß wahrscheinlich kein Zertifikat der Beweise eingereicht werden würde. Sollte Richter McEwen die Urkunde unterzeichnen, so würde das Ehepaar Stepina sich von Neuem trauen lassen müssen, um wieder zusammen leben zu können.

Im Grundbuchamt wurde heute von Anwalt Louis E. Hart eine von Frank Wenter, der in Stepina's Klage als Mitschuldiger genannt war, und seiner Frau unterzeichnete Grundeigenthums-Uebertragungsurkunde eingereicht. Das Ehepaar Wenter hat der Urkunde zufolge am 15. Mai an Katharine Davitt folgendes Eigenthum übertragen: Ashland Ave., 75 Fuß südlich von W. Taylor Str., Ostfront, 25 bei 150 Fuß, 12. Str., 100 Fuß östlich von S. 45. Ave., Südfront, 100 bei 125 Fuß, und 97 Baustellen in Shumacher & Gnädingers Addition im Township Leyden. Weshalb die Uebertragung vorgenommen wurde, ist nicht bekannt.

Neue Geschworene.

Verhandlungen im Hip Lung-Prozeß werden vielleicht morgen beginnen.

Arthur W. Murray, 7018 Eggleston Ave., und Emil E. Ruske, 359 Sedgwick Str., wurden heute Vormittag als Geschworene für den Prozeß gegen Moy Dong Tschu oder Hip Long, seinen Bruder Moy Dong Hoy und Harry Lee ausgewählt. Das macht im Ganzen zehn, und vielleicht wird die Jury noch heute vervollständigt, so daß morgen die Beweisaufnahme beginnen könnte.

Noch mehr Hochfluthschaden.

Ashland, Wis., 19. Mai. Der Bad River ist zu Odanah plötzlich um drei Fuß gestiegen, und alle Wohnhäuser an den Ufern wurden überschwemmt. Eine Anzahl Familien konnte sich nicht mehr rechtzeitig entfernen, wurde aber mit Ruderbooten gerettet. Das ganze Dorf Odanah ist durch die vereinte Fluth des Bad- und des White River bedroht, welche hier zusammenströmen. Es ist möglich, daß die heutige Fluth von dem gebrochenen Damm zu Mellen kommt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.
Antwerpen: Finland von New York, über Dover.
Bremen: Kronprinzessin Zäzilie von New York.
An Gibraltar vorbei: Alice, von New York nach Triest.
Triest: Slavonia von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Allianza nach Zentralamerika; Afghan Prince nach Argentinien u. s. w.
Montreal: Montezuma nach Antwerpen.

Das Streikrecht.

Auf dem Wege des Einhaltsverfahrens beanstandet.

Verhandlung im Gange.

Straßenbahner, die aus der Gewerkschaft ausgetreten sind, rufen den Schutz des Gerichts an. — Fürchten, die Union werde ihre Entlassung erzwingen.

Vor Richter Walker im Kreisgericht hat heute Vormittag die mündliche Verhandlung des Einhaltsverfahrens begonnen, welches acht ehemalige Mitglieder der Straßenbahner-Union Nr. 241 gegen diese angestrengt haben.

Die Antragsteller werden von dem Anwalt George L. Turnbull vertreten. Anwalt Kickham Scanlan tritt als Sachwalter der Union auf, und Anwalt Cruice steht ihm im Auftrage der „Federation of Labor“ zur Seite.

Anwalt Turnbull erklärt in seiner Eingabe, daß seine Klienten früher Mitglieder der Union gewesen, aus dieser aber ausgetreten seien, weil ihnen die Geschäftsmethoden der Verbandsleitung nicht behagt hätten. Es sei ihnen z. B. gegen den Strich gegangen, daß im vorigen Jahre Vereinsgelder zum Betrage von $1200 verausgabt worden seien, um dem Mayor Dunne zur Wiedererwählung zu verhelfen. Ferner seien auch für allerlei sonstige Zwecke, welche die Gesuchsteller nicht hätten billigen können, Verbandsgelder ausgegeben worden. Die Gesuchsteller seien ausgeschieden, und der Verband suche nun, indem er drohe, daß seine Mitglieder die Arbeit einstellen würden, sofern ihrem Verlangen nicht entsprochen würde, die Entlassung der Antragsteller zu erzwingen. Der Gerichtshof wird angegangen, er möge der Union dieses feindselige, auf Zerstörung der Existenz der Antragsteller berechnete Vorgehen untersagen und zugleich der Chicago Railways Co. verbieten, den gesetzwidrigen Forderungen der Union zu entsprechen.

Advokatengezänk.

Anwalt Turnbull verlas heute Vormittag sein Gesuch, dem zahlreiche Artikel aus dem Verbandsorgan der Straßenbahner eingeschaltet sind. Anwalt Scanlan unterbrach ihn dabei häufig durch mehr oder minder witzige Bemerkungen, die Turnbull sich schließlich verbat mit dem Bemerken, sie bezweckten nur, die Aufmerksamkeit des Richters von dem Gegenstande abzulenken. Eine große Anzahl von Straßenbahnern wohnte der Verhandlung bei; der geräumige Gerichtssaal war fast überfüllt mit diesen Interessenten, von denen einer es so eilig gehabt hatte, in das Gericht zu kommen, daß er den Weichen-Stellhaken, den er zufällig in der Hand gehabt, mitgebracht hatte.

Sind Schmutzfinken.

Fünfzehn Geschäftsleute um je $100 und die Kosten gestraft.

Stadtrichter Scovel strafte heute 15 Kolonial- und Fleischwaarenhändler, deren Läden angeblich vor Schmutz starren, wegen Uebertretung der einschlägigen Verordnungen des Gesundheitsamts um je $100 und die Kosten. Das Verhör von 23 anderen, unter ähnlicher Anklage verhafteten, Geschäftsleuten, wurde verschoben. John Heron, der Vertheidiger eines der letzterwähnten Angeklagten, erlaubte sich die Bemerkung, daß er das unnachsichtig strenge Vorgehen des Richters für ungerechtfertigt halte, da diese Angeklagten aus einem Lande kämen, wo Reinlichkeit eine unbekannte Tugend sei. „Dann sollen die Leute schleunigst nach ihrer Heimath zurückreisen,“ bemerkte der Richter. „Schmutzfinken sind unerwünschte Bürger. Keinem der heute mir vorgeführten Geschäftsleute würde ein gründliches Bad etwas geschadet haben. Schmutzige Läden sind die Brutstätten aller ansteckenden Krankheiten. Ich werde daher mich keinen Augenblick besinnen, die Bürgerschaft nach Kräften zu schützen, indem ich derartige Missethäter zur höchst zulässigen Strafe verurtheile, auf die Gefahr hin, mir Ihr Wohlwollen zu verscherzen.“

* In der „Ferry Hall“, dem mit dem Lake Forest College in Verbindung stehenden Mädchen-Pensionat, ist die Diphtheritis ausgebrochen, und acht erkrankte Schülerinnen haben bereits nach einem rasch eingerichteten Isolir-Hospital geschafft werden müssen. Daß die Schule unter Quarantäne gestellt worden ist, wird von der Vorsteherin in Abrede gestellt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend schön; morgen gegen Abend wahrscheinlich bewölkt und wärmer; wechselnde Winde.
Illinois: Heute Abend schön; morgen wahrscheinlich gegen Abend zunehmende Bewölktheit und wärmer in den nördlichen Gebietstheilen.
Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; morgen wärmer.
Nieder-Michigan: Heute Abend zum Theil bewölkt und im Osten des Gebietes regnerisch; morgen schön.
Wiskonsin: Heute Abend schön; morgen wahrscheinlich gleichfalls schön und im Osten des Gebietes wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends sechs Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Das Glück in Freudenthal.

Von Walther Schulte vom Brühl.

(39. Fortsetzung.)

XXVII. Kapitel.

Der Schwiegersohn des Freiherrn, der Rittmeister, gefiel sich darin, die Rolle des Maitre de plaisir zu spielen. Seitdem Allenstein „rangirt" war, zog Halltrop andere Seiten auf, that so, als merke er die Reserve gar nicht, mit der ihm der Schwiegerpapa begegnete, und es machte ihm offenbar Vergnügen, bei diesem Feste, das im wesentlichen eine Ehrung für den Freiherrn bedeutete, selber eine Rolle als naher Anverwandter zu spielen.

„Also meine verehrten Herrschaften," ließ er sich mit seiner näselnden Kommandostimme vernehmen, als die Gäste des Freiherrn das Gesellschaftshaus verließen, „ich bitte Sie, sich ganz nach Belieben in zwangloser Gruppirung zum Schloß zu begeben und sich dort ebenso zwanglos beim Lichte im bunterleuchteten Parke zu ergehen oder sich an den Büffets an Speise und Trank zu laben. Mein verehrter Herr Schwiegerpapa wünscht, daß heute bei ihm jeder nach seiner Fasson selig werden möge, und ich bitte Sie alle, seinen menschenfreundlichen Absichten thunlichst entgegenzukommen."

„Bravo, bravo!" stimmte man zu, und Minnie wandte sich an ihre Schwester Kornelia: „Wie nett er doch sowas sagen kann, mein Mann, nicht wahr? Na, und Du, Dir ist des Spektakels gewiß etwas zu viel, wie ich Dich kenne?"

„Du wirst begreifen, daß Tante Toni und ich mit den Vorbereitungen in diesen Tagen gründlich zu thun hatten. Ihr braucht ja nur zu erscheinen und könnt genießen," entgegnete Kornelia.

„Na, beklage Dich nur nicht," tröstete die Jüngere. „Ich nehme Dir dafür jetzt auch die Hauptlast der Repräsentation ab. Sie ist Dir doch ein Greuel, Du Veilchen im Verborgenen." Und lachend wandte sie sich den anderen zu, die sich eben, um den Freiherrn geschart, in buntem Schwarme in Bewegung setzten.

„Darf ich Ihnen zu dem freundlichen Entschluß der Frau Rittmeister gratuliren, Fräulein Kornelia?" fragte Grünwald, der während der Vorstellung neben der jungen Dame gesessen hatte und sich auch jetzt neben ihr hielt.

„Nun, Sie kennen mich ja," sagte sie. „Sie wissen, daß ich mir nicht viel aus dieser bunten Sache bei uns mache. Ich überlasse meiner Schwester wirklich gern den Löwenantheil an der Repräsentation da oben. Man wird mich auch kaum sonderlich vermissen."

„Nun, dann brauchen wir wohl auch nicht zu sehr zu hasten, um mit den anderen zugleich auf dem Schlosse anzukommen," meinte er.

„Der Abend ist so wundervoll. Man genießt seine Schönheit nur halb, wenn zu viele um einen herum sind. Also gehen wir langsamer."

„Lassen Sie mich Ihr Tuch tragen, wenn Sie es nicht umnehmen wollen," bat er und sie reichte ihm den leichten Seidenshawl, den sie über den Arm gehangen hatte. So gingen sie eine kurze Strecke schweigend nebeneinander her. Dann hörten sie Stimmen hinter sich, und drei Personen, zwei Herren und eine Dame, die von dem jüngeren Herrn am Arme geführt wurde, schritten an ihnen vorüber dem Schlosse entgegen, offenbar sehr mit sich selber beschäftigt.

„War es nicht der Nachbar Halberschlag?" fragte das Mädchen leise.

„Ja, und der andere war der Graf Potocki und ich müßte mich sehr irren, wenn die, die er am Arme führt, nicht die Tochter Halberschlags ist."

„Die Entflohene?"

„Ja, und wohl eben Wiedergefundene. Das „Glück in Freudenthal" ist ihnen günstig gewesen. Zwei glückliche Menschen, die Ihre italienische Nacht mitmachen wollen."

„Wie ich es ihnen so von ganzem Herzen gönne," sagte sie. Dann blieb sie stehen, blickte auf den See hinaus und meinte: „Gegen diesen Beleuchtungszauber kommen die Hunderte von Lämpchen und Papiersternen in unserem Park doch nicht an. Sehen Sie nur, wie der Mond über dem See steht, und wie seine Spiegelung eine silberglänzende Brücke über das Wasser schlägt. Ach, daß man sie nicht beschreiten kann. Wie müßte das schön sein, so von jeder Erdenschwere frei, über die Mondstrahlen einer Sommernacht zu wandeln.

„Aber man könnte ja auf andere Art durch diesen Zauber hingleiten," meinte er. „Wenn wir uns in einen Kahn setzten und bis zur Lindenallee ruderten, die vom Schlosse nach dem See hinabführt, würden wir nicht viel Zeit mehr gebrauchen, als wenn wir wie die anderen zu Fuß gingen. Wir sind ja hier gleich am Landeplatz der Boote des Gesellschaftshauses."

Sie zauderte einen Augenblick, und er entschuldigte sich: „Aber es war nur so eine Idee von mir, solch' eine Sommernachtsidylle. Nehmen Sie mir den kühnen Vorschlag nicht übel."

„Es ist eine schöne Idee. Warum sollten wir ihr nicht folgen? Man wird uns nicht vermissen, überdies werden wir ja auch bald auf dem Schlosse sein. Kommen Sie, wir wollen über den See fahren," sagte sie kurz entschlossen und sie verließen die Straße und gingen an das Ufer.

„Etwas kühl mag es doch auf dem Wasser sein. Vielleicht nehmen Sie Ihr Tuch wieder um," sagte er und legte ihr das zarte Gewebe um die Schulter, wobei er leise, wie unabsichtlich, seine Hände ein Augenblickchen schmeichelnd über ihren Nacken gleiten ließ. Aber sie verspürte es wohl. „Es ist lieb von Ihnen, daß Sie so besorgt um mich sind," sagte sie. „Ihnen zuliebe will ich jetzt das Tuch tragen, obgleich ich wenig verwöhnt bin. Die Nacht ist so weich und warm."

Er half ihr in einen Kahn und trieb ihn mit kräftigen Ruderschlägen in den See hinaus, weitab vom Ufer.

„Wie schön ist es doch," äußerte sie. „Ist es nicht, als läge die Welt hinter uns wie ein Traum. Diese Lichter, die sich im Wasser spiegeln, diese Musik, die verklingend vom Gesellschaftshause und aus dem Dorfgasthause herüberklingt, es ist wirklich, als ginge das in einen Traum hinüber."

„Und mir ist es, als wäre ich mit Ihnen allein auf der Welt, als glitten wir einsam durch dieses stille Mondlicht, über diese schimmernde Fläche.

Es ist ein so unendlich seliges Gefühl. Wie soll ich Ihnen danken, Fräulein Kornelia, daß Sie auf meinen kecken Einfall eingingen," sagte er und eine starke Bewegung bebte in seinen Worten.

„Ich genieße ja nicht weniger als Sie, mein Freund". Wie spielend tauchte sie ihre Hand in das Wasser, so daß es ihr, vom Mondlicht bestrahlt, wie silberne Fäden durch die Finger glitt.

Dann schwiegen sie lange, und zu ihren tiefen Athemzügen und dem leisen Plätschern der Ruder klang verschwimmend, leise die Musik herüber, indes ein einsamer Schwan sich näherte und in einiger Entfernung dem Boote folgte, das der Architekt jetzt nur langsam weiter trieb. Sie fuhren an der Landzunge vorüber, auf der sich die Villa Halberschlag schön und vornehm, vom Monde malerisch bestrahlt, über den Bäumen mit ihren hellern Mauern erhob.

„Ein Wahrzeichen Ihrer Kunst, Ihrer Schöpferkraft," sagte Kornelia, mit geweiteten Augen das zauberisch schöne Bild umfassend. „Ach, wie muß es Sie mit Stolz erfüllen, hier aus einem Nichts diese schöne Stätte geschaffen zu haben. Und Ihr Wirken in dieser Gegend überhaupt. Kaum sind es vier Monate her, daß ich Sie zum ersten Male sah. Und wenn ich denke, daß ich Ihnen je mit Mißtrauen entgegentrat, Ihnen, dem wir alle so viel verdanken. Es war ein rechter Glückszufall, der Sie nach Freudenthal geführt hat. Ich empfinde es täglich, das darf ich Ihnen schon sagen."

„Ich weiß es, daß ich in Ihnen eine wahre Freundin gefunden habe. Das ist mir ein lieber Gedanke in meinem einsamen Leben, Fräulein Kornelia."

„Einsam, der Sie so viel Anerkennung und so viel Freundschaft gefunden?" meinte sie mit mit leisem Vorwurf.

„Verstehen Sie mich nicht falsch," bat er. „Aber sehen Sie: Ich habe meine Eltern früh verloren und mich unter Sorgen und Entbehrungen unter fremden Leuten herumschlagen müssen, und meine Geschwister, für die ich freudig sorge, sie sind nun auch getrennt und suchen ihre eigenen Wege. So ein rechtes, behagliches Familienleben habe ich nie gekannt, und deshalb erscheint es mir in immer verführerischem Lichte. Ich baue den Leuten schöne und behagliche Nester und wünsche bei jedem so von ganzem Herzen, daß mein Bauwerk den Bewohnern zu einem veredelten, harmonischen Lebensgenuß beitragen möge, ja, ich baue meine guten Wünsche förmlich mit hinein in die Mauern. Aber es erfüllt mich immer mit einer gewissen Wehmuth, wenn ich ein Hausschlüssel fertig abgeliefert habe und dann meine Wege wandere, unstet, heimathlos."

„Sie werden auch noch einmal eine Heimath finden," sprach sie leise.

„Wenn Sie wüßten, wie ich mich danach sehne," seufzte er. „Und nun sehen Sie dies Haus. Es war fast eine Marotte des Herrn Halberschlag, daß es hier entstand, und nun ist schon, noch ehe es ganz fertig steht, Glück und Segen hineingezogen, denn sicherlich wird es auch dem jungen Paar mit zum Nestchen dienen. Ich weiß, daß Graf Potocki, wenn er auch eine leichtsinnige Jugend hinter sich hat, ein braver und tüchtiger Kerl geworden ist. Und das Mädel hat treu zu ihm gehalten. Ach, um das Glück in der Villa ist mir nicht bange. Aber mein Einsamkeitsgefühl wird durch das Glück der anderen nicht gebannt," setzte er nach einer Weile hinzu, indes sich der Kahn langsam seinem Ziele näherte.

„Und mir dürfen Sie glauben, daß ich Ihr Empfinden verstehe," sagte Kornelia leise. „Oder glaubten Sie, daß ich vollständig von dem Gedanken befriedigt und erfüllt bin, das Schloßfräulein auf Freudenthal zu sein. Weder mein Bruder noch mein Papa hat mich unumgänglich nöthig. Wenn ich auch nicht ganz überflüssig dort oben bin, eine Leere bleibt doch in mir, und ich denke, sie ist mit Ihrem Empfinden verwandt. Glauben Sie es nicht auch?"

„Ja, ich glaube es, und ich glaube, daß wir beide uns recht verstehen. Es beglückt mich, das zu glauben," antwortete er. Dann trieb er, da sie bei dem Landungssteg am Ende der Lindenallee angelangt waren, den Kahn an und sprang hinaus. Er warf die Kette um den Pfahl und reichte dem Mädchen die Hand. Das Boot schwankte, als sie sich von ihrem Steuersitz erhob. Mit kräftigem Schwunge zog er sie auf das Landungsbrett. Aber sie stolperte und wäre hingefallen, hätte er sie nicht mit beiden Armen aufgefangen. Er ließ sie nicht, drückte sie an seine Brust und flüsterte:

„Verstehen wir uns wirklich, Kornelia, oder waren unsere Worte nur Worte?"

Da legte sie willenlos den Kopf an seine Schulter und sie küßten sich, indes das Mondlicht durch die Zweige glitt und der See leise plätscherte.

(Fortsetzung folgt.)

Prächtiges Haar für Alle.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25c Flasche frei für Alle!

Jeder, der kahlköpfig ist, hat durch alle Mittel versucht sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht bis zur Entdeckung des wunderbaren Swißco Haar- und Kopfhautmittels wurde irgend etwas geboten, das dieses Resultat zu Wege brachte.

Schinn, Haarschwund, wunde, juckende Kopfhaut schnell geheilt.

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave., sowie 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 266 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; Joseph Phillipson, 12. und Halsted Str., oder von irgend einer der State Str. Apotheken oder Departementläden.

Schneidet diesen Koupon aus

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 458 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Lokalbericht.

Zählapparate für Telephone.

Stadtrath will versuchen, ihre Einführung zu erzwingen.

Mayor stößt auf Opposition.

Stadtrath beschließt die Gründung eines städtischen Archivs und schafft zwei neue Posten.—Drake-Brunnen wird in einem öffentlichen Park aufgestellt werden.

Der erste Schritt, die Telephongesellschaft zur Anbringung von Zählapparaten zu zwingen, welche dem Subskribenten zugänglich sind, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtraths von Ald. Pringle, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, gethan. Die neue Telephonordinanz schreibt vor, daß derartige Zählapparate angebracht werden müssen, sobald ein brauchbarer Apparat erfunden worden ist. Ueber die Frage, ob der betr. Apparat zu empfehlen ist, soll nach den Vorschriften der Ordinanz eine aus dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, dem Oberbaukommissär und dem Korporationsanwalt bestehende Kommission entscheiden. Ald. Pringle beantragte, daß die drei Beamten feststellen sollen, ob ein brauchbarer Zählapparat im Markte sei, und daß die Gesellschaft gehalten werden solle, derartige Apparate an den Fernsprechern anzubringen. Der Antrag kam zur Annahme.

Mayor stößt auf Opposition

Lebhaften Widerspruch rief eine Empfehlung Mayor Busses hervor, die auf Veranlassung der „Chicago Association of Commerce" erfolgte. Der Mayor empfahl einen Siebenerausschuß zu ernennen, der über alle Gesuche um Schließung von Straßen und Erlaubniß zur Legung von Rangirgeleisen entscheiden solle. Der Ausschuß solle aus zwei Aldermen, zwei Mitgliedern der „Chicago Association of Commerce" und drei Bürgern bestehen. Die Vereinigung will auf diese Weise geschäftlichen Unternehmungen, die ihre Anlagen nach Chicago verlegen wollen, das nöthige Entgegenkommen sichern. Ald. Scully erhob gegen die Empfehlung lebhaften Protest, da durch die Einsetzung einer derartigen Kommission den Aldermen die Entscheidung über die Schließung von Straßen und Legung von Geleisen in ihren Wards genommen werde. Er fand bei seinen Amtsbrüdern die nöthige Unterstützung. Die Empfehlung des Mayors wurde schließlich dahin abgeändert, daß der Siebenerausschuß aus vier Aldermen und drei Mitgliedern der „Chicago Association of Commerce" bestehen soll. In dieser Form gelangte der Antrag zur Annahme. Zu Mitgliedern des Ausschusses ernannte Mayor Busse die Aldermen Snow, Burns, Cullerton und Finn.

Eine Empfehlung Mayor Busses, daß alle Behörden und Gemeinden, welche dem Arbeitshause Gefangene überweisen, gehalten werden sollen, die wirklichen Kosten für ihre Beköstigung zu tragen, wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Stadtkämmerer Wilson hat festgestellt, daß der Stadt jeder Gefangene im Arbeitshause auf 39 Cents den Tag zu stehen kommt, während das County nur 30 Cents und die Süd-Parkbehörde nur 35 Cents für jeden von ihr dem Arbeitshause überwiesenen Gefangenen bezahlt.

Städtisches historisches Archiv

Auf Empfehlung des Finanzausschusses wird ein städtisches historisches Archiv geschaffen, an dessen Spitze ein Archivar stehen soll, für den ein Jahresgehalt von $2500 ausgesetzt worden ist. Für Anstellung eines Hilfsarchivars wurden $1200 bewilligt.

Auf Antrag des Ausschusses für Bauwesen wurde eine Ordinanz angenommen, welche die Anlage von Rollschuhbahnen nur zu ebener Erde gestattet.

Ald. Roberts berichtete das Resultat der Nachzählung der in der 32. Ward abgegebenen Stimmen und empfahl, Ald. Homer E. Tinsman als zu Sitz und Stimme berechtigt zu erklären. Der Antrag kam zur Annahme.

Gesundheitskommissär Dr. Evans unterbreitete dem Stadtrath einen eingehenden Bericht über den Kleinverschleiß von Milch, die nicht in Flaschen verkauft wird. Er hatte angeordnet, daß Milch nur in Flaschen verkauft werden solle, wogegen Ald. Kohut nachdrücklich protestirte, da der Kommissär nicht befugt sei, eine derartige Anordnung zu erlassen. In dem Berichte, der vom Nahrungsmittelinspektor Dr. Gottfried Köhler abgefaßt ist, wird darauf hingewiesen, daß in Gegenden, in denen die Milch nicht in Flaschen verkauft wird, die Kindersterblichkeit bedeutend größer ist als in anderen Gegenden. Er wurde an den Ausschuß für Gesundheitswesen überwiesen.

Drake-Brunnen wird verlegt.

Auf Antrag von Ald. Beilfuß wurde der Drake-Brunnen, der ursprünglich nahe dem Rathhauseingang an der Washington Straße stand, später aber an die La Salle Straße verlegt wurde und beim Abbruch des alten Rathhauses wiederum verlegt werden muß, der Kommission für kleine Parks überwiesen, die ihn in einem der ihr unterstellten Parks aufstellen lassen will. Ein Antrag, die Granitsäulen am Rathhaus dem Grant Park zu überweisen, wurde an den Ausschuß für das Rathhaus und öffentliche Gebäude überwiesen.

An den Justizausschuß ging ein Antrag der Aldermen Lucas und Lawley, daß Lokomotiven mit automatischen Läutewerken versehen werden sollten. An den gleichen Ausschuß verwiesen wurde ein auf Veranlassung des Polizeichefs eingebrachter Antrag, daß alle Personen, die einen Kraftwagen lenken wollen, sich einer Prüfung unterziehen sollen.

Auf Veranlassung Ald. Uhlirs wurde der Korporationsanwalt angewiesen, festzustellen, ob die Peoples Gas, Light and Coke Co. ein Recht hat, die 22. Straße zwischen Trumbull und California Straße aufzureißen. Ebenfalls zur Annahme gelangte ein Antrag, die Mitgliederzahl der Kommission für kleine Parks von 14 auf 21 zu erhöhen, von denen 9 Mitglieder des Stadtraths sein sollen. Der Bericht des Sonderausschusses über die Verwendung von gesiebtem Kalkstein und Torpedosand zur Herstellung von Beton für Straßenpflaster kommt in der nächsten Sitzung zur Berathung.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

—Ihr braucht nicht mehr als $20 für Euren besten Frühjahrs-Anzug zu bezahlen: The Hub offerirt $25 und $35 Werthe zu diesem Preis. 3. Floor.

—es geht nicht an, solchen Kleidern die Anerkennung zu versagen, denn deren Fabrikanten Ruf ist zu hoch — es sind in Wirklichkeit die allerbesten, die von der Kleidermacher-Industrie dieses Landes geliefert werden: und, nebenbei, das Assortiment enthält die größte Auswahl, jede Farbe und Muster, die einer wünscht: denn Sehen heißt Glauben — sehet sie morgen, überzeugt Euch selbst, daß es wirkliche $25 bis $35-Werthe sind: unser Preis, so lange sie reichen, ist nur........ **$20**

—handgeschneiderte Männer-Geschäfts-Anzüge, gemacht von importirten sächsischen Worsteds und den feinsten Sorten einheimischen Worsteds, Tweeds und Vicunas, von den allerbesten Fabrikanten, in den neuesten Moden und in Schattirungen wie Tan, Braun, Oxford und Grau, und in all den neuen Streifen, Overplaids und hübschen einfachen Effekten: es war beabsichtigt, diese Anzüge für $18, $20 und $22 zu verkaufen, und sie können anderswo nicht für weniger gekauft werden. The Hub offerirt Eure Auswahl für nur **$14.75**

—großer Verkauf von Männer-Hosen wird fortgesetzt: jedes Paar ist gut gemacht, von den besten Fabrikanten des Landes, deren Name und Garantie in jedem Paar zu finden ist: all die neuen Schattirungen von Braun und Tan und fancy grau gestreift und karrirt, genäht mit Seide: das Passen dieser Hosen ist so gut wie die auf Bestellung gemachten: ihr Werth ist $4, $5 und $6: unser Preis **$3.50**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Elevator Supply & Repair Co. kauft das Eigenthum 114—120 S. Jefferson Str.

Joseph und Emil Klicka, die Trustees des Nachlasses des verstorbenen Joseph Klicka, haben an die „Elevator Supply & Repair Co." das Eigenthum 114—120 S. Jefferson Str., 76 bei 80 Fuß, zwischen Monroe und Adams Str., für $46,500 verkauft. Auf dem Grundstück stehen ein sechsstöckiges und ein zweistöckiges Gebäude, das letztere wird jetzt von Klicka & Co. benutzt. Die Eigenthümer haben die Häuser verkauft, weil sie sich eine neue Anlage an California Ave. und den Geleisen der Burlington-Bahn bauen. Die Elevator Supply & Repair Co. benutzt jetzt das dreistöckige Gebäude 76 W. Monroe Str., das Nachbargebäude des neuerworbenen Eigenthums, das zur Vergrößerung der Anlage dienen soll.

Das Eigenthum an der Nordostecke von Kinzie Str. und Center Ave., 152 bei 322 Fuß, ist von der J. C. Pennoyer Co. an Joseph F. Cleveland und von diesem an die Northern Trust Co. für $185,000 verkauft worden. Letztere hat es im Auftrage der Northwestern-Bahn für deren neue Omaha-Division erworben. Auf dem Grundstück steht ein Stallgebäude, das die Pennoyer Co. bei ihrem Fuhrgeschäft benutzt hat.

Die Goetz-Floden Manufacturing Co. hat vom Nachlaß von Nicholas H. Fidgely 313 bei 113 Fuß an der Südostecke von Chicago Ave. und Sangamon Str. für $30,000 gekauft. Die Gesellschaft hat dort ein Fabrikgebäude gebaut.

Morris Kaplan und Andere haben an George S. Schneider das Eigenthum an Washburne Ave., 125 Fuß östlich von Center Ave., 25 bei 125 Fuß, Westfront, mit Miethshaus, für $15,000 verkauft. Es ist mit $9500 belastet.

Annie E. und Newton C. Dougherty von Peoria haben an Richard Edwards von Bloomington, Ill., 25 bei 124½ Fuß an Hirsch Str., 150 Fuß westlich von Spaulding Ave., Nordfront, für $5830 verkauft. Der Verkauf, obwohl jetzt erst angemeldet, hat schon im November 1905 stattgefunden. Dougherty sitzt wegen Unterschlagung im Zuchthause.

Mary Doyle hat von Giovanni D. Ambrosio das Eigenthum an Michigan Str., 97 Fuß westlich von Dearborn Ave., 23 bei 100 Fuß, mit Backsteingebäude, für $12,000 gekauft. Es ist mit $1500 belastet.

L. M. Thomas von Albion, Nev., hat an H. M. Burns das Eigenthum 1415 Madison Str., mit dreistöckigem Laden- und Wohngebäude, für $12,000 verkauft.

Bevorstehende Vergnügungen.

Dem Maifest, das der Gesangverein Fidelia am morgigen Mittwoch im großen Saale der Lincoln-Turnhalle veranstaltet, wird seitens der Mitglieder und Freunde dieser lustigen Sängerschaar mit großen Erwartungen entgegengesehen. Diese werden auch durch das Festprogramm vollständig gerechtfertigt, und überdies weiß man, daß es nirgends gemüthlicher und unterhaltsamer zugeht, als bei Fidelia-Festen. Dem festlichen Karakter der Veranstaltung wird äußerlich auch durch schöne Ausschmückung des Saales Ausdruck verliehen werden, allerlei musikalische und andere Vorträge werden die Theilnehmer unterhalten, und für körperliche Erfrischung wird durch eine köstliche Maibowle gesorgt sein. Der Tanz wird selbstverständlich einen hervorragenden Platz im Programm einnehmen.

Die Damensektion der Südseite-Turngemeinde gibt am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., ein Kaliko-Kränzchen, das von den Damen Therese Schmidt, Präsidentin; Rettinger, Biedenbach und Naumann vorbereitet wird. An den Hilfs-Ausschüssen werden die Damen Griesbach, Block, Emme und Roland thätig sein. Eintrittskarten kosten 50 Cents. Die Damen stellen den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstalten die Vereinigten Logen des Order Mutual Protection am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle. Das Programm umfaßt außer Orchestervorträgen die Deklamation von Gedichten seitens der Herren F. Sikorski und Charles Simon, Gesangsvorträge von Frau B. Moewes und Frl. Rose Sikorski, Pianosoli von Frl. Hazel Raddatz und Frl. Florence Stabing und einen humoristischen Vortrag von Herrn Charles Simon. Dem Konzert folgt Ball. Die Halle dürfte bis auf den letzten Platz gefüllt werden, da sich sämmtliche fünfzehn Chicagoer Logen des Ordens betheiligen, nämlich Körner, Belmont, Freiheit, Harmonie, Illinois, Kolumbus, Amanda, Chicago, Lessing, Franklin, Lawndale, Wilhelm, Goethe, Augusta und Wilhelm Tell-Loge.

Ein großes Frühjahrs-Konzert giebt der Ambrosius-Männerchor am Freitag, dem 29. Mai, in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave. Der auf der Südwestseite so beliebte Verein hat große Vorkehrungen getroffen, um den Abend so genußreich wie möglich zu machen. Der Chor besteht aus 75 Stimmen, das Orchester ist stark besetzt, und das Programm stellt eine Reihe musikalischer Genüsse in Aussicht. An das Konzert wird sich ein Ball anschließen. Um 8 Uhr wird angefangen, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Im Eureka-Park an Irving Park Blvd. und Bernard Straße feiert der Verein deutscher Veteranen am Sonntag, dem 31. Mai, ein Maifest, verbunden mit Preiskegeln. Das Fest findet auch bei ungünstigem Wetter statt, da in diesem Falle die geschlossenen Räume der Festgesellschaft genügend Raum und angenehmen Aufenthalt bieten. Der Festausschuß, der alles zur Unterhaltung der Besucher Erforderliche vorbereitet, besteht aus den Herren Geleng, Präsident; Bartels, Gold, Hildebrand, Holzapfel, Schrader, Schmiedewind und Wellerner. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, 31. Mai, veranstaltet der Damenverein Amerika in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str., sein erstes Stiftungsfest. Der junge Verein, von der Präsidentin Katharine Dunker am 9. Dezember 1907 gegründet, zählt bereits 125 Mitglieder. Der aus den Damen Katharine Dunker, Vorsitzende; Katharine Reinhuber, Beate Schultz, Katherine Berndt, Karoline Kretschmer, Lina Stegemann, Marie Schreiner, Christine Schlecht und Anna Wehrhan bestehende Festausschuß hat für komische Vorträge, Tanz und gute Erfrischungen bestens gesorgt, sodaß die Gäste fröhliche Stunden verleben werden. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der Verein nimmt Mitglieder von 18 bis 55 Jahren auf, seine Verhandlungen werden in deutscher und englischer Sprache geführt.

Die Plattdeutschen Gilden Nord-Chicago Nr. 9, Hansa Nr. 38 und Bismarck Nr. 63 veranstalten am Pfingstsonntag, 7. Juni, einen Ausflug nach Elliotts Park in Mateson, Ill., und ein Piknik daselbst. Betheiligung wie Vergnügen werden wahrscheinlich großartig werden, denn die Gilden sind stark an Mitgliedern, sehr beliebt und verstehen es ausgezeichnet, gemüthliche Ausflüge zu veranstalten. Fahrkarten kosten 50 Cents, für Kinder 25 Cents. Die Züge, die um 8:30, 9, 10, 11 und 1:30 Uhr vom Illinois Zentralbahnhof abgehen, halten an 53. und 63. Str., Grand Crossing, Kensington und Harvey.

Die Lincoln-Loge Nr. 10 vom Orden der Hermannssöhne veranstaltet am Sonntag, dem 7. Juni, ein Piknik und Familien- und Volksfest in Meyers Grove, 2494 Lincoln Ave., Bowmanville. Der Festausschuß dieser kräftig aufstrebenden Loge hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch viele Belustigungen das Fest so unterhaltend wie möglich zu gestalten. Schönheits-Wettbewerb, Sackgreifen, Sacklaufen, Verloosung, Preiskegeln für Herren und Damen u. s. w., Alles um schöne und werthvolle Preise, finden statt, an Erfrischungen wird nur das Beste zu haben sein, und dazu noch gute Musik auf einem schönen Tanzplatz in dem schattigen Garten. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in dem geräumigen Saale statt. Alle Hermannssöhne und -Schwestern und ihre Freunde sind eingeladen. Der Eintritt kostet 25 Cents, Kinder sind frei.

Einen Ausflug nach dem schönen, am Cedar Lake, Ind., gelegenen Monon Park veranstaltet die Schiller-Liedertafel am Sonntag, dem 14. Juni. Im Park wird ein großes Piknik abgehalten mit allerlei Volksbelustigungen, die bei solchen Gelegenheiten üblich sind. Die Ausflügler fahren um 8:30, 9, 10 und 1 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab, die Züge halten an 47. und 63. Str. Die Fahrt kostet 50 Cents für Erwachsene und 25 Cents für Kinder.

In Brands Park findet am Sonntag, dem 12. und am Montag dem 13. Juli, das jährliche Plattdeutsche Volksfest statt. Die Vorkehrungen sind bereits im Gange.

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibliche Schwäche und alle chronischen Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei. — Dr. Otto E. Meyer, Zimmer 55 und 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends, Mittwoch und Samstags von 9 bis 6 Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

30ap,bofadilmd

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Sie kriegten einander.

Auf Richter McEwens Anordnung wurde gestern Etta P. Maxwell aus dem Hospital in Kankakee entlassen, wohin sie geschickt worden war, weil sie an Alkoholismus litt. Nach ihrer Freilassung begab sie sich mit ihrem Verlobten, Charles Burnitz, in's County-Gebäude, wo das Paar eine Heirathslizens erwirkte. Am Abend ließen sie sich trauen.

— Schade.—Wache: Rrrraus!!! — Vorbeigehender Dichterling: Donnerwetter, den hätt' ich mir miethen sollen für meine Erstaufführung!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bankbeamte verhaftet.

Der eine ist ein großer „Sonntagsheiliger".

Owensboro, Ky., 19. Mai. T. S. Anderson, Präsident der „Davieß County Bank & Trust Co.", und James H. Parrish, Präsident der „Owensboro Savings Bank & Trust Co.", sind in Haft genommen worden. Die beiden Bankgesellschaften waren vor Kurzem verkracht. Anderson ist beschuldigt, $20,000 Bankgelder in seine eigene Tasche übergeleitet zu haben, sowie auch Einlagen zu einer Zeit angenommen zu haben, als die Bank schon zahlungsunfähig war, und er dies wußte. Zwei Anklagen der letzteren Art wurden auch gegen Parrish erhoben. Beide verzichteten auf ein Vorverhör und wurden unter je 15,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Anderson war früher Präsident einer Bank in Detroit, — aber die Anstellung eines Privatwächters auch für Sonntagnacht war so sehr gegen sein religiöses Gefühl, daß er als Präsident abdankte.

Baumwollvörsianer angeklagt!

New York, 19. Mai. Die Mitglieder des Direktorenrathes der New Yorker Baumwollbörse, welche vor einem Jahr im Amte waren, sind vor das Bundesgericht geladen worden — muthmaßlich in Verbindung mit Anschuldigungen, daß die Durchsicht der Baumwollgradirungen im vorigen Jahre unter großer Profitmacherei für Mitglieder der Baumwollbörse erfolgt sei.

Alle Drei ertrunken?

Sandusky, O., 19. Mai. Die Auffindung eines umgeschlagenen Segelbootes deutet darauf hin, daß drei junge Männer Namens Arnold Wiedemann, William Schaeffer und Fred. Lamprecht in der Sanduskybai ertrunken sind. Eine Stunde, nachdem sie abgefahren waren, hatte sich ein heftiger örtlicher Sturm („Bö") erhoben.

Deutschamerikanischer Millionär †

Belleville, Jll., 19. Mai. Philipp M. Gundlach, der für einen Millionär und für einen der reichsten Leute im südlichen Jllinois galt, ist hier an der Bright'schen Nierenkrankheit gestorben. Er war Präsident der „Gundlach Drill Co." und Direktor mehrerer Banken.

Ex-Mayor erschießt Einbrecher.

Terre Haute, Jnd., 19. Mai. Der frühere Bürgermeister Edwin J. Bidaman erschoß früh Morgens einen Neger, der allem Anschein nach zum Zwecke einer Beraubung versuchte, in Bidamans Heim einzudringen, nachdem er eines der Fenster aufgezwängt hatte. Das Geräusch erweckte Bidaman, und er griff nach einem Revolver und feuerte, den Eindringling sogleich tödtend. Die Persönlichkeit des Todten ist noch nicht festgestellt worden.

„Rasch tritt der Tod —"

Gallipolis, O., 19. Mai. Kapt. William R. Gunn, bekannter Anwalt und Politiker und ein Soldat der Konföderirtenarmee, ist in seinem Heim zu Point Pleasant todt umgefallen. Er war an der Politik im Staate Westvirginien hervorragend betheiligt.

Ausland.

Barths neue Partei.

Er hat jetzt doch eine demokratische Vereinigung gegründet. — Deutschländische Presse klagt über Zurücksetzung bei der Einweihung der Hohkönigsburg. — Blutige Studentenkrawalle in Wien und Graz!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 19. Mai. Dr. Theodor Barth, der mit einer kleinen Schaar von Anhängern auf dem letzten freisinnigen Parteitag aus der Freisinnigen Vereinigung ausgetreten ist, hat jetzt doch eine eigene politische Partei gegründet. Barth und seine Sezessionisten haben eine konstituirende Versammlung in Berlin abgehalten und sich als „Demokratische Vereinigung" aufgethan. Die Mitglieder beschlossen, im ganzen Lande eifrigst Propaganda zu machen.

Der verunglückte Aufstieg des Aeroplans der amerikanischen Luftschiffer Gebrüder Wright in Dayton, Ohio, erregt in hiesigen Luftschifferkreisen größeres Interesse, als man zuerst erwartet hatte. Nachdem sich der Berliner Luftschiffer Dominik in einem Artikel für den „Lokalanzeiger" über die Leistungen der Amerikaner ausgelassen, ergreift der bekannte Fachmann Hauptmann Hildebrandt von der Luftschifferabtheilung in demselben Blatt das Wort zu einer sehr maßvoll und sachlich gehaltenen Betrachtung. Hauptmann Hildebrandt vertheidigt die Wrights gegen die vielfachen völlig übereilten Angriffe und hebt hervor, daß persönliche Erkundigungen in Dayton nur Anlaß gäben, vor einem vorschnellen Urtheil über „amerikanischen Humbug" eindringlich zu warnen.

Auf's Schärfste wird fast durchgehend der Umstand getadelt, daß bei der Einweihung der Hohkönigsburg im Elsaß die deutschen und die reichsländischen Blätter vollkommen ignorirt worden seien, während doch das Reich und die Reichslande es gewesen, auf denen die Last, die Mittel aufzubringen, geruht habe.

Mit großem Verdruß wird dieser Vernachlässigung gegenüber darauf hingewiesen, daß französische, sogar direkt deutschfeindliche Blätter durch die deutsche Botschaft in Paris liebenswürdig eingeladen und so vor den deutschen offenbar bevorzugt wurden. Diese Bevorzugung habe den falschen Eindruck erweckt, der Kaiser habe bei der Gelegenheit der Einweihung die Ankündigung einer Aenderung des staatsrechtlichen Standes der Reichslande beabsichtigt.

Wien, 19. Mai. Wüste, mit argem Blutvergießen verbundene Krawalle werden anläßlich der Beförderung der katholischen Theologen an der Universität Graz gemeldet. Eine der, bei den Krawallen betheiligten Parteien hatte sich die Unterstützung von etlichen Hundert Bauernfäusten gesichert, deren Bewältigung der Polizei schwere Arbeit machte.

Freiheitliche Studenten wollten den Eintritt farbentragender nichtschlagender Studenten in das Universitätsgebäude verhindern, als die farbentragende katholische Grazer Verbindung „Karolina", verstärkt durch mehrere Hundert Bauern, geführt von dem Abgeordneten Hagendorfer, anrückte, um sich den Zutritt mit Gewalt zu erzwingen. Eine wilde Schlägerei ging alsbald los. Als die Polizei einzuschreiten versuchte, um die Bauern und die Studenten von einander zu trennen, fielen die Bauern über die Polizisten her, die nun gezwungen waren, von der Klinge Gebrauch zu machen. Eine Menge Tumultuanten wurde nicht unbedenklich verwundet. Schließlich legte sich der Rektor der Universität, Prof. Hanausek, ins Mittel. In voller Amtstracht trat er zwischen die tobenden Parteien und nach vieler Mühe gelang es ihm, sich Gehör zu verschaffen und die Studenten zu besänftigen.

Auf des Rektors Geheiß wurde den Mitgliedern der „Karolina" der Eintritt gestattet, den Bauern aber unbedingt verboten. Die verstärkte Polizei mußte alle Kräfte aufbieten, um die Bauern zu verhindern, sich trotzdem Zutritt zu verschaffen.

Auch hier in Wien sind Studentenschlägereien vorgekommen, die erst durch energisches Einschreiten der Polizei beendet werden konnten. Auch hier waren anti-klerikale und katholische Studenten die Gegner. U. A. kamen freiheitliche Studenten in großen Scharen gegen das Haus des katholischen Klubs angezogen und versuchten, das Lokal zu stürmen. Als die Schlägerei auf ihrem Höhepunkt angelangt war, erschien die Polizei und machte dem Tumult ein Ende.

Budapest, 19. Mai. Der Minister des Innern Andrassy hat auf die verschiedenen Beschwerden geantwortet, die von Angehörigen nichtungarischer Nationalitäten wegen der Haltung in der Sprachenfrage der Regierung übermittelt worden waren. Der Minister suchte, die Beschwerdenführer zu beschwichtigen, indem er erklärte, die Regierung bedrohe keineswegs irgendeine Muttersprache. Es handle sich lediglich darum, separatistische Agitatoren abzuwehren, welche die Einheit des Staates bedrohen.

Fort mit „Schwitzbuden"!

So lautet jetzt die Losung in Paris.

Paris, 19. Mai. Die Abschaffung der „Schwitzbuden", welche bisher von der Beschäftigung vieler französischer Arbeitsleute unzertrennlich sind, ist der Zweck eines neuen sozialen Experiments dahier. Die „Société Philanthropique" nimmt dieses Experiment vor und benutzt ein Geldvermächtniß, welches Frl. Marie Souvestre für diesen Zweck hinterlassen hat. Nach ihr ist auch das betreffende Gebäude benannt. Dasselbe enthält 48 Werkstätten und Wohngemächer zugleich, die mit den modernsten gesundheitlichen Einrichtungen, Bädern, Gelegenheit zum Wäschetrocknen, elektrischer Kraft usw. versehen sind. Für ein solches Arbeits- und Wohngemach wird eine Miethe von nur $100 bis $148 pro Jahr berechnet. 12 Arbeiterfamilien haben schon von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht.

Roosevelt gratulirt Alfonso.

Madrid, Spanien, 18. Mai. Auch Präsident Roosevelt ist unter denjenigen Staatsoberhäuptern, welche dem König Alfonso zu seinem 22jährigen Geburtstag kabeltelegraphische Glückwünsche sandten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Atlantische Schlachtschiffgeschwader ist von San Franzisko nach dem Puget-Sund weitergefahren, wo es übermorgen fällig ist.

— Infolge des Krachs der „Allegheny National Bank" in Pittsburg machte auch die dortige Maklerfirma Carrothers & Co. zu.

— Nach einem Wortwechsel erschoß der 45jährige Frederick Bower in Cleveland seine Gattin und verletzte dann sich selbst wahrscheinlich tödtlich.

— Im Alter von 39 Jahren starb zu Philadelphia plötzlich der Schauspieler Hugo Toland, welcher erst kürzlich in Lillian Russells Truppe gespielt hatte.

— Unweit Newport, R. J., rannte die Flottenpinasse „Breaker" das Torpedoboot „Stiletto" an und riß ein großes Loch in dasselbe. Verletzt wurde Niemand.

— Einstimmig nahm die Methodisten-Generalkonferenz in Baltimore eine Resolution an, welche sich gegen das Halten großer stehender Heere erklärt.

— Zu Denver starb der, aus Köln gebürtige G. A. Finkenberg, der als Bundesrichter in St. Louis abdankte und aus Gesundheitsrücksichten nach Denver zog.

— In Matteawan, N. Y., gestand der verhaftete Farmknecht Frank Zastera, daß er Wm. B. Shepherd, dessen Gattin und das Dienstmädchen Jenny Bendy ermordete und dann das Haus plünderte!

— Das jetzige Rechnungsjahr für unsere Bundeskasse wird wahrscheinlich mit einem riesigen Defizit schließen, und bis zum 30. Juni 1909 dürfte der ganze Ueberschuß unseres Schatzamtes verschwunden sein!

— 50 republikanische Mitglieder des Kongreßhauses sollen sich verpflichtet haben, nöthigenfalls mit den Demokraten zu stimmen, um ein Anti-Einhaltsgesetz durchzubringen, ehe der Kongreß heimgeht.

— In Verbindung mit dem Straßenbahnstreik in Cleveland wurde vergangene Nacht ein Broadway-Straßenbahnwagen durch ein Dynamittorpedo demolirt. Die 25 Passagiere geriethen in panischen Schrecken, aber Niemand wurde nennenswerth verletzt.

— Die Südliche Baptistenkonferenz, welche zu Hot Springs, Ark., tagt und angeblich über 2 Millionen Mitglieder vertritt, ernannte ein Komite für die Temperenzagitation, „bis der Spirituosenhandel aus allen Landen verbannt ist".

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Washington 5, Chicago 1; Boston 3, Cleveland 0; New York 6, Detroit 11; Philadelphia 12, St. Louis 10. „National League"—Pittsburg 2, Philadelphia 0; St. Louis 1, Boston 0; Cincinnati 9, New York 5.

— Im Fort Riley, Kans., beging der Gemeine Robert Foselar von der Batterie A des 6. Feldartillerieregiments Selbstmord mit Opium. Er war früher Offizier in der deutschen Armee, verlor aber seinen Posten durch Trinken. Später gehörte er der französischen Fremdenlegion in Algier an, wurde aber auch hier entlassen.

—In der Scheidungsklage von Mae C. Wood in New York gegen den alten Bundessenator Thomas C. Platt, welcher leugnet, jemals mit ihr verheirathet gewesen zu sein, verlas die Klägerin eine Anzahl zärtlicher Liebesbriefe von dem Angeklagten und zeigte auch einen Trauschein vor.

Ausland.

— 900 Kohlengräber streiken zu Ferrie, B. K., weil bei Neueinstellungen parteiisch verfahren wurde.

— Winston Churchill, der britische Handelsminister, erklärte im Unterhaus, er habe von der Armour'schen Firma in Chicago Nachricht, daß diese nicht daran denke, sich in England mit dem Kleinhandel zu befassen.

— Kanzler v. Bülow hatte in Wiesbaden eine Privataudienz bei Kaiser Wilhelm, die über eine Stunde dauerte und sehr wichtig gewesen sein soll. Wegen dieser Audienz sagte der Kaiser die Theilnahme an einem, vom Adel der Provinz in Frankfurt veranstalteten Gabelfrühstück in letzter Stunde ab.

— Bei Dawa Zagai, im nördlichen Indien, machten die Mohmaneds einen Angriff auf die britischen Vorposten, wurden aber zurückgeschlagen. Die Briten hatten 9 Todte (darunter 2 Offiziere) und 27 Verwundete. — General Wilcocks ist jetzt im Herzen des Aufstandsgebiets und brennt ein Dorf nach dem andern nieder.

Nachhaltig geheilt.

Wie ein Chicagoer Bürger von Nierenleiden befreit wurde.

Wenn Ihr an Kreuzschmerzen leidet —
An Harnbeschwerden —
An irgend einer Nierenkrankheit,
Werdet nachhaltig geheilt.
Doan's Nieren-Pillen zeitigen nachhaltige Heilungen.
Chicagoer bezeugen es.
Hier ist ein Fall:

Frau Caroline Kuhn, 1706 Süd State Straße, Chicago, Jll., sagt: „Ich schätze noch immer Doan's Nieren-Pillen so hoch wie vor drei Jahren, als ich sie zum ersten Mal empfahl. Ich hatte einen schlimmen Fall von Nieren- und Blasenleiden, und als ich von Doan's Nieren-Pillen hörte, kaufte ich sie. Nachdem ich die erste Schachtel gebraucht hatte, war ich so viel gebessert, daß ich noch eine kaufte, und dann war ich geheilt und hatte nicht mehr an den Nieren zu leiden. Oft empfahl ich Doans Nieren-Pillen meinen Freundinnen und mehrere derselben wurden ebenfalls durch dieselben geheilt."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Wochen-Wetterbulletin.

Viel Wärme und Sonnenschein.—Ein Wirbelsturm brachte Schaden.

Die Jllinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tag abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

Die Luftwärme war durchschnittlich 14 Grad höher, als die der vorigen Woche, oder 7 Grad über dem Normalmaß der Saison. Die größte Wärme betrug 90, die geringste 44 Grad. An vier Tagen herrschten allgemeine Regenschauer und Gewitter. Im ganzen Staate fielen durchschnittlich 1.52 Zoll Regen, am stärksten war der Regenfall in den nördlichen und mittleren Counties. Am 11. traten an mehreren Orten Gewitterstürme ein. Aus den Counties Livingston und Morgan wurde Schaden durch Wind gemeldet. Am Nachmittag des 11. herrschte in Mercer County ein Wirbelsturm, der in Millersburg acht oder zehn Gebäude zerstörte oder schwer beschädigte. Es herrschte viel Sonnenschein während der Woche, 70 Prozent des überhaupt möglichen.

Der Collins-Prozeß.

Der frühere Polizeichef interessirte sich für Fred A. Busse's Wandel.

In dem Kriminalverfahren gegen den früheren Polizeichef Collins und den mitangeklagten früheren Polizeianwalt Comerford zeigte die Staatsanwaltschaft sich heute eifrig bemüht, darzuthun, daß Collins sich während der Mayorskampagne im vorigen Frühjahr verschiedentlich bemüht hat, Einzelheiten über den Lebenswandel des damaligen republikanischen Kandidaten und jetzigen Mayors Busse in Erfahrung zu bringen. Nicht weniger als sechs als Wagenlenker im Polizeidienst stehende Leute bekundeten auf dem Zeugenstand, daß sie im März vorigen Jahres zum Polizeichef befohlen und von diesem gefragt worden seien, was sie „über Busse" wüßten, ob sie ihn schon einmal auf ihrem Wagen gehabt hätten. Als sie erklärt hätten, daß sie nichts Nachtheiliges über den republikanischen Kandidaten zu sagen wüßten, habe man sie entlassen mit dem Bedeuten, nichts darüber verlauten zu lassen, daß man sie befragt. Keiner von den Leuten hatte zu berichten, daß er veranlaßt worden sei, seine Dienstpflichten zu vernachlässigen und Kampagnearbeit für Dunne zu thun. Mehrere andere Polizisten gaben an, daß sie veranlaßt worden seien, an der Beamtenwahl des Französischen Demokratischen Klubs theilzunehmen, obgleich sie nicht Mitglieder dieses Vereins waren. Sie hätten indessen nicht den Dienst zu versäumen gebraucht, um die Klubversammlung zu besuchen.

* Der Appellhof hob gestern den Wahrspruch der Geschworenen auf, welcher John Donahue Schadenersatz in Höhe von $511 von der Frank E. Scott Transfer Co. zusprach. Donahue war von einem ihr gehörigen Maulesel, den er zu warten hatte, bös zugerichtet worden. Der Appellhof sagt in seiner Entscheidung, es sei nachgewiesen worden, daß Donohue den Maulesel oft mißhandelt habe, und es liege nur in der Natur des Thieres, daß es sich dafür an seinem Peiniger bei passender Gelegenheit rächte.

* An 14. Str. und Center Ave. riß heute Nachmittag der Leitungsdraht der elektrischen Center Ave.-Straßenbahnlinie, und ein Ende fiel gerade unter die vordere Plattform einer in nördlicher Richtung fahrenden Center Ave.-Car, den Boden in Brand setzend. Ave.-Car, deren Boden in Brand setzend. Die Fahrgäste, etwa ein Dutzend an Zahl, geriethen in große Aufregung, es wurde aber Niemand verletzt.

Ge.undheitliche Ernährung

Anweisungen eines Nahrungsmittel-Fachmannes.

Ein vollständiger Wechsel in der Nahrung erzeugt einen vollständigen Wechsel im Körper. Deßhalb, wenn Ihr irgendwie leidend seid, so ist der sicherste Weg zurück zur Gesundheit ein Wechsel der Nahrung. Versucht nachstehendes Frühstück auf zehn Tage und beobachtet das Ergebniß.

Zwei weich gekochte Eier (wenn Euer Magen schwach ist, kocht die Eier wie folgt: legt zwei Eier in eine Pint-Blechtasse mit kochendem Wasser, deckt sie zu und nehmt sie vom Feuer. Nach neun Minuten nehmt die Eier heraus, das Weiße besitzt dann die Festigkeit von Sahne und ist theilweise verdaut. Aendert nichts an den Anweisungen.) etwas Obst, gekocht oder roh, gekocht vorgezogen, eine Schnitt geröstetes Brot, ein wenig Butter, vier gehäufte Theelöffelvoll von Grape-Nuts mit etwas Sahne, eine Tasse richig gekochten Postum Food Kaffee.

Die Grape-Nuts Frühstück-Nahrung ist vollständig und wissenschaftlich in der Fabrik gekocht und beide letzteren wie Postum haben die Diastase (der Theil, der den stärkehaltigen Theil verdaut) entwickelt bei der Fabrikation. Beide, die Nahrung wie der Kaffee, sind daher vorverdaut und befördern in natürlicher Weise die Verdauung der anderen Speisen. Lunch am Mittag dasselbe.

Zum Dinner am Abend esse man Fleisch und ein oder zwei Arten Gemüse. Man meide die schweren Desserts. Esse niemals zu viel. Besser ein bischen zu wenig als zu viel.

Wenn Ihr Gesundheit verwenden könnt als Mittel zum Erfolg im Geschäft oder in einem Beruf, so ist es wohl der Mühe werth, Eure Zeit und Aufmerksamkeit auf die Arrangirung Eurer Diät zu verwenden, um das Resultat zu erzielen. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Je diesen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll Interesse für Jeden.

Eine träge Leber sollte nicht streng behandelt werden.

Salze und Abführmittel regen die Leber zur Thätigkeit an. Aber achtet, was sie sonst noch thun.

Sie ruiniren den Magen, so daß beinahe alle Fälle von Dyspepsie davon herrühren.

Sie verhärten die Leber, was aus der Thatsache hervorgeht, daß immer eine größere Dosis nothwendig ist.

Das Resultat ist Dyspepsie und Verstopfung. Ihr habt etwas verursacht, was Ihr zu heilen versuchtet.

Zarten Organen kann nicht durch Mißhandlung geholfen werden.

Drastische Abführmittel werden nie von Leuten angewandt, die sie kennen. Dies ist die Zeit der milden Medizinen.

Cascarets bringt alle guten Resultate, ohne üble Folgen zu zeitigen.

Sie sind vegetabilisch. Ihre Wirkung ist genau dieselbe wie die abführender Speisen.

Sie fördern die Verdauung, während Abführmittel sie stört. Sie stellen die natürlichen Funktionen her, welche Abführmittel vernichteten.

Wir verkaufen jetzt eine Million Schachteln den Monat an Leute, die scharfe Abführmittel aufgaben.

Cascarets sind Candytabletten. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber nie lose. Achtet darauf die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Die Schachtel ist markirt:

Cascarets

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents.
Die Schachtel für Monats-Behandlung 50 Cts.
12,000,000 Schachteln jährlich verkauft. 830

Aufgespießt.

Wm. Fate den gestern erlittenen Verletzungen im Hospital erlegen.

An 47. und State Straße stieß gestern Nachmittag ein schwerer Ablieferungswagen der Firma Schwarzschild & Sulzberger mit einer westlich fahrenden 47. Straße-Elektrischen zusammen. Die Deichsel durchbohrte die Vorderwand des Straßenbahnwagens und drang dem auf der vorderen Plattform stehenden, 28jährigen Wm. Tate, Nr. 822 W. 48. Straße, in den Leib. Der Verunglückte fand Aufnahme im Baptisten-Hospital. Dort ist er heute früh gestorben.

Sein Mißgeschick.

Auf der Plattform einer Armitage Ave.-Elektrischen stehend, die eben in die Central Park Ave. einbog, haschte gestern Dr. Charles W. Espy nach seinem ihm vom Winde entführten Hut, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Er hatte das Mißgeschick, unter die Räder zu fallen, und erlitt einen Bruch des linken Beines, einen Rippenbruch und mehrere Schädelwunden. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 1192 Armitage Avenue. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Verunglückte ist 43 Jahre alt.

Aß zu hastig.

Die vierjährige Emanuela Corrado, Nr. 859 W. Erie Straße, erhielt gestern Abend von ihrem Vater einen Apfel. Sie aß die Frucht zu hastig. Ein Bissen blieb ihr in der Kehle stecken. Noch ehe ein Arzt geholt werden konnte, war das Kind unter krampfartigen Zuckungen erstickt.

War ein Unfall.

Die Leiche des am Sonntag im Desplaines-Flusse ertrunkenen Zöglings des Knabenhorts zu Feehanville ist gestern als die des 15jährigen Thomas Gavin identifizirt worden. Die Konersjury gelangte zu der Ansicht, daß Thomas das Opfer eines Unfalls geworden sei.

Justizflüchtling verhaftet.

Früherer Offizier der Bundesarmee angeblich ein Schwindler.

Der 35jährige John Hamilton, der angeblich früher Offizier der Bundesarmee war, ist gestern Abend auf einem hier einlaufenden Zug der Monon-Bahn von dem Detektive Louis A. Houllian aus Cincinnati verhaftet worden. Er wird bezichtigt, mehrere bekannte Bürger Cincinnatis um insgesammt $8000—$10,000 beschwindelt zu haben. Erst vor etwa acht Tagen soll er Frau Dana Schwab, Cincinnati, veranlaßt haben, ihm mehrere hundert Dollars anzuvertrauen, die er angeblich gewinnbringend anzulegen versprach, aber in die eigene Tasche gleiten ließ und verpraßte. Vor zwei Monaten heirathete er angeblich Blanche, die Tochter des wohlhabenden Kaufmanns George H. Bradley. Als er merkte, daß die Häscher ihn suchten, soll er seiner Frau durch die Zeitung unter „Personalnachrichten" mitgetheilt haben, daß er gezwungen sei, die Stadt zu verlassen.

Die junge Frau ließ dann in die Zeitung rücken: „Billy! Ich liebe Dich und werde treu zu Dir halten!"

Detektive Houllian ließ nun gleichfalls eine Anzeige in die Zeitung setzen, die anscheinend von der jungen Frau herrührte und besagte, daß Billy zu einer bestimmten Zeit sich telephonisch mit einer näher bezeichneten Apotheke in Verbindung setzen möge. Hamilton ging in die Falle und theilte einer Bundesgenossin des Detektives, die sich als intime Freundin seiner Frau aufspielte, telephonisch mit, daß er nach Frankfort, Jnd., und von dort nach Chicago reisen werde. Seine Frau möchte ihn im Zuge erwarten.

Nun hatte der Häscher leichtes Spiel. Er begab sich nach Frankfort, nahm im Zuge neben Hamilton Platz und verhaftete den angeblichen Schwindler, als der Zug hier einlief.

Untersuchung eingeleitet.

Das Feuer im Vorrathshaus der Heilsarmee muthmaßlich angelegt.

Brandinspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Feuer, das am Sonntag im Vorrathshaus der Heilsarmee, 321 W. Chicago Ave., ausbrach. Es ist festgestellt worden, daß kurz vor Ausbruch des Brandes Einbrecher Waaren im Werthe von $200 aus dem Hause gestohlen hatten. Eine umgefallene oder umgestoßene brennende Kerze hatte den Brand verursacht. Man muthmaßt, daß die Einbrecher das Haus niederzubrennen beabsichtigten. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

— Wenn nichts mehr zur Entlastung dienen kann, so thut's die erbliche Belastung.

Lehranstalt siegt.

Das Appellationsgericht stieß heute das Urtheil in dem Verfahren von William F. Manson von Evanston gegen die Culver Militärschule um. Manson hatte die Anstalt auf Wiedererseßung des Schulgelds, das er für seinen einundzwanzigjährigen Sohn Randall bezahlt hatte, verklagt, nachdem dieser wegen ungehörigen Benehmens entlassen worden war. Er erhielt $200 zugesprochen. Das Appellationsgericht stieß das Urtheil um und entschied, daß die Schulbehörden ein Recht hatten, den jungen Mann zu entlassen.

Unverbesserlicher Dieb.

In seinem Laden Nr. 2744 Princeton Avenue überrumpelte heute früh um vier Uhr der Kolonialwaarenhändler Otto Smith einen farbigen Einbrecher, brachte sein Schießeisen auf den Mohren in Anschlag und hielt ihn in Schach, bis die von seiner Frau benachrichtigte Polizei eintraf und den Burschen festnahm. Letzterer entpuppte sich als ein schon dreimal vorbestrafter Einbrecher, Namens Albert Johnson.

Starb auf dem Bahnhof.

Auf der Reise nach St. Louis begriffen, brach heute die 31jährige Frau Mary Dodd aus Wauwatosa, Wis., auf dem Union-Bahnhof entseelt zusammen. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 239 W. Madison Straße geschafft. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod verursachte.

Frau Dodd war von ihrer Schwester Della Kennedy begleitet. Beide beabsichtigten, in St. Louis wohnhafte Verwandte zu besuchen.

Wirthe sollen zahlen.

Geschworene in Stadtrichter Olsons Gerichtshof sprachen heute dem fünfjährigen Raphael DeHaven von den Schankwirthen David McHale und William Tobin zusammen $983.83 zu, weil sie dem Vater des Klägers berauschende Getränke verkauft haben. Im ersten Prozeß waren dem Kläger $600 zuerkannt worden.

Erlitt schwere Quetschungen.

Vor der Wilson Ave.-Haltestelle der Northwestern-Hochbahn gerieth heute der dort als Weichensteller beschäftigte 37jährige Henry Forshell zwischen zwei in Fahrt befindliche Züge und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 238 Vine Straße in ärztlicher Behandlung.

Das Anstarren der Damen.

Eine junge Amerikanerin, die kürzlich in Gesellschaft einer Freundin den europäischen Kontinent und auch Deutschland besucht hat, erhebt nachfolgende Beschwerde über die deutsche Herrenwelt: „Ist es denn wirklich möglich, daß das auffällige Anstarren junger Damen in Deutschland manirlich gefunden werden kann? Ich und meine Freundin sind während meiner Reise durch Deutschland in allen Hotels durch allzueifriges Anstarren durch junge Männer in unangenehmster Weise belästigt worden. Auch in anderen Ländern Europas haben wir die Beobachtung gemacht, daß gerade die deutschen Herren sich durch zudringliche Neugierde vor allen anderen auszeichnen. Wir nahmen in der ersten Zeit an, daß wir uns zufällig einigen Leuten gegenüber befanden, welche die Lehren des guten Tones eben nicht genügend beherzigten, aber ein kleines Abenteuer, das wir in Italien hatten, belehrte uns bald eines Besseren oder vielmehr eines Schlechteren. Wir saßen in einem der fashionabelsten Hotels der Riviera und in unserer Nähe saß ein junger Herr, der uns in so auffälliger Weise mit den Blicken verfolgte, daß wir nicht umhin konnten, den Maitre d'Hotel zu bitten, uns einen anderen Tisch anzuweisen. Zu unserem Erstaunen theilte uns letzterer mit, daß der in Frage kommende Herr ein Großherzog — ein naher Verwandter eines der höchsten deutschen Fürstenhäuser — sei. Ist es nun möglich, daß dieser junge Herr sich privilegirt glaubte, sich an die Gesetze des guten Tones nicht halten zu müssen, oder amüsiren sich alle Deutschen damit, jedes einigermaßen hübsche Mädchen, in dessen Nähe sie sitzen, in auffälliger Weise zu beäugen. Als geborene Amerikanerin und als Tochter eines Landes, in dem der Gentleman einer Frau den höchsten Respekt zollt, bin ich ein solches Benehmen einmal keineswegs gewohnt. Ich muß sagen, daß es mir den Aufenthalt in dem sonst so schönen Deutschland ein wenig verleidet hat."

Sie verschenkt Dollar-Scheine!

Das

E-C

$$$$$ GIRL

kommt bald

Ihr werdet sie treffen wollen!

$

Fragt Euren Grocer

In Chicago und Vororten

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mustergiltiger Arbeitgeber.

Warum der Staat oder die Gemeinde als „Arbeitgeber" dem Durchschnittskapitalisten vorzuziehen sein sollte, ist schwer zu verstehen. Schon in den alleräl testen Zeiten, ja soweit die geschichtliche Ueberlieferung oder Erfahrung überhaupt zurückreicht, mußten gewisse Volksklassen für den Herrscher Frohndienste verrichten, aber daß diese Staatsarbeiter ein besseres Loos hatten, als andere Sklaven, wird nirgends berichtet. Die Kinder Israel konnten es in Egypten sogar schlechterdings nicht mehr aushalten und ließen ihre „Fleischtöpfe" im Stiche, die wohl nicht allzu reichlich gefüllt waren. In anderen Ländern des Alterthums wurden die öffentlichen Arbeiter nicht besser behandelt, und auch die Einführung des Christenthums brachte ihnen keine wesentliche Erleichterung. Die europäischen Staaten der Neuzeit zahlen ihren Beamten fast durchgängig weniger, als die Privatunternehmer, und auch die Staatseisenbahnen, Staatskohlengruben usw. zeichnen sich durch keine besondere Fürsorge für ihre Angestellten aus. Ihrem Beispiele folgt die größte demokratische Republik, die bis jetzt die in ihrem Dienste verunglückten Arbeiter oder ihre Hinterbliebenen nicht einmal entschädigt hat. Von den Stellungen abgesehen, die nur als Belohnungen für politische Verdienste anzusehen sind, haben auch in den Ver. Staaten die öffentlichen Arbeiter vor den anderen nichts voraus.

Als aber hierzulande die Verstadtlichungsbewegung auftauchte, wurde vor allen Dingen auf die angeblich großartigen Vortheile hingewiesen, welche die städtischen Betriebe ihren Lohnarbeitern bieten würden. Da sie nicht, wie die seelenlosen Korporationen, Dividenden auf verwässertes Kapital zu zahlen haben und Finanzschwindeleien treiben, und da sie es auch nicht als Hauptsache betrachten würden, möglichst große Gewinnste zu erzielen, so würden sie die Löhne erhöhen, die Arbeitsstunden verkürzen und alle sonstigen Arbeitsbedingungen verbessern können. Ferner würde das Publikum niemals den Gefahren längerer Betriebsunterbrechungen ausgesetzt sein, weil die Stadt „selbstverständlich" alle Streiks vermeiden würde. Sie würde in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht den Privatunternehmern als leuchtendes Vorbild dienen.

Wer das geglaubt hat, wird sich durch den Straßenbahnstreik in Cleveland allerdings stark enttäuscht fühlen. Denn dort, wo der gewaltige Arbeiterfreund und Halbsozialist Tom Johnson Bürgermeister ist, sollten doch die Beziehungen der Munizipalstraßenbahn zu ihren Angestellten freundschaftlicher und befriedigender sein, als irgendwo anders. Letztere behaupten jedoch nicht allein, daß sie um eine Lohnerhöhung betrogen werden sollen, die ihnen von den früheren Privatbesitzern der Straßenbahn versprochen worden war, sondern sie finden auch, daß die Stadtverwaltung einen gegen sie selbst gerichteten Ausstand geradezu erbarmungslos niederschlägt. Jeder auslaufende Wagen wird von einem Polizisten begleitet, längs der ganzen Linie sind bewaffnete Mannschaften aufgestellt, die Wagenlenker sind durch Drahtgitter gegen Steinwürfe geschützt, und die „Sympathizers" werden mit brutaler Gewalt auseinandergesprengt. Tom Johnson selbst leitet den Feldzug gegen den „Mob" und betont immer auf's Neue, daß die Streikbrecher nicht belästigt und Ruhestörungen nicht geduldet werden dürfen. Da die Stadt nicht nur der von dem Ausstande betroffene Arbeitgeber ist, sondern auch über die ganze Polizeigewalt verfügt, so kann sie sich weit wirksamer schützen, als eine verhaßte Korporation, der die Behörden nur widerstrebend und so wenig wie möglich zu Hilfe zu kommen pflegen. Sie betrachtet die Ausständigen gewissermaßen als Empörer, die sich an ihrer „Autorität" vergreifen und demgemäß gezüchtigt werden müssen. Siegten die Streiker, so könnte Tom Johnson die Versprechungen nicht halten, die er der Bürgerschaft gemacht hat. Er hält es aber offenbar für wichtiger, daß er selbst „vindizirt" wird, als daß die Bahnangestellten ihre Forderungen durchsetzen. Darum kämpft er mit dem Muthe der Verzweiflung für den Erfolg seiner Politik, für die er nicht umsonst einen „siebenjährigen Krieg" geführt haben will.

Daß der städtische Straßenbahnbetrieb in Cleveland das große Publikum nicht befriedigt, würde im Interesse der „guten Sache" vielleicht verziehen werden. Die Bewunderer Tom Johnsons, die ihm alle die Jahre her durch Dick und Dünn gefolgt sind, würden sich allenfalls mit dem verschlechterten Dienste, den Umsteigegebühren und dem Aufgeben aller nicht lohnenden Zweige abfinden und sich auf eine schönere Zukunft vertrösten lassen. Daß aber der städtische Betrieb nach kaum vierzehntägiger Dauer zu einem wüthenden Ausstande geführt hat, und daß dieser ohne Gnade und Barmherzigkeit unterdrückt wird, das dürfte der „Popularität" des Bürgermeisters denn doch ein Ende bereiten. Auch die Clevelander werden wohl nicht mehr jedem Politiker zujubeln, der ihnen das Blaue vom Himmel herunter verspricht.

Der gute Wille ist da.

Der 60. Kongreß wird, wenn er nach Hause geht, in seiner ersten Tagung etwas mehr als die Kleinigkeit von 1000 Millionen bewilligt haben. Aber die von dem Präsidenten und dem Forstamt und allen einsichtigen Bürgern, deren Blick in die Zukunft nicht durch Sonderinteressen versperrt ist, verlangte Bewilligung von $5,000,000 für den Ankauf von ein bis zwei Millionen Acres Waldland in den Appalachen und den Weißen Bergen New Hampshires wird nicht gemacht worden sein. Warum nicht? Man muß sparen. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen; das Defizit des Rechnungsjahres 1908 droht auf 150 Millionen anzuschwellen und die Zeiten sind schlecht.

Nur aus Rücksicht auf den öffentlichen Geldbeutel haben die Staatsmänner im Kongreß die Bewilligung der $5,000,000 für die Schaffung neuer Nationalforsten abgelehnt. Kein Mensch darf ihnen nachsagen, daß es ihnen an Verständniß für die Waldfrage, bezw. die Interessen der Zukunft des Landes mangelte, denn wenn sie auch jene Bewilligung nicht machten, sondern dafür lieber etliche tausend „privater" Pensionsbills annahmen, die mit der Zeit dem Volke voraussichtlich viel mehr als fünf Millionen kosten werden, so sind sie doch bereit, „alles Mögliche" für die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes, der Wälder u. s. w. zu thun. Das hat noch jedes Kongreßmitglied, das darum befragt wurde, hoch und heilig versichert, und das darf man ihnen glauben, denn die „Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes" ist zur Zeit Modesache und die Mode wird allemal mitgemacht, da dadurch die Popularität nur erhöht werden kann.

In Anbetracht dessen darf man sich überzeugt halten, daß dem Kongreß, noch ehe er seine jetzige Tagung beschließt, eine Bill „zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes" annehmen wird, die gestern im Hause eingereicht wurde — in Anbetracht der Popularität jenes Schlagwortes und des Umstandes, daß die Bill zu nichts verpflichtet und der Kommission, die sie schaffen will, die Verausgabung von $20,000 gestattet, was zwar wenig, in schlechten Zeiten aber doch nicht ganz zu verachten ist. Dieser Bill nach soll eine Kommission, die aus fünf Senatoren und fünf Repräsentanten zusammenzusetzen ist, den Zusammenhang zwischen der Schiffahrt der in den Appallachen und den Weißen Bergen entspringenden Flüsse und den Wäldern dieser Gebirgszüge untersuchen, sofern ein solcher Zusammenhang besteht, und bis zum 1. Januar 1909 darüber, bezw. über die Rathsamkeit, den Empfehlungen des Forstamtes gemäß in jenen Bergen große Nationalforsten zu schaffen, berichten. Die Bill gestattet ferner den einzelnen Staaten, miteinander solche Abkommen (bezüglich der Erhaltung der Wälder usw.) zu treffen, die nicht mit den Bundesgesetzen in Konflikt kommen, und weist dem landwirthschaftlichen Sekretär $100,000 zu, damit er Waldbesitzern in der Wiederaufforstung sachverstände Unterstützung geben kann.

Man sieht, es ist eine recht schöne und harmlose Bill. Sie zeigt den guten Willen, tritt niemandem zu nahe, kostet nicht viel und — das ist die Hauptsache! — macht noch zwanzigtausend Dollarchen flüssig zu zweckmäßiger Verausgabung während der bevorstehenden Nationalwahlkampagne — bis zum 1. Januar 1909 muß der Ausschuß berichten, das Geld also ausgegeben sein. Daß sie den Staaten erlaubt, unter sich solche Abkommen zu schließen, die nicht mit den Bundesgesetzen in Konflikt kommen, scheint zwar recht überflüssig ist, aber doch immerhin nett und liebenswürdig, und daß sie einer Kommission von zehn Kongreßmitgliedern, von denen neun von Haus aus Advokaten sein werden, die Entscheidung über eine Frage überläßt, über die die Wissenschaft schon längst entschieden hat, das ist zwar für die Sachverständigen wenig, für die staatsmännischen Advokaten aber sehr schmeichelhaft und schiebt die Nationalforstfrage auf nette Art hinaus — nicht sehr weit zwar, aber doch wohl weit genug, daß es unternehmenden Kapitalisten noch gelingen mag, einen guten Theil des in Aussicht genommenen Waldlandes an sich zu bringen, um es dann dem guten Onkel zu einem erhöhten Preise abzulassen.

Das etwa scheinen die Vorzüge der Bill zu sein, die ihre Annahme wahrscheinlich machen. Thut diese Auffassung den Staatsmännern im Kongreß Unrecht, dann mögen sie den Schein verantwortlich machen, der ist entschieverantwortlich machen. Der ist entschieden für diese Auffassung und gegen sie.

„Mandanichtmuß."

Auf das Mandamusbegehren der Sabbathfanatiker hat das Berufungsgericht, wie vorher das Untergericht, „Man-da-nicht-muß" geantwortet. Ganz wie vorauszusehen war. Das Begehren war das selbe wie in dem früheren Falle, als die Gesuchsteller sich unmittelbar an das Staatsobergericht gewandt hatten. Der einzige Unterschied war, daß damals ein allgemeiner Befehl verlangt wurde, das Gericht sollte dem Mayor befehlen, das Sonntagsschließungsgesetz durchzuführen gegen alle Schankwirthschaften in der Stadt (durch Erzwingung ihrer Schließung und durch Entziehung der Lizensen, die Uebertreter zu strafen), während diesmal der Befehl nur verlangt wurde mit Bezug auf zwei ausdrücklich genannte Wirthschaften. Ein Schulkind kann begreifen, daß das rechtlich kein Unterschied ist. Steht es nicht in der Macht des Gerichtes, den Mayor zu zwingen zu dem geforderten Vorgehen gegen alle Wirthschaften, so steht es ihm offenbar auch nicht zu, ihn zu dem Vorgehen gegen einzelne zu zwingen, sintemalen was Einem geschehen kann, auch jedem Anderen geschehen kann; durch eine Vielzahl von Einzelbefehlen ganz das selbe erreicht werden kann wie durch den einen allgemeinen Befehl. Wie das denn auch von den Gesuchstellern, laut eigenem Zugeständniß, gar nicht anders geplant und beabsichtigt gewesen ist. Es ist zwischen den beiden Forderungen der frommen Herrschaften nicht mehr und nicht weniger Unterschied als zwischen großem und kleinem Diebstahl; zwischen dem Spitzbuben, der eine Kasse auf einmal ausraubt, und dem, der die darin befindlichen Geldstücke einzeln herausmaust.

Was das Berufungsgericht im Uebrigen anführt zur Begründung seiner Abweisung des Gesuches, ist nur eine Wiederholung dessen, was seinerzeit das Staatsobergericht gesagt hat. Eine Belehrung, wie man sie staats- oder rechtswissenschaftlichen ABCschützen ertheilt. Die Trennung der Gewalten ist das ABC der Lehre von den amerikanischen Staatseinrichtungen. Daß nicht alle Gewalt in Einer Hand liegt und nicht darein gelegt werden darf. Der Gesetzgeber nicht zugleich Richter, und der Richter nicht zugleich Gesetzgeber sein darf. Die Vollstreckungsgewalt ihrerseits wieder getrennt ist von der richterlichen und der gesetzgeberischen Gewalt. So daß jede der drei Gewalten innerhalb ihres Bereiches unabhängig ist von den anderen. Die Legislatur bestimmt, was Gesetz sein soll. Die Gerichte haben Recht zu sprechen auf Grund der Gesetze. Den Vollstreckungsbehörden liegt die Vollstreckung der Gesetze und der darauf begründeten richterlichen Urtheile ob. Die gesetzgebende Gewalt darf dem Richter nicht vorschreiben, was er für Urtheile fällen soll. Ebenso wenig darf das Gericht dem Gouverneur, Sheriff oder Mayor vorschreiben, wie er sein Amt führen soll. Das Gericht hat nur Rechtsfragen zu entscheiden. Es hat strittigen Falles zu untersuchen und zu entscheiden, ob oder ob nicht dem Vollstreckungsbeamten eine gewisse Gewalt zusteht: ob er das Recht hat, etwas zu thun oder zu verweigern, oder ob er nicht das Recht dazu hat. Wie er handelt, wo es ihm zusteht zu handeln, das hat er zu bestimmen und nicht das Gericht.

So hat die Legislatur unser berühmtes oder berüchtigtes Sonntagsgesetz erlassen, demzufolge jede Schankwirthschaft und jeder andere Platz, da man sonstens berauschende Getränke verkauft, am ersten Tage der Woche geschlossen sein soll. Ob dieses Gesetz hier in Chicago noch gilt, oder nicht gilt, ist eine Rechtsfrage und ist als solche von den Gerichten zu entscheiden, wann und wo sie ihnen vorgelegt wird (in dem Mandamusfalle hat sie nicht vorgelegen). Wie jedoch, wenn das Gesetz hier gilt, es durchgeführt werden soll, mit welchen Mitteln und wann und wo, haben die Gerichte nicht zu bestimmen, sondern haben die Träger der vollstreckenden Gewalt zu bestimmen. Zunächst also der Mayor als oberster Vertreter dieser Gewalt.

* * *

Das Sonntagsgesetz ist nur eins von vielen Gesetzen. Wenn es überhaupt in Chicago gilt, so gilt es genau so viel und nicht mehr, als jedes andere Gesetz. Die Verpflichtung des Mayors, es zu vollstrecken, ist dieselbe, wie bei allen anderen — eine allgemeine Verpflichtung. Kann das Gericht dem Mayor vorschreiben, wie er zu verfahren hat, welche Mittel er anzuwenden hat bei der Durchführung des einen, so kann es ihm gleiche Vorschrift in Betreff jedes anderen ertheilen. Wie in Bezug auf den Verkauf von Bier oder Schnaps, so in Bezug auf den Verkauf von Milch und anderen Nahrungsmitteln jeder Art, von Petroleum, Schießpulver oder Schießgewehren und was sonst der gesetzlichen Regelung unterliegt. Und was er zu thun habe, den Rauchschaden oder Verunreinigung der Straßen zu verhüten, die Gesetze gegen unordentliches Betragen, gegen Prostitution, gegen Diebstahl und Einbruch und Straßenraub zu vollstrecken, usw. usw. Nicht mehr der Mayor hätte die Vollstreckungsgewalt, sondern die Gerichte hätten die Gewalt. Der Mayor wäre nur noch Diener der Gerichte — statt Diener des Volkes, das ihn erwählt hat.

Der Mandamus- gleichwie der Einhaltsbefehl ist ein Rechtsmittel für besondere Fälle, und nicht um öffentlichen Beamten allgemeine Verhaltungsvorschriften zu machen. Nur besondere Verpflichtungen sind es, deren Erfüllung im Mandamusverfahren anbefohlen werden kann (als z. B. die Erlaubniß zum Betrieb eines Gewerbes oder eine Bauerlaubniß zu ertheilen, wenn der Gesuchsteller alles gethan hat, was ihn berechtigt zu solcher Erlaubniß. Selbst zur Erfüllung der besonderen Pflicht kann der Mandamusbefehl nur erlassen werden, wenn der Gesuchsteller ein Recht hat, ihn zu fordern; und es muß auch das Recht ein besonderes, persönliches Recht sein; nicht bloß ein allgemeines Recht, worin der Gesuchsteller nichts voraus hat vor den Millionen Anderen, die das Gesuch nicht gestellt haben.

Was das allgemeine Verhalten oder Mißverhalten öffentlicher Beamten anlangt, so hat die Gesetzgebung dafür Vorkehrung getroffen auf andere Weise. Wer ein öffentliches Amt hält in diesem Staate und darin einer offenbaren Pflichtversäumniß oder sonstigen Unrechts sich schuldig macht, der kann daraufhin in Anklagezustand versetzt werden und kann gestraft werden mit Geldbuße bis zu $10,000 und mit Amtsentsetzung. Ist Mayor Busse der offenbaren Pflichtversäumniß schuldig, die ihm die Fanatiker zur Last legen, so können sie ihre Beschwerde vor die Großgeschworenen bringen und diese können die Anklage erheben, wenn sie Grund dazu finden, woraufhin ihm dann in gehöriger Weise der schwurgerichtliche Prozeß gemacht werden würde. Das ist der Weg des gehörigen Rechtsverfahrens, der gesetzgemäße Weg. Er steht den Herrschaften offen, warum betreten sie ihn nicht?

Verbrüderung zur See.

In anschaulicher Weise schildert ein deutscher Marineoffizier" in „Daheim" eine Verbrüderung zur See zwischen den Angehörigen verschiedener Flotten. Das Schiff fährt in den Tropen. Nach wenig erfrischender Nacht graut der Morgen, nur kurze Tropendämmerung; einige Meilen nur noch bis zum Ankerplatz. „Schiff rechts voraus! — Es liegt zu Anker!" Größe und Takelage deuten auf ein Kriegsschiff. Das kann nur ein Engländer sein, allem Anschein nach ist es ein größerer Kreuzer. In der Offiziersmesse ist die Nachricht bald bekannt geworden. Der „Erste" hat sich sofort an Deck begeben, um mit dem Bootsmann sein Schiff nochmals gründlich zu besehen, damit es vor den kritischen Blicken der englischen Kameraden gut besteht. „Wie lange mag der Engländer wohl schon hier liegen?" „Da er nicht von der Station ist, wird er wohl nur vorübergehend anwesend sein, vielleicht hat er das Nest auch nur zu einer Uebung angelaufen." „Jedenfalls sind wir nicht mehr unter Larven die einzig fühlende Brust." „Schade, daß wir nicht zuerst angekommen sind," äußert der Zahlmeister, „denn wahrscheinlich werden die Beefs alle Hühner und sonstiges Viehzeug aufgekauft haben." Während die Anwesenheit des fremden Kreuzers an sich schon die Messemitglieder angeregt und das Gespräch in Fluß gebracht hat, ist das Schiff auf den Ankerplatz gekommen. Kaum liegt es fest, als die englische Dampfpinasse längsseit kommt, der der „Komplimentiroffizier" entsteigt. Ein kurzer militärischer Gruß, dann ein freundliches „good bye" und ein kameradschaftlicher Händedruck. Woher; wohin; wie war die Reise; können wir Ihnen helfen; wie ist der Name und der Rang Ihres Kommandanten? Das ist ungefähr der Inhalt des Gesprächs am Fallreep zwischen dem Wachthabenden und dem Fremden.. Der Kommandant selbst begrüßt nun ebenfalls den Besucher. Ein Freudenschimmer überfliegt sein Gesicht, als er den Namen des englischen Kommandanten erfährt, und vergnügt schüttelt er dem jungen Offizier die Hand — „Your Captain, I saw him ten Years ago in China, we were lieutenants, he is my very good Friend". — Schmunzeln theilt der Wachthabende dem Ersten mit, was er eben gehört. „Unser Alter hat drüben einen Freund, mit dem er sich aussprechen und spazieren laufen kann; er kennt ihn aus der Leutnantzeit!" Dem offiziellen Besuch, gewissermaßen dem vorsichtigen Befühlen, folgt der ebenfalls noch offizielle Besuch der befreundeten Kommandanten. Dann kommt die Begrüßung der Messen, zwei oder drei Offiziere gehen hinüber, um die Kameraden aufzusuchen, und nun entwickelt sich ein harmloser, freundschaftlicher Verkehr, als wenn man sich seit Jahren bereits kennte, und so fröhlich, als wenn man nicht durch den halben Erdumfang von der Heimath getrennt wäre. Der „Alte" ist wie ausgewechselt, auch der „Erste" ist höchst vergnügt, hat er doch drüben mit dem Ersten ein großes Sportfest für seine gesammten „Kerls" verabredet, die auch der Anregung bedürfen. Der Zahlmeister hat ohne Preisaufschlag einen lebenden Ochsen von den Engländern, die thatsächlich alles Eßbare schon aufgekauft hatten, erhandelt. Die Offiziere haben sich untereinander angefreundet, es ist wie neues Leben über die Messe gekommen, andere Gedanken, neue Gespräche; gemeinschaftliche Spiele und Ausflüge haben das ihre gethan. Nach einer Woche folgt die Trennung: „Good Friends" drüben, gute Freunde hüben. Wird man sich jemals im Leben wiedersehen? Manche, die sich hier kennen gelernt haben, bleiben im Briefverkehr, manche vergißt man wohl und erinnert sich ihrer erst, wenn man nach Jahren sein altes Tagebuch durchblättert, oder wenn man in spätern Zeiten die fremde Rangliste studirt. „That is a smart Fellow; he is my dear old Friend!"

Aus der ältesten Stadt.

Edgar Banks erzählt in „Putnams Monthly", wie er die Ruinen der ältesten Stadt der Welt entdeckt hat. Diese Stadt hieß Bismya und war seit undenklichen Zeiten in Vergessenheit gerathen. Der amerikanische Gelehrte war nach Konstantinopel gekommen in der Hoffnung, daß der Sultan ihm gestatten würde, die im nördlichen Mesopotamien gelegenen Ruinen der Stadt Ur Kasdim zu erforschen. Der Sultan wollte jedoch die Erlaubniß nicht geben, weil es ihm als einem Nachkommen des Propheten widerstrebte, daß ein christlicher Archäolog die Erinnerungen an Abraham, den die Türken als einen der Vorfahren der Völker des Islams betrachten, zu neuem Leben erwecken sollte (von Ur zog nach der Bibel Tarah, der Vater Abrahams, nach Kanaan). Nach jahrelangen Bemühungen hatte Banks dann wenigstens einen kleinen Erfolg zu verzeichnen: ein Irade des Großherrn ermächtigte ihn, bei Bismya Ausgrabungen vorzunehmen. Der Beginn der Arbeiten gestaltete sich sehr schwierig; fast ein Jahr verging, ehe die arabischen Arbeiter Wasser fanden. Erst als sie sicher waren, daß sie nicht vor Durst umkommen würden, gingen sie ans Werk.

In einer Tiefe von 5 Meter erschienen die ersten Ruinen einer Stadt, die 1⅓ Km. lang und fast 1 Km. breit war und durch das Bett eines Kanals in zwei Theile getheilt wurde. Die Ausschachtungen, die an den Ufern dieses Kanals vorgenommen wurden, führten zu der Entdeckung des ältesten aller je durch Ausgrabungen freigelegten Tempel. Die erste Inschrift, die man fand, war auf Backstein geritzt und stammt aus dem Jahre 2750 v. Chr. In einer Tiefe von 14 Metern unter dem Niveau des Bodens entdeckte Banks ein aus plankonveren Ziegeln gebautes Planum. Plankonvex nennen die Archäologen die Ziegelsteine, die bei den babylonischen Gebäuden 4500 Jahre v. Chr. zur Verwendung kamen. Die Echtheit der Marmor- und Backsteinfunde ist über Zweifel und Verdacht erhaben. Die bemerkenswerthesten dieser Spuren einer uralten Zivilisation sind der Kopf einer kleinen Alabasterstatue, der aus dem Jahre 3800 v. Chr. stammen dürfte, und eine Statue, welcher der Kopf fehlt (er wurde später an einer andern Stelle gefunden), und als deren Entstehungszeit das Jahr 4500 v. Chr. angenommen wird. Der Alabasterkopf verdient eine ganz besondere Beachtung, weil man bis jetzt noch an keiner andern babylonischen Statue so ausgesprochen semitische Merkmale konstatiren konnte. Das Gesicht ist lang und mager, die Lippen sind dünn, und die Nase kann als Adlernase bezeichnet werden. Die elfenbeinernen Augen sind mit Erdharz befestigt; die Augäpfel sind nicht angedeutet.

Die zweite Statue gehört einer Skulpturschule an, die vor etwa 6400 Jahren blühte; es ist also augenblicklich die älteste aller bekannten Statuen, was sie durch einen unanfechtbaren Geburtsschein — durch die Inschrift nämlich — beweisen kann. Die Araber in Mesopotamien sind praktische Antiquare. Sie kennen den Werth der alten Kunstwerke und schrecken vor keinem Mittel zurück, um sich ihrer mit möglichst geringen Kosten zu bemächtigen. Als sich die Nachricht von den Entdeckungen des amerikanischen Archäologen unter den Stämmen der Umgegend verbreitete, wurde sofort eine Expedition ausgerüstet; eine Reiterschaar, die bis zu den Zähnen bewaffnet war, überfiel das Lager bei Bismya und entführte die ältesten Ueberreste der chaldäischen Kunst in die Wüste. Nach langen und mühsamen Unterhandlungen mit den berittenen Antiquaren der Wüste erreichte Banks wenigstens so viel, daß die älteste aller Statuen den ottomanischen Behörden ausgeliefert wurde. Trotz dieser glücklichen Lösung der Sache ordnete die türkische Regierung die sofortige Einstellung der Ausgrabungen an. Ob sie definitiv aufgegeben sind, weiß man nicht. Um bis zu dem ursprünglichen Boden der Stadt Bismya zu gelangen, müßten die Archäologen noch 11 Meter tiefer graben.

Lokalbericht.

„Schwere Jungens."

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher auf frischer Thatertappt.

Einer wurde verhaftet.

Sein Kumpan ging den Häschern durch die Lappen. — Hat kein gutes Gewissen. — Auf der Flucht angeschossen. — Hatten das Nachsehen. — Suchte unrühmlichen Tod.

Polizist Holton von der Wache zu Englewood überrumpelte heute zu früher Morgenstunde zwei mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher, die mit der Plünderung des Ladens der Storey & Clark Furniture Company, Nr. 528 W. 63. Straße, beschäftigt waren. Er benachrichtigte die Wache. Bald waren Detektives zur Stelle. Die Einbrecher wurden dingfest gemacht. Auf der Fahrt nach der Wache begriffen, sprangen die Verbrecher vom Wagen und liefen davon. Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt worden war, wurde einer der Ausreißer, der Farbige Bradford Beard, Nr. 6207 Marshfield Ave., wieder eingefangen. Sein Kumpan hat seine Flucht bewerkstelligt.

Das Fuhrwerk, dessen die Leutchen sich bedienten, hatte der Farbige James Marshall, 33. Straße und Armour Ave., seinem Rassengenossen Ollie Wills, 29. Straße und Armour Ave., geliehen. Man muthmaßt, daß Wills, der schon eine Strafhaft in Pontiac verbüßt hat, Beards entkommener Kumpan ist. In seiner Wohnung war der Bursche nicht zu finden.

Erst am 16. Mai wurde ein Einbruch in die Geschäftsräume der Möbelfirma verübt, wahrscheinlich auch von Beard und seinem Spießgesellen. Die Diebe haben damals Teppiche im Werthe von $300 ergattert.

Erwiderte das Feuer.

Polizeileutnant Thomas Howard jagte heute früh dem 51jährigen John Wolf eine Kugel in die rechte Hüfte. Der Verwundete wurde, nachdem der Ambulanzarzt ihn verbunden hatte, in der Wache an Desplaines Straße eingesperrt.

Wolf, der mehrere Teppiche bei sich hatte, unterhielt sich mit einem anderen Mann an der W. Monroe und Halsted Straße, als Howard des Weges kam. Sobald die Beiden des Beamten ansichtig wurden, nahmen sie Reißaus. Howard nahm ihre Verfolgung auf und feuerte einen Schreckschuß ab. Im selben Augenblick hatte aber auch schon Wolf seinen Revolver gezogen. Zwei Schüsse krachten. Die Kugeln sausten an Howards Ohren vorbei. Der Beamte machte nun gleichfalls rücksichtslosen Gebrauch von der Waffe und hatte auch die Genugthuung, Wolf zu verwunden. Dessen Kumpan entkam.

Der Häftling weigert sich zu verrathen, wie er in den Besitz der Teppiche gelangt ist.

Bedauerliches Mißverständniß.

Detektives der Townhall-Wache verhafteten heute früh um zwei Uhr nach längerer Hatz, in deren Verlauf sie ihm eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, einen anständig gekleideten Mann, der angab, der 35jährige Charles Harris aus Culver, Ind., zu sein. Er befand sich mit seiner Schwester, Frau Mary Stanton, und deren acht Jahre alter Tochter Louise auf einer Kraftwagentour. Ihm sei plötzlich an Lunt und Ridge Avenue das Gasolin ausgegangen. Auf der Suche nach einem Verkaufsstand begriffen, habe er die heranschleichenden Häscher bemerkt und sie für Räuber gehalten. Da habe er sein Heil in der Flucht gesucht.

Die Schergen, die ihn für einen Einbrecher hielten, setzten ihm nach und fingen ihn ein. Nachdem er in der Wache einem Verhör unterzogen worden war, ließ man ihn laufen.

Das Ende vom Lied.

Zum vierten Male binnen wenigen Monaten wurde gestern der 16jährige Walter Mathieson, Nr. 290 W. Ohio Straße, wegen unordentlichen Betragens verhaftet und in der Wache an W. Chicago Avenue eingesperrt. Ihm wird zur Last gelegt, an Ohio Straße und Milwaukee Avenue herumgelungert und des Weges kommende Mädchen belästigt zu haben.

Abends um acht Uhr knüpfte er sich auf. Der Schließer fand den Lebensmüden, als dieser schon ohnmächtig war, aber noch zappelte. Er schnitt ihn ab und holte den Ambulanzarzt. Dem gelang es, den Burschen ins Bewußtsein zurückzurufen und außer Gefahr zu bringen.

Im Gefängniß.

Henry Amann, der Mörder des 12jährigen Walter Knobel, wurde gestern Nachmittag dem County-Gefängniß zu Waukegan überwiesen. Die Wunden, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat, sind weniger gefährlich, als man ursprünglich angenommen hatte.

Walters Mutter begab sich gestern nach Waukegan, um Vorkehrungen zum Begräbniß ihres unglücklichen Sohnes zu treffen.

Der Inquest über den Tod des Knaben wird heute Nachmittag beginnen.

Verjagten die Beute nicht.

In der Wohnung des Dr. Benjamin H. Breakstone, Nr. 472 Ashland Blvd., wurden gestern Abend von Frau Esther Breakstone, der Mutter des Arztes, Einbrecher überrumpelt. Die Kerle suchten unter Mitnahme von Tafelsilber im Werthe von $250 das Weite und entkamen auch.

Vom Hunde zerfleischt.

Joseph Fitzpatrick, Nr. 5319 Center Ave., der Sohn des Sekretärs des Polizei-Inspektors Clancy, wurde gestern Abend an 53. und Aberdeen Str. von einer dänischen Dogge angefallen und fürchterlich zerfleischt. Der Knabe ringt im St. Bernhards-Hospital mit dem Tode. Der Eigenthümer des übrigens entkommenen Hundes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Minen und Gegenminen.

In voriger Woche wurden bekanntlich 46 auf der Fahrt nach Algonquin zum Wetthügelklimmen befindliche Kraftwagenführer in Melrose Park von im Hinterhalt liegenden, mit „Kontroluhren" ausgerüsteten Konstablern wegen angeblich zu schnellen Fahrens verhaftet. Die Mehrzahl der Angeklagten mußte $20 in Baar als Bürgschaft hinterlegen. Gestern wurden die Wagenführer aus Algonquin zurückerwartet. Und wieder harrten ihrer, im Gebüsch am Wegesrand versteckt, die Konstabler. Um die Heimkehrenden davor zu bewahren, in die ihnen gestellte Falle zu gehen, hatte der Chicago Motor-Klub ihnen mit Signalflaggen versehene „Warner" entgegengeschickt. Diesen gelang es auch, ungesehen von den Häschern eine Anzahl der heimkehrenden Wagenführer zu warnen. Endlich aber schöpften die Konstabler Verdacht, suchten das Gebüsch ab und fanden auch einen der „Vorposten". Ihm wurde die Flagge abgenommen. Dann wurde er mit Kniffen und Püffen aus dem Gelände der Ortschaft verjagt. Seine Genossen gaben Fersengeld und entkamen mit heiler Haut. Kein Wagenführer wurde gestern verhaftet.

Will's nicht sagen.

Frau, die den Zug nach Moskau sah, hält ihr Alter geheim.

Frau Mary Bondzinski, 4456 Honore Str., schlug es gestern einem Schulzensusbeamten rundweg ab, ihr Alter anzugeben. Ihr Sohn Anton, bei dem sie lebt, sagte dem Beamten, seine Mutter müsse 100 bis 110 Jahre alt sein.

„Sie weiß, wie alt sie ist," sagte er, „aber sie will es nicht sagen. Da sie sich aber erinnert, die Soldaten Napoleons auf dem Zuge nach Moskau gesehen zu haben und dieses Ereigniß im Jahre 1812 stattfand, so wird sie wohl bald 110 Jahre alt sein."

Frau Bondzinski kam nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1889 mit ihrer Tochter, Frau Marzina Koslowski, von Lithauen nach Chicago. Zwei Jahre später kam auch ihr Sohn, der einen Fleischhandel eröffnete und seiner Mutter ein Heim einrichtete. Die Greisin ist noch recht rüstig.

Es gibt kein Gebiet der Literatur, groß oder gering, das nicht in unserem

Bücher-Lager

reichlich vertreten wäre. Die Reichhaltigkeit unseres Lagers versetzt Jeden in Erstaunen. Ein

— Besuch —

unseres Ladens wird Ihnen unsere Angaben bestätigen. Kataloge und Probehefte geben wir gerne kostenfrei ab.

A. KROCH & CO.,
26 Monroe Straße, Chicago.
Zwischen Wabash u. Michigan Ave.

☞ Bücher jeder Art. Zeitschriften, Zeitungen und Lieferungswerke in allen Sprachen. Größte Auswahl. Billigste Preise. Kataloge und Probehefte gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
06 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Personal-Nachrichten.

— John Holz, ein alter deutscher Einwohner Chicagos, Pythiasritter und in weiten Kreisen bekannter und geachteter Mann, wurde gestern auf dem Friedhofe Graceland zur letzten Ruhe bestattet. Die Beerdigung fand vom Trauerhause, 379 Cornell Str., aus statt.

Trauerfeier für Erzbischof.

In der Holy Name Kathedrale fand heute Morgen unter der Leitung von Erzbischof Quigley die Trauerfeier für den am Sonntag im Mercy-Hospital gestorbenen Erzbischof Bourgade von New Mexico statt. Die Leiche bleibt bis heute Abend aufgebahrt und wird dann nach Santa Fe zur Bestattung gebracht werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Arndt

am Samstag, den 16. Mai, nach kurzem und schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20. Mai, um 12:30 Nm., vom Trauerhause, 176 N. Humboldt Str., nach der Matthäuskirche, Ecke Washtenaw und Iowa Str., von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Arndt, Gatte.
Sophia Großklaus, Mutter
modi Carl Großklaus, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Michael F. Schmidt

am 17. Mai, um 9 Uhr Vormittags, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Mai 1908, vom Trauerhause, 499 W. 15. Str., um 12:30, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Pottgether, Tochter.
Louise, Viola und William Pottgether, Großkinder.
modi Frau Minnie Radatz, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Brost geb. Reinert

im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Mai, um 8:30 Vm., vom Trauerhause, 2967 Evanston Ave., nach der St. Henry's Kirche und nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Brost, Gatte.
modi Frau Dr. B. Miller, Tochter.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Arndt

am Samstag, den 16. Mai, gestorben ist, im Alter von 46 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 176 N. Humboldt Str., nach der Mathiaskirche, von da nach Waldheim.

August Semrow, Schreiber.

Todes-Anzeige.

St. Mathias Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Arndt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Mai, halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Ecke Thomas und Humboldt Str., nach der St. Mathiaskirche, von dort nach Waldheim.

E. Legner, Präsident.
E. Henke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Unique Ladies Society.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Emily Marion Marshall,

geliebte Tochter von Caroline und dem verstorbenen James Marshall, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2339 W. Madison Str., nach der St. Barnabaskirche, dann nach Forest Home. Mitglieder versammeln sich in der Logenhalle präzis 1 Uhr Nachm.

Clara Menges, Präsidentin.

Gestorben: Louise Aubert, geliebte Gattin von Andrew J. Aubert, geb. Leis, Mutter von Clara und Marie. Beerdigung vom Trauerhause, 2459 N. Leavitt Str., Mittwoch Vorm. 10:30, nach der Kirche „Our Lady of Lourdes", Ecke Ashland und Leland Ave., dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. modi

Gestorben: Fritz Rose, in Niles Center, Ill., starb plötzlich. Geliebter Gatte von Mary Rose geb. Lemke, Vater von Lizzie, Fred, Joe, Mary, Ida, Gussa, Louis und Edwin. Großvater von Maud, Ruth, Fred Rose, Lillian, Florence und Eddie Teß, Bruder von Joseph Rose.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester. bidofa*

Kayser Konsum-Verein.
profitirt für jede Familie wöchentlich $2.00. Schreibt um Auskunft. 25 Cents monatlicher Eintritt.
Kayser, 324 Orchard Str.
ap26,fondido,1m

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Zu haben bei L. Glaßman, 1011 Milwaukee Ave., Otto Behmer, Augusta und Wood Str., Mandel Brothers, Wishart & Co., Madison und Halsted Str., L. Lange, Lake u. Wood Str. Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche.
10mai,fondido,1m

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1bdi

Wenn die Speise nicht verdaut wird, müßt Ihr dem Magen helfen

Es ist wie bei einem lahmen Knöchel.

Er wird nie gesund, während Ihr ihn anstrengt und mißbraucht.

Nur vollständige Ruhe und die Natur vermag seine Kraft wieder herzustellen.

Ihr braucht ein perfektes Verdauungsmittel.

Nicht nur Pepsin, denn Pepsin verdaut nur Eiweiß.

Da ist Stärke, Fett und Phosphate, die auch verdaut werden müssen.

Und die halbe Verdauung geht in den Eingeweiden vor sich. Ihr müßt auch diesen das Nöthige liefern.

Es ist nicht so leicht, ein vollkommenes Verdauungsmittel herzustellen. Wir studirten viele Jahre daran.

Es gibt viele Mittel, die einen Theil der Speise verdauen, aber das genügt nicht.

Ein Verdauungsmittel muß alle Speisen verdauen.

Es muß alles das verrichten, was der Magen verrichtet, wenn er gesund ist und alles was die Eingeweide verrichten.

Nur Kodol vermag dies.

Wenn irgend eine Speise unverdaut zurückbleibt, reizt sie die Magenwände. Die Schmerzen deuten dies an.

Deshalb wird der Magen nicht wieder stark—die Reizung macht es unmöglich.

Kodol hinterläßt keine unverdaute Speise — hinterläßt nichts, was Reizung oder Schmerzen verursachen könnte.

Die Folge ist, der Magen wird sehr schnell gesund.

Diäthalten ist nicht nothwendig.

Der Körper benöthigt eine Mannigfaltigkeit von Speisen. Wenn Ihr etliche ausschließt, so entzieht Ihr etlichen Theilen die Nahrkraft.

Eßt was Ihr braucht und laßt Kodol es verdauen. Denn Speise bewirkt mehr für schwache Magen als Medizin.

Unsere Garantie

Mit der ersten Dollar-Flasche von Kodol gibt Euch Euer Apotheker eine unterschriebene Garantie. Wenn es nicht wie angegeben wirkt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück. Ihr lauft absolut kein Risiko. Diese $1.00-Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche. Hergestellt von E. C. DeWitt & Co., Chicago.

Lokalbericht.

Edgar E. Clark.

Zum republikanischen Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten vorgeschlagen.

Ein weiterer Kandidat für die republikanische Nomination für das Amt des Vizepräsidenten wurde den Kampagneleitern des Kriegsministers Taft gestern in der Person von Edgar E. Clark von Jowa, Mitglied der Kommission zur Regelung der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen, vorgeschlagen. Die Anregung ging vom Orden der Bahnschaffner aus, an dessen Spitze Clark lange Jahre hindurch gestanden hat, ehe Präs. Roosevelt ihm in die Kommission zur Regelung der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen berief.

Der republikanische Konfus.

Weitere Schritte zur Aufstellung von Kandidaten für die republikanischen Vorwahlen werden in der auf heute Nachmittag einberufenen Sitzung der Parteileitung des Countys gethan werden. Die Mitglieder der Parteileitung werden aufgefordert werden, die Namen aller Bewerber für County- und Richterämtern in ihren Wards dem Zwölferausschuß einzureichen, dem die Auswahl der Kandidaten anvertraut ist, welche die Unterstützung der Organisation in der Vorwahl am 8. August erhalten sollen. Viel Kopfzerbrechen bereitet der Parteileitung die Frage, ob Gouverneur Deneen der Wählerschaft zugleich mit den übrigen Kandidaten empfohlen werden soll oder nicht. Die Anhänger des Staatsoberhauptes erklären, daß die Frage bereits entschieden sei, seitdem sich die Parteiführer unter Mayor Busses Führung für seine Nomination erklärt haben, während die Gegner Deneens behaupten, daß diese Erklärung eine reine Privatsache dieser Herren gewesen sei. Bei der Empfehlung von Kandidaten für Countyämter und Richterstellen solle auf die Kandidaten für das Gouverneursamt gar keine Rücksicht genommen werden.

Beamtenwahl im Hamilton-Klub.

Der republikanische Hamilton-Klub hielt gestern seine jährliche Beamtenwahl ab. Marquis Eaton wurde zum Präsidenten, G. W. Dixon und J. H. Batten zu Vizepräsidenten, Henry C. Morris zum Sekretär und W. T. Bruckner zum Schatzmeister erwählt.

„Jewish Civic League."

In einem Schreiben, das gestern an die Parteileitungen der beiden alten Parteien gesandt wurde, legt die neu gegründete „Jewish Civic League" ihre Ziele dar. Die Leiter der Liga betonen, daß die Vereinigung nur ins Leben gerufen worden ist, um die Aufstellung von Israeliten, die ihrer Rasse wirklich Ehre machen, als Kandidaten für öffentliche Aemter zu bewirken. Bisher sei die Auswahl israelitischer Kandidaten gewöhnlich erfolgt, ohne daß die israelitische Bevölkerung zu Rathe gezogen worden sei, und die Wahl sei nicht immer auf wünschenswerthe Personen gefallen. Die Leiter der Vereinigung erklären, daß Zweig-Vereine in der 9., 10., 11., 19. und 20. Ward gegründet worden sind.

Goldenes Haar.

Adolf Breyer soll für Pearl Henrys Locken $1000 Schadenersatz zahlen.

Die hintere Veranda des Hauses 332 Center Ave., wo eine Familie Henry wohnte, brach im letzten Jahr zusammen, als die Familie dort saß. Alle stürzten zur Erde und wurden schwer verletzt, der elfjährigen Pearl wurden die Haare aus dem Kopf gerissen. Schadenersatzklagen gegen den Besitzer des Hauses, Adolf Breyer, folgten, und eine davon, die im Namen von Pearl Henry anhängig gemacht worden war, kam gestern vor Stadtrichter Wells und Geschworenen zur Verhandlung. Pearls ehemalige blonde Kopfzierde wurde als Beweisstück vorgelegt und den Geschworenen gezeigt, welche der Geschädigten $1000 Schadenersatz zusprachen. Der Mutter der Kleinen wurden unlängst $500 für damals erlittene Verletzungen zugesprochen, und Klagen im Namen von Rosa und Dave Henry schweben noch.

— Auch ein Vorzug. — A. (in der Gesellschaft): „Daß Sie die Tochter des Hauses immer auffordern, gerade dieses Lied zu singen! Ich finde dasselbe einfach gräßlich."—B.: „Ich auch, aber es hat nur eine Strophe!"

In der Schwebe.

Streik der Lastfahrer hängt von der morgigen Versammlung ab.

Der Verband der Fuhrwerksbesitzer hielt gestern mit dem Vollzugsausschuß der Lastfahrer-Gewerkschaft, einem Ausschuß des Zentralraths der Fuhrleute und dem Präsidenten des Internationalen Fuhrleuteverbandes eine Berathung ab. Am Abend wurde mitgetheilt, die Lastfahrer hätten die Absicht, gegen einzelne, nicht zum Verband gehörende Fuhrwerksbesitzer zu streiken, aufgegeben und versprochen, keine Schritte zu unternehmen, bis die morgen in der Bricklayer-Halle stattfindende Massenversammlung eine Entscheidung getroffen haben würde.

T. J. Cavanagh, der Sekretär des Fuhrherren-Verbandes, sagte gestern Abend, Zugeständnisse seien den Fahrern nicht angeboten worden und würden es auch nicht werden. Es würden für den Fall eines Streiks Vorkehrungen getroffen, die Stellen der Streiker mit Nichtunionleuten zu besetzen. Der Bericht, die Unternehmer hätten den Vorschlag gemacht, die Löhne der für $11.25 die Woche arbeitenden Leute um $1 und die der Fahrer, die $14 erhalten, um 50 Cents zu erhöhen, sei völlig unbegründet.

Trotzdem behaupten Mitglieder der Lastfahrer-Gewerkschaft, ein solches Anerbieten sei gemacht worden und würde morgen der Massenversammlung unterbreitet werden.

Angeblich Schwindel.

Präsidentin der American Steel Car Company wird polizeilich gesucht.

Zwei Detektives suchen Fräulein A. L. Skelly, 230 Oakwood Blvd., die Präsidentin der American Steel Car Company. Die Dame ist einer schwindelhaften Handlung angeklagt, ihr angeblicher Mitschuldiger, John M. Armstrong, wurde auf Betreiben von Charles H. Joy, dem Präsidenten der Holcomb Automatic Engine Company, 251 Jefferson Str., festgenommen. Joy behauptet, Armstrong habe vor mehreren Monaten $5000 von ihm bekommen und ihm Aktien der American Steel Car Company als Pfand gegeben. Als die Schuld fällig war, wurde sie nicht bezahlt, und Joy entdeckte angeblich, daß er das Opfer eines Schwindels geworden war, sowie, daß Armstrong nur im Auftrage von Frl. Skelly gehandelt hatte. Letztere ist seit Armstrongs Verhaftung verschwunden. Armstrong war früher Chef der Architektenfirma Armstrong & Egan. Das Geschäftszimmer der Steel Car Co., einer mit $100,000 inkorporirten Gesellschaft, ist Nr. 506, 108 LaSalle Str.

St. Ignatius College.

Es wird im kommenden Herbst eine juristische Abtheilung erhalten.

In einer Sitzung von Mitgliedern der Fakultät wurde gestern das Lincoln College of Law, ein Zweig des St. Ignatius College, organisirt. Die neue Juristenschule soll im Herbst im zwölften Stockwerk des Ashland Blocks mit voraussichtlich 100 Studenten eröffnet werden. Präsident wird Pfarrer A. J. Burrows werden, der Präsident des St. Ignatius College, Dekan der Rechtsanwalt William Dillon und Sekretär und Registrator Arnold D. McMahon.

Ausreißer gefangen.

Präsident Busse greift zwei Knaben aus der Anstalt in Feehanville auf.

Präsident Busse von der Countybehörde verhaftete heute Elmer Sanborn und John Farrell, zwölfjährige Knaben, deren Eltern in den Häusern 18 und 13 Oregon Ave. wohnen, auf einem Zuge der Northwestern Bahn. Die Jungen waren gestern Nachmittag aus der Anstalt in Feehanville entflohen und am Abend nach dem zwei Meilen entfernten Mount Prospect gekommen. Dort nahm Diedrich Friedrich jr. sich der frierenden Bürschchen an und gewährte ihnen Aufnahme in seinem Hause. Sie logen ihm vor, ihre Mutter hätte sie zum Besuch eines Vetters nach Feehanville gebracht und dort zurückgelassen. Friedrich brachte die Jungen heute Morgen zur Bahn, wo Präsident Busse auf den Zug wartete. Ihm erzählten sie dieselbe Geschichte, in die Enge getrieben gaben sie aber unterwegs schließlich zu, daß sie ausgerissen waren. Sie wurden heute nach Feehanville zurückgebracht.

„Nicht zurechnungsfähig."

Ein Vorwurf, der gegen frühere Schulrathsmitglieder erhoben wird.

Regulirung des Wasserstandes.

Kontrolwerke bei Sault Ste. Marie und bei Buffalo geplant. — Für das neue Postgebäude. — Die Tunnelanlagen. — Einsturz einer altersschwachen Brücke.

Daß Grundeigenthums-Erwerbungen, die vom Schulrath unter der Dunne'schen Verwaltung vorgenommen worden sind, untersucht und womöglich rückgängig gemacht werden, wird von einem Unterausschusse der Erziehungsbehörde befürwortet, der überwiegend aus Mitgliedern besteht, die noch vom Mayor Dunne ernannt worden sind. Angeregt worden ist die Empfehlung durch die nunmehr erfolgte Sichtung der Umstände, unter denen seinerzeit ein Grundstück an der Robey Straße angekauft worden ist, das in der Folge nicht einmal für Schulzwecke gebraucht wurde. Es sind für dieses Grundstück $25,000 gezahlt worden, obgleich es kaum $10,000 werth ist. Das Grundstück gehörte zum Palmer'schen Nachlaß. Abgeschlossen wurde der Verkauf auf die Empfehlung eines Ausschusses, dem die Schulkommissäre Duddleston, Dr. Weil, Dr. Kuflewski, Dr. Chvatal (sämmtlich von Mayor Harrison ernannt) und von Amts wegen der damalige Schulraths-Präsident Ritter angehörten. Der nunmehrige Untersuchungs-Ausschuß, dessen Vorsitzer Dr. Guerin ist, schlägt vor, man möge gerichtlich auf Ungiltigkeitserklärung des Kaufkontraktes dringen, mit der Begründung — die genannten Ausschußmitglieder seien „nicht zurechnungsfähig" gewesen. Der Sitzung, in welcher dieser Ausweg befürwortet wurde, wohnten außer Dr. Guerin die Kommissäre Post, Dr. De Bey, Robins und Greifenhagen bei; Präsident Schneider war durch eine Unpäßlichkeit verhindert, sich einzufinden. Dr. Dr Bey deutet an, daß die Harrison'schen Schulkommissäre sich durch parteipolitische Rücksichten hätten beeinflussen lassen; sie muthmaße, daß Erwägungen gleicher Art auch beim Ankauf anderer Grundstücke mitgespielt hätten, besonders bei dem eines großen Traktes Land auf der Südseite.

Der Wasserstand der See'n.

Die Internationale Kommission für Wasserstraßen hat bekanntlich begutachtet, daß eine wesentliche Vermehrung der Wassermenge, welche dem Michigan See für den Chicagoer Drainagekanal entzogen wird, die Schiffahrts-Interessen beeinträchtigen möchte. Daraufhin hat Kriegsminister Taft sich geweigert, die nachgesuchte Erlaubniß zur Anlegung eines Hilfskanals durch die Calumet-Region zu ertheilen, bezw. zu gestatten, daß der Lauf des Calumet-Flusses umgekehrt werde. Die Abwasser-Behörde prozessirt dieserhalb jetzt mit der Bundesregierung; sie will die verweigerte Erlaubniß gerichtlich zu erzwingen versuchen. Wie heute telegraphisch aus Washington gemeldet wird, ist Aussicht vorhanden, daß der Kongreß Maßnahmen treffen wird, welche es ermöglichen würden, die Wasserzufuhr für den Drainagekanal zu steigern, obgleich sie mit dieser Anlage nichts direkt zu thun haben. Die Sache ist die: Zwei Elektrizitäts-Gesellschaften, die Chandler Dunbar und die Michigan-Lake Superior Power Co., suchen beim Kongreß um das Privilegium nach, die Stromkraft des St. Mary-Flusses, der den Michigan-See mit dem Superior-See verbindet, in elektrische Kraft umzusetzen und für industrielle Zwecke auszunützen. Die Gesuche sind an das Komite für Flüsse und Häfen verwiesen worden, das sie von einem Unter-Ausschuß eingehend hat prüfen lassen. Der Unter-Ausschuß nun empfiehlt einhellig, daß die Regierung selber, um zu große Schwankungen im Wasserstande der See'n zu verhüten, oberhalb der Fälle bei Sault Ste. Marie und ebenso am Ausfluß des Erie-See's (Niagara Fluß) Kontrolwerke solle anlegen lassen. Der Abfluß des Superior-See's stellt sich bei niedrigem Wasserstande auf 65,000, bei hohem Wasserstande auf bis zu 115,000 Kubikfuß in der Sekunde. Durch die Kontrolanlagen soll nun ein regelmäßiger Abfluß von 80—85,000 Kubikfuß in der Sekunde gesichert werden. Gelangt nun dieser Plan zur Ausführung, so würde natürlich auch der Abfluß nach dem Chicagoer Drainage-Graben ohne die mindeste Gefahr für die Schiffahrt auf 14,000 Kubikfuß in der Sekunde erhöht werden können. Die Kontrolwerke im Niagara-Fluß würden verhindern, daß der Wasserstand in den See'n tiefer sinkt, als es im Interesse der Schiffahrt, bezw. der verschiedenen Hafenplätze wünschenswerth ist.

Das neue Postgebäude.

Vor dem Senats-Ausschuß für öffentliche Gebäude ist gestern in Washington die Erhöhung der Summe befürwortet worden, die für den Ankauf eines Grundstückes zum Bau eines neuen Postamtes in Chicago ausgeworfen worden ist. Postmeister Campbell, unterstützt von den Senatoren Cullom und Hopkins, sowie von verschiedenen Kongreß-Abgeordneten, führte aus, daß ein Bauplatz von ausreichender Größe in der für den Zweck in Betracht kommenden Gegend zum Preise von $750,000 nicht erhältlich sein würde. Die doppelte Summe sei erforderlich. Folgende Straßengevierte sind als Baustellen in Vorschlag gebracht worden und eines oder das andere davon wird auch wohl gewählt werden: Block 25, begrenzt von Fulton, Jefferson, Lake und Desplaines Straße; Block 63, begrenzt von Fulton, Desplaines, Lake und Union Straße; Block 64, begrenzt von Union, Lake, Fulton und Halsted Straße; Block 66, begrenzt von Adams, Str., Jackson Blvd., Clinton und Canal Straße.

Unter einer Decke.

Wie aus New York gemeldet wird, trifft man dort jetzt Anstalten, die Pfandbriefe der Illinois Tunnel Co., sowie die der Chicago Warehouse and Terminal Co. umzutauschen gegen solche der Chicago Subway Co. Zweck derselben ist es, die verschiedenen Gesellschaften, welche als Eigenthümer, Pächter usw. an den Chicagoer Tunnelanlagen interessirt sind, unter eine gemeinsame Hypothekendecke zu bringen. Die Pfandbriefe der Subway Co. müssen mit 5% verzinst werden und sind in zwanzig Jahren einlösbar. Die Summe der Verbindlichkeiten, welche man zu konsolidiren trachtet, beträgt rund $17,000,000. Daß die Konsolidirung in Angriff genommen wird, gilt als ein Beweis, daß die Tunnelanlagen jetzt vollständig fertig gestellt sind und von nun an in ausgedehntem Maße dem Zwecke werden dienstbar gemacht werden, für den man sie geschaffen hat. Die Gesammtlänge der Tunnels beläuft sich auf über 60 Meilen. Die Bohrlöcher, groß genug, daß darin mittels elektrisch bewegter Karrenzüge Kohlen und Kaufmannsgüter aller Art transportirt werden können, liegen wie ein Netzwerk unter den Straßen der unteren Stadt und ziehen sich auch für geraume Strecken nach der Nord-, der West- und der Südseite hin. Auf allen Güterbahnhöfen befinden sich Einfahrten, und die Kellereien der meisten Hochbauten, sowie zahlreicher Geschäftshäuser sind mit der Anlage verbunden.

Geld ist die Hauptsache.

Die Verkehrs-Kommission des Stadtraths war gestern in Sitzung und befaßte sich unter anderem auch wieder mit der Frage der Untergrundwege für Tiefbahnen. Aber nicht lange. Man stellte fest, daß es nur dann einen Zweck haben würde, auf den Gegenstand näher einzugehen, wenn man sicher sein würde, auch die zur Ausführung benöthigten Mittel zu bekommen. Man würde nicht nur eine Menge Geld für die Anlegung der Wege an sich haben müssen, sondern auch noch verschiedene Millionen für die Neueinrichtung der Kanalisation und der Wasserleitung in der unteren Stadt, welche mit den Tunnelbauten Hand in Hand gehen müßte. Es fragt sich nun, wie der Vorsitzer der Kommission, Ald. Foreman, erklärt, ob die Legislatur — durch Annahme der Steuervorlagen — der Stadt erlauben wird, ihre Schuldengrenze weiter hinaus zu rücken und einen größeren Pump für die gedachten Zwecke anzulegen. Nur, falls das geschieht, sei an die Verwirklichung der Pläne ernstlich zu denken. — Anwalt Plumb, der sich in der Sitzung einfand, um Gesuche vorzulegen um erweiterte Wegerechte für die Southern Railway Co. (früher Chicago General Railway Co.), wurde bedeutet, die Gesellschaft möge erst der Stadt zahlen, was sie ihr schuldet, ehe sie neue Vergünstigungen und Gefälligkeiten beansprucht.—Der Verkehrs-Kommissär Hereley hat sich veranlaßt gesehen, bei der Verwaltung der City Railway Co. sowohl wie bei der der Chicago Railways Co. Klage zu führen über das Verhalten des Personals der Straßenbahnwagen auf den Durchlinien. Die Wagen der einen Gesellschaft hielten in dem Gebiet der anderen nur an, sofern es den Schaffnern gerade paßte, und auch anderweitig bekundeten die Angestellten, sobald sie auf fremdes Gebiet kämen, Mangel an Disziplin. — Herr Hereley scheint die Gesellschaften noch nicht darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß die Zahl der Wagen auf den Durchlinien ganz unzureichend ist, um den Verkehrsbedürfnissen zu genügen, und daß vor allem etwas geschehen müsse, um am Besteigen der Durchwagen Leute zu verhindern, die nicht „durchfahren" wollen.

War altersschwach.

Ganz aus „heiler Haut", oder wenigstens ohne äußeren Anlaß ist gestern Nachmittag zwischen fünf und sechs Uhr die alte Holzbrücke zusammengebrochen, die in der Erie Straße über den Fluß geführt hat. Der Brückenwärter Meyers hörte ein verdächtiges Geräusch in dem Holzwerk. Ihm schwante, was kommen würde, und er beeilte sich, die Brücke aufzudrehen, damit sie durch ihr Einstürzen nicht zu einem Hinderniß für die Schiffahrt werde. Er fand aber bald, daß das Drehwerk nicht mehr richtig arbeitete. Er rief nun einen Schleppdampfer zu Hilfe, und so gelang es eben noch, die Brücke längsweise zu drehen, ehe es zum Kladderadatsch mit ihr kam. Das Gerücht des Vorgefallenen verbreitete sich mit Windeseile und ins Ungeheuerliche wachsend durch die Nachbarschaft. Einige Dutzend Leute, hieß es, seien in den Fluß gestürzt und ertrunken. Polizei und Feuerwehr wurden aufgeboten, um zu helfen und zu retten. Brückenwärter Meyers aber winkte ab — es gab für die Hilfswilligen nichts zu thun. Die Brücke hätte übrigens in nächster Woche ohnehin abgebrochen werden sollen. Es ist schon längst beschlossen, sie durch einen Neubau zu ersetzen.

Fehler in der Einschätzung.

Eine Abordnung des „Austin Public Policy Club" ist bei der Steuerbehörde so nachdrücklich wegen offensichtlicher Ungerechtigkeiten vorstellig geworden, die im vorigen Jahre bei der Neubewerthung der Liegenschaften vorgekommen sind, daß jetzt daran gegangen werden soll, die Einschätzung für besagten Stadttheil neu zu regeln. Voraussichtlich werden sich jetzt aber auch aus allen anderen Stadttheilen Beschwerdeführer in Menge melden.

Schrecken fetter Frauen, die 1908 Bustles

Neue Mode macht fette Frauen schrecklich aussehen. Vorsteherin eines großen Ladens gibt ein Mittel an.

Große Bustles hinten und hüftenlosen Röcke für 1908 ist das Edikt der Modemacher. Die schwere Frage entsteht, was unsere Damen, besonders die beleibten, mit ihren Hüften machen werden?

Die Vorsteherin des Skirt-Departments in einem der großen Läden in der Stadt sagt:

„Bereits werde ich von Damen überlaufen, die zu wissen wünschen wie sie ihr Gewicht reduziren können, damit sie nicht aussehen wie Ueberbleibsel eines vergangenen Zeitalters, wenn das Frühjahr die neuen hüftenlosen Formen zeigt. Wir haben immer eine Methode, und sie ist stets ein großer Erfolg. Sie ist diese:

„Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen, mischt es gründlich. Gebt Acht darauf, daß Ihr das Arbolum im Original-Packet erhaltet, mit unerbrochenem Siegel. Die Anweisungen für das Einnehmen des Rezepts sind voll und ausführlich im Innern des versiegelten Packets.

Ihr könnt Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Drogen-Departements der großen Departementsläden oder den tonangebenden Apotheken an State Str. erhalten.

„Viele Damen sagen mir, daß es wunderbar wirkt in dem Aufbau der Muskeln und allgemeinen Gesundheit, daß es keine Runzeln zeitigt, daß es das Gewicht verringert um ungefähr ein Pfund per Tag, und daß es das Fleisch fest und rosig macht."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Gasoline-, Oel-Oefen, 50c am $

Fünf Waggonladungen von hochfeinsten Oel- und Gasolin-Oefen (4000) — das ganze Fabrik-Ueberschuß-Lager — wurde an uns zu 50c am Dollar verkauft und gelangt morgen zum Verkauf, bis jeder einzelne verkauft sein wird, und zwar zu genau halbem Preis. Sehet die Abbildungen — es gibt keine besseren Sommer-Oefen. Unsere regulären Oefen befinden sich auf dem Oefen-Floor — zu regulären Preisen, zwecks Vergleich. Jeder einzelne Ofen perfekt und voll garantirt.—Ihr könnt keinen Ofen zu diesen Preisen mehr kaufen, sobald diese Partie verkauft sein wird.

Sechs große Bargains—Versäumt sie nicht

Regulärer $6.95 Gasoline-Ofen, wie Bild, 2 Brenner, Cabinet-Style, fein lackirt und nickelplattirt, 28 Zoll hoch, niederlegbarer Gasolin-Behälter, — solider Messing einfacher Generator. Halber Preis, **3.48**

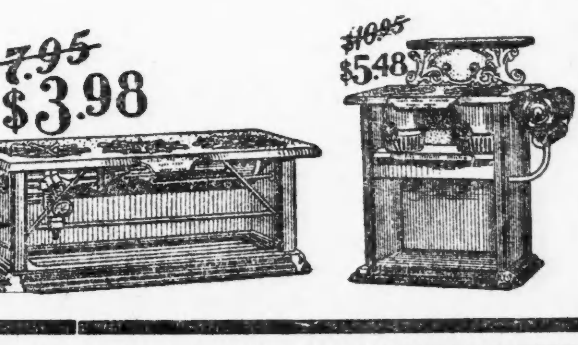
Regulärer $7.95 Gasoline-Ofen, wie Bild, 3 Brenner, 30 Zoll hoch, Cabinet Style, nur ein Brenner zum Anzünden, Ofen immer fertig zum Anzünden. Halber Preis, **3.98**

$10.95 dochtloser blaue Flamme Oel-Ofen, wie Bild unten, kein Ruß, kein Schmutz; kostet nur ½ Cent die Stunde wenn brennend, 2 Brenner, große Koch-Platte, großes Shelf, ganz nickelplattirt; halber Preis, **5.48**

$7.95 Gasoline-Ofen, hoher Cabinet-Style, einfacher Generator, 7 Brenner, niederlegbar. Behälter hochfein finished und völlig garantirt. — Halber Preis, **3.98**

$8.95 Gasoline-Ofen, 3 Brenner, hohes Cabinet, einfacher Generator. Ein hübscher prächtig ausgestatteter Ofen. Immer fertig zum Anzünden. Halber Preis, **4.98**

$6.95 dochtloser blaue Flamme Oel-Ofen, wie Ofen links, hat aber keinen Top-Shelf, tadellose blaue Flamme, schöne Cabinet Konstruktion. Halber Preis, **3.48**



Gas Ranges — Eine volle Auswahl der „Jewel" Fabrikate, kräftige Brenner.—Keine Kosten um die Verbindung herzustellen. Billiger als die Preise der Gas Co.

Zwei Brenner „Reliable" Gasoline Ofen, volles Cabinet, für **1.69**

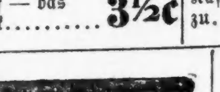
Bargains ...für... Mittwoch, den 20. Mai.

MOELLER BROS.

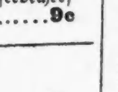
Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Spezieller Verkauf von Möbeln diese Woche.

13zöll. Holz Chopping Bowle, — regulär 15c; das Stück zu........ **9c**



Reibeisen mit hölzernem Griff — das Stück.......... **3½c**



Weiße emaill. Kaffeebecher, zu....... **9c**

Bügelbrett mit Stand, — regulär 98c; das Stück.......... **65c**

Asbestos Mats für Gas-Platten zu........................ **3c**

Speziell: Volle Breite echtfarb. Staple karrirter Schürzen-Gingham, per Yard... **4½c**

Groceries.

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl:

⅛-Faß Sack...... **68c**

¼-Faß Sack.... **1.35**

½-Faß Sack.... **2.68**

Dr. Price's Baking Powder: ½-Pfd. Büchse.... **19c**

10c-Büchse zu.......... **7c**

Bestes Rendered Schmalz, Pfund.... **10c**

2 Pfd. Armour's Pork and Beans.... **12c**

3-Crown Rosinen, d. Pfd. zu.......... **7c**

Wizard Carpet Reiniger, Packet....... **9c**

3 Packete für....... **25c**

Fancy Peaberry Kaffee—Pfund.... **15c**

Liköre.

500 Flaschen echter Calif. Portwein, regul. Pr. 50c; für.. **15c**

$3 Gall. California Grape u. Cognac, 3 Star, für **$2.00**

Old Times Whiskey, regulär $1.50, per ½ Gallone **$1.00**

Pure Grain Alkohol; 188 Proof;— ½ Gallone für **$1.48**

Glaswaaren.

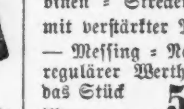
Große ganz weiße Tassen u. Untertassen, per Paar........ **5c**

Große Wassergläser — das Stück....... **1c**

Nr. 2 Lampen-Zylinder, d. Stück.... **3½c**

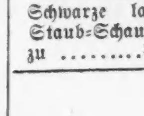
Glas Kaffeeflasche, nickelplatt. Screw Top — zu........ **4½c**

Große Staubbesen, reg. 10c, zu **6c**



6 bei 12 Fuß Gardinen-Strecker — mit verstärkter Mitte, — Messing-Nadeln, regulärer Werth 85c, das Stück zu.......... **59c**

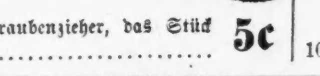
Hut- od. Rock-Haken, Kupfer-Finish, Dutz...... **5c**



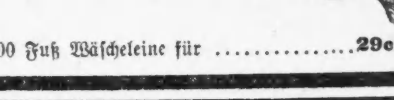
Schwarze lackirte Staub-Schaufel— zu **3½c**

Große grau emaill. Wassereimer, regul. Werth 29c, d. Stück.... **19c**

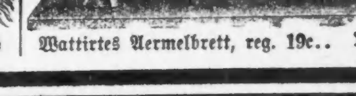
Gefirnißt Hartholz Rock-Hänger, 2 f. **5c**



Schraubenzieher, das Stück zu.................... **5c**



100 Fuß Wäscheleine für **29c**



Wattirtes Aermelbrett, reg. 19c.. **13c**

Aus Vereinskreisen.

Der Banner Wohlthätigkeitsverein hat folgende Beamte gewählt: Ex-Präs., Auguste Schmidt; Präs., Crescentia Klink; Vize-Präs., Laura Waters; prot. Sekr., Christine Lassen, 5939 Green Str.; Finanz-Sekr., Anna Geske; Führerin, Nelly Hitzel; innere Wache, Sophia Conrad; äußere Wache, Bertha Cater; Trustees: Sophie Nürnberg, Maria Kussow und Elsa Adler.

— Besser, unser Leben strömt dann und wann über, als daß es immer nur tröpfelt.

Genehmigten Alles.

Die Vermehrung des Kapitals der Illinois Zentralbahn und Eisenbahn-Ankäufe.

Die Aktionäre der Illinois Zentralbahn hießen in der gestrigen Sonderversammlung alle Vorschläge der Verwaltung gut, darunter auch die Vermehrung des Kapitals und den Ankauf des Eigenthums und der Rechte und Freibriefe der Kensington & Eastern und der Memphis & State Line Eisenbahn. Das Kapital soll von $95,040,000 auf $123,552,000 oder um 30 Prozent erhöht werden, doch soll gegenwärtig nur die Hälfte der neuen Aktien ausgegeben werden. Die bis zum 28. Mai registrirten Aktionäre sollen bis zum 7. Juli das Vorrecht haben, Aktien zum Nennwerthe und zum Betrage von 15 Prozent ihres bisherigen Antheils zu zeichnen. Die Zahlungen müssen in zwei gleichen Raten am 7. Juli und am 17. September geleistet werden. Wer die zweite Rate gleich bezahlt, erhält 5 Prozent Diskont. Die neuen Aktien haben Antheil an der nach dem 17. September zu erklärenden Dividende.

Sehr befriedigt.

In der Nordseite-Turnhalle hielt gestern Festdirigent Ehrgott von Cincinnati eine Probe mit den Mitgliedern der Ver. Männerchöre von Chicago für das kommende Sängerfest in Indianapolis ab, die sich etwa 800 Mann hoch eingefunden hatten. Die Probe fiel so zufriedenstellend aus, daß Herr Ehrgott auf eine zweite verzichtete. Er begibt sich morgen nach Milwaukee.

— Die Moralpauken pflegen nur fortissimo geschlagen zu werden; das ist der Fehler, der sie so manchem Gehör unerträglich macht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort ein tüchtiger, in allen einschlägigen Arbeiten durchaus erfahrener Plumber bei Jahresgehalt von einem Estate. Nachzufragen zwischen 12 und 2 Uhr Mittags, Zimmer 702 Majestic Theatergebäude. dimido

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Verkäufer; muß fließend englisch und deutsch sprechen; einer der großen Bekanntenkreis unter Deutschen hat. Adr.: K. 504 Abendpost. dimi

Verlangt: Bauschlosser. 600 West 12. Str.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1166 Süd Oakley Ave., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brot-Vormann, beste Empfehlungen. C. Hartmann, 254 Addison Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1127 N. Clark Straße.

Verlangt: Starker Junge, an Brot und Cakes. 6132 Halsted Str.

Verlangt: Bartender; muß sein Geschäft verstehen. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Porter, in Saloon. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, an Reparaturen. 464 Garfield Ave.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 2504 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Lunchman, muß sein Geschäft verstehen; kein anderer braucht vorzusprechen. 2 Süd Clark Straße.

Verlangt: Junger Butcher für Orders abzuliefern und im Store zu helfen. Muß englisch sprechen. — 1543 Ogden Avenue.

Verlangt: Ordentlicher, junger deutscher Butcher und Wurstmacher, frisch eingewanderter und Norddeutscher bevorzugt. Für Landstädtchen. Adr.: K. 506 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein guter Dairyfarm-Arbeiter; sehr guter Lohn. Arbeit das ganze Jahr. Ohio Hotel, 530 S. Clark Str., 2. Floor. dimifr

Verlangt: Alter Mann für ein Pferd zu besorgen und im Haus zu helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Fünf verheirathete, tüchtige Leute für Farmen nach West Kanada. Schreibt: Albert Frauenried, Niles, Michigan. modimi

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung um in Bäckerei behilflich zu sein. G. N. Gleason, 711 Main Str., S. Evanston. modi

Verlangt: Wagenmacher, muß selbständig sein. 4135 N. Clark Str., Schuler. modi

Verlangt: Verkäufer für Gary-Distrikt-Lots. Kleine Abzahlungen. Hohe Kommission. Günstige Gelegenheit Geld zu verdienen. Adr.: E. 227 Abendpost. modidofrsa

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

College Theater. — „Mrs. Temple's Telegram."
Illinois. — „Miß Hook of Holland."
Bush Temple. — „Zira."
Studebaker. — „The Hoyden."
Garrick. — „Gay White Way."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „The Man from Home."
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Strebsamer, nüchterner Mann, der mit Pferden gründlich vertraut ist, für 4 Pferde in Ordnung zu halten und Orders auszufahren. Muß etwas englisch sprechen und auf der Nordseite und unteren Stadt bekannt sein. Kein anderer braucht sich zu melden. $25 und Board Anfangsgehalt. — Kremers Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann zum Abliefern. Nachzufragen: 1220 N. Rockwell Str. Grünhaus.

Verlangt: Junger Mann, Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen: 1086 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Junge, als Cake-Bäcker. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand, an Cakes. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger bevorzugt. 901 Otto Straße.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 5 Uhr. 185 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Fleischergeschäft und Wagen zu fahren. A. Peters, 744 Summerdale Ave., nahe Nord Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, der Bar tenden kann; $5 die Woche, nebst Essen und Zimmer. 1749 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, mit Erfahrung, an Cakes. 1220 West Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener deutscher zweiter Koch; keine Sonntag-Arbeit. 151 West Madison Str., Cafe Brauer.

Verlangt: Junge von 16 Jahren. Nachzufragen Mittwoch, 7 Uhr Abends. 247 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Painter und Wood Finisher. 5554 Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Guter starker Junge, der das Candy-Geschäft erlernen möchte. 968 E. 51. Str.

Verlangt: Ein deutscher Mann, der Farmarbeit versteht. 9311 S. Western Ave. dimi

Verlangt: Guter Junge für Schuhe zu wichsen. 63 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein zuverlässiger, lediger Bartender, der willens ist, alle Arbeit zu thun, nur solche brauchen sich zu melden. Adr.: T. 748 Abendpost.

Verlangt: Butcher, junger Mann; ein ungarisch sprechender vorgezogen. Jos. Gasterek, 9351 Cottage Grove Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, 29 Jahre alt, sucht Stelle als Porter, hat schon als solcher gearbeitet, oder Stallarbeit. Bitte brieflich: Adolph Hapschanska, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger, ordentlicher Mann, 27 Jahre alt, ein Jahr im Land, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: K. 507 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit, an Cakes oder Brot. Adr.: Z. W. 647, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter oder Lunchmann. Adr.: K. 558, Abendpost.

Gesucht: Zwei junge, deutsche Bäcker, frisch eingewandert, suchen Arbeit. Adr.: J. Bubeck, 242 Chestnut Str. dimido

Gesucht: Lunchmann, kann gut kochen, versteht alle Saloonarbeiten, sucht Stellung. Adr.: K. 551, Abendpost.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Adr.: T. 708 Abendpost. dido

Gesucht: Cabinetmaker sucht Arbeit. 712 S. 7. Ave., Maywood, Ill. dimido

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 712 S. 7. Ave., Maywood, Ill. dimido

Gesucht: Junger Bartender sucht guten Platz, geht auch außerhalb, hat gute Empfehlungen, thut auch etwas Porterarbeit. Adr.: K. 508 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei wünscht Arbeit. 134 Milwaukee Ave. A. Smoalinski.

Gesucht: Bartender, guter Arbeiter mit prima Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: T. 750 Abdpost. dimido

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, Stadt oder Sommerresort. Wagner, 66 W. Huron Str.

Gesucht: Geprüfter deutscher Konditor, 29 Jahre alt, ledig, sucht Arbeit an Cakes, geht auch als Helfer, zieht gute Behandlung hohem Lohn vor. Mastaglio, 526 N. Clark Straße.

Gesucht: Butcher, junger Mann mit etwas Erfahrung, sucht Stellung, um gründlich auszulernen, stetiger Platz. Krüger, 478 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Gärtner, versteht sämmtliche Gärtnerarbeiten, wünscht Posten in Privathaus, thut auch Janitorarbeit, geht auch aufs Land. Bitte selber vorzusprechen; spreche etwas englisch. J. Schultz, 29 Bickerdike Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit. 524 Nord Park Ave. dimi

Gesucht Stelle als Janitor, Wächter oder Hausreiniger. Adr.: K. 553 Abendpost.

Gesucht: Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, ein Jahr im Land, wünscht Stellung im Geschäft oder Bank. Adr.: T. 753 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz, kann allein arbeiten. Adr.: P. 604 Abendpost. dimi

Gesucht: Farmarbeiter, 28 Jahre alt, ledig, welcher alle Farmarbeit versteht, bittet um Posten. — Adr.: K. 557 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, spricht englisch, möchte ein gutes Handwerk erlernen. 1293 West 22. Str.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbständig zu arbeiten. 208 East Erie Str.

Gesucht: Ungarischer junger Mann sucht Stelle als Kellermann an Wein und Likör, mehrere Jahre Erfahrung, aus Toky, Ungarn. Steiner, 39 Cass Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit; Wagen zu waschen, Pferde zu besorgen; Tag- oder Nachtarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Fleißiger deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 184 Southport Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite Hand, an Brot und Rolls. 46 Willow Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle; hat gute Erfahrung. 12 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; nimmt auch andere Arbeit an. 41 Meyer Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Fuhrmann; in Chicago bekannt. K. Mueller, 496 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Stellung. 43 Goethe Str., hinten.

Gesucht: Schneider, an Reparaturen, Pressen und an neuer Arbeit auszuhelfen, sucht Stelle. Albert Jelenek, 60 Rees Str.

Gesucht: Bäcker-Vormann, an Brot, Rolls, Kaffeekuchen, sucht Stelle; geht auch auswärts. 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Schneider sucht Stelle als Presser oder Bushelmann. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot. 2541 S. Halsted Str., Paetzke.

Gesucht: Ein junger deutsch und englisch sprechender Bursche wünscht Stelle, in Restaurant zu arbeiten. 2892 Grand Ave.

Gesucht: Deutscher nüchterner Mann sucht irgend welche Tag- oder Nachtarbeit. 281 Blackhawk Str. St. Jäger.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls wünscht stetigen Platz. Burtenbach, 6804 Evans Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen, kann auch fahren, ist stadtbekannt. Holzer, 720 N. Leavitt Str.

Gesucht: Wiener Bäcker wünscht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. — Knezevich, 1358 Clybourn Ave. 18mailw

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann, sucht Stellung. Zacharias, 163 Fremont Str. modifr

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bartenden. Adr.: K. 536 Abendpost. mo—do

Gesucht: Brotbäcker sucht leichtere Stelle, allein oder als zweite Hand. J. Kutzky, 180 28. Place. samodimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau muß gut kochen und waschen können, Mann für Hausarbeit. Müssen etwas englisch verstehen. 1925 Barry Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine deutsche Verkäuferin, die fließend englisch und deutsch spricht und großen Bekanntenkreis unter Deutschen hat. Adr.: K. 547 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtige, in Bäckerei thätig gewesene Verkäuferin, mit guten Empfehlungen. 715 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, bei Kleidermacherin. 664 21. Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, in einem Kaffee-Laden. 207 East North Ave.

Verlangt: Waitreß; stetige Arbeit. 429 S. Halsted Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit, und ein zweijähriges Kind zu beaufsichtigen. Nachzufragen nach 4 Uhr. 1451 N. Francisco Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, leichte Hausarbeit. J. Klein, 639 N. Western Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein anderes braucht nachzufragen. 542 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. 3427 South Park Avenue. dimido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das etwas englisch spricht, für Evanston (mehr Hilfe im Haushalt). Nachzufragen zwischen 6 und 9 Abends, 417 Dearborn Avenue. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. A. Weis, 1455 Nord Whipple Straße. dmi

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in Familie von vier Personen. Mrs. Nathan Friend, 5250 Calumet Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5533 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, erfahren im Kochen und allgemeiner Hausarbeit in geregeltem Haushalt. Kleine Familie. 4923 Grand Boulevard, mittleres Flat.

Verlangt: Frau für leichtes Kochen im Saloon von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends; $1.00 den Tag; keine Sonntagarbeit. 236 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 968 E. 51. Straße.

Verlangt: Wäscherin. Anzufragen: German American Hospital, 1615 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2582 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein deutsches älteres Mädchen für die Hausarbeit zu übernehmen. 9311 S. Western Ave. dimi

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag oder Dienstag. 930 West 12. Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Kellnerinnen und zweite Köchin; Kellnerin $9, Köchin $12. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr. 262 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 303 Warren Ave., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Arbeit, einfaches Kochen; gutes Heim und guter Lohn. 578 E. 45. Place, 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln. Mrs. H. Wilmanns, 1751 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, eins das englisch spricht. 990 N. Kimball Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1133 Elmwood Ave., Wilmette, Ill. Phone 3473.

Verlangt: Junges frisch eingewandertes Mädchen für Küchenarbeit. Mrs. H. J. Kolze, Nord 64. Ave. und Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit; muß 16 Jahre alt sein. H. Fried, 432 Winchester Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen; Sechs in der Familie: $6.00; Empfehlungen erforderlich. 1530 Wilson Ave., nahe Evanston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, zum Geschirrwaschen, in Vogelsang's Restaurant, 703 N. Clark Str. Nachzufragen in der Office. dimido

Verlangt: Gute Frau den Haushalt zu führen, Samstag reinmachen, keine Wäsche. Mann, Frau und drei Kinder in Familie. 996 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Gute Köchin sowie Mädchen als Aufwärterin, oder zweite Köchin in Sommerresort. Adr.: A. M. 956 Abendpost.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für Hausarbeit. 173 W. 22. Str., Hinterhaus.

Verlangt: 17- bis 18-jähriges Mädchen für Hausarbeit, kein waschen oder bügeln, drei Personen. — Jacobs. 660 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches oder slawisches. 368 East North Ave.

Verlangt: Frau, einen Store zu reinigen. 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau, für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 511 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche oder Bügeln. 169 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, kleinen Knaben zu beaufsichtigen; muß zu Hause schlafen. Mrs. Hirsch, 64 Alice Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4446 Berkley Avenue.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 192 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Mädchen für einfache, allgemeine Hausarbeit. 654 La Salle Avenue. dimi

Verlangt: Nettes, starkes Mädchen zum waschen, bügeln und für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 1021 Jackson Blvd., nahe Western Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 438 Ashland Blvd., Flat 8.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 Ashland Blvd. Nachzufragen im Drug-Store.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3361 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Schoolmann, 5624 Ashland Avenue.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 10maisondidolm

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß auch kochen können; guter Lohn. 4747 Prairie Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und Hausarbeit, in kleiner Familie Erwachsener. 4945 Vincennes Ave. molwX

Verlangt: Deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Saloon, 1032 Armitage Ave. modi

Verlangt: Kindermädchen mit Empfehlungen. — 43 Pine Grove Avenue. modi

Verlangt: Gutes, deutsches, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 912 Lincoln Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, keine Wäsche, Hausreinigung fertig; Lohn $5.00. 625 W. Taylor Str. modi

Gesucht: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 221 Kenilworth Ave., Rogers Park modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5321 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin für 3 bis 4 Wochen in Arbeiterfamilie. 1091 Fulton Str., 2. Flat. samodimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englisch sprechend. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 446 West Huron Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, für Hausarbeit. 548 East Belmont Ave., Saloon.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar, nebst dem Bruder der Frau, sucht Stelle, auf einer Farm, oder irgend welche andere Arbeit; sprechen deutsch, ungarisch, rumänisch und slawisch. Anton Smit, 558 West 42. Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf einer Farm. Mike Horvath, 113 Maud Ave. dmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4144 Fifth Ave.

Gesucht: Wäsche, in oder außer dem Hause, Montags und Dienstags. Nachzufragen: Mrs. Martin, 663 West Superior Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Nähen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 923 Artesian Ave., unten.

Gesucht: Frau sucht Reinmache-Plätze oder Hausarbeit; kann die ganze Woche ausgehen. 814 N. Washtenaw Ave., nahe Division Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; Lohn $3.00 die Woche. 1814 Marshfield Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 1814 Marshfield Ave.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Stelle, um Wöchnerinnen aufzuwarten. 594 West Division Str., 1. Floor.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen wünscht Küchenarbeit, kann kochen. 47 Ontario Str., hinten.

Gesucht: Bessere Frau nimmt Wäsche und Strümpfe zum Ausbessern. Telephon Monroe 5174. M. F., 284 S. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches katholisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit oder als zweites Mädchen und Aufsicht der Kinder. Geht auch auswärts. Adr.: T. 756 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze in oder außer dem Hause. 634 Southport Ave.

Gesucht: Ungarisch-deutsche Köchin sucht Stelle. B., 4421 Wentworth Ave., Flasch.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. Modric, 2410 Wentworth Ave.

Gesucht: Gute Lunchköchin wünscht Stellung, kann selbstständig kochen. 200 E. Chicago Ave.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Köchin in besserem Hause, hat Empfehlungen. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Frau mit Erfahrung sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 176 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Hausarbeit bei deutscher Familie. Bitte selber vorzusprechen, 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, sprechen auch englisch. 960 N. 41. Court.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 520 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen oder Hausreinigen. 257 Blackhawk Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Köchin oder zur Hausarbeit; hierselbst oder in Sommer Resort. Zu erfragen: 580 Wells Str., Mittel-Flat.

Gesucht: Junges, deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 124 Carl Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 805 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1228 N. Marshfield Ave., Loibl.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit; ein Jahr im Lande. Bitte, persönlich vorzusprechen. Schmidt, 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Kinder aufzuwarten. 5235 Justine Str.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; $5.50 bis $6.00 die Woche; versteht englisch. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche in's Haus. 181 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, oder ein Baby zu beaufsichtigen. 114 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht einige Tage Arbeit. Mrs. K., 116 Eugenie Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, in oder außer dem Hause. 236 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit, an zwei oder drei Tagen die Woche. 82 Gardner Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin. 82 Gardner Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; geht auch auf's Land. 306 Larrabee Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Bitte, vorzusprechen. 17 Burling Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 140 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 243 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung für Hausarbeit oder als Geschirrwäscherin in Saloon. Persönlich nachzufragen. 382 East 25. Str.

Gesucht: Schwedisches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit, keine Wäsche, Südseite bevorzugt. 157 Frankfort Straße.

Gesucht: Lunch-Köchin, 4½ Jahre auf letztem Platz, selbständig, sucht Engagement in gutem Platz; beste Empfehlungen. Adr. P. 607 Abendpost. modimi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Ave. modi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. A. B., 13 Vedder Straße. modi

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, sucht Platz im Restaurant für Geschirr waschen. Bitte vorzusprechen: Krika, 432 West 17. Straße. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 25, in sehr guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, zwecks Heirath, zu machen. Ernstgemeinte Briefe an: F. W. Huter, Salida, Colo.

Heirathsgesuch: Junges Mädchen, angenehme Erscheinung, wünscht passende Bekanntschaft, zwecks Heirath, bei Neigung; Katholik vorgezogen. Briefe unter: K. 505, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Graduirte deutsche Nurse, 15-jährige Erfahrung, möchte sich vom Ausgehen zurückziehen, wünscht ein oder zwei Invalide bei sich aufzunehmen in ihr Privatheim. 845 N. Clark Str., 1. Flat, gegenüber Lincoln Park. Tel. Lincoln 507. 19mailwX

Tapezieren und Anstreichen, erste Klasse Arbeit; billig. Adr.: Z. W. 33, Abendpost.

$5.00 Demjenigen, der im Stande ist, mir eine gute Stelle zu verschaffen. Adr.: K. 555 Abendpost.

Tapezierer- und Painter-Arbeit, billigst und gut ausgeführt. Arnold, 761 N. Maplewood Ave. dido

Möbel und Klaviere renovirt ohne abzuholen. — 326 Clybourn Place.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafodido*

Vollmachten, Beglaubigungen, Testamente etc. ausgefertigt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. frsondi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 12mi—3jn,X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl- und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6la*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Home Outfitters, 1902 Wabash Ave.

Wichtige Bekanntmachung für Möbel-Käufer! Wir haben Kontrakte zur Räumung eines $47,500 Lagers von etwas gebrauchten Haushalt-Ausstattungen, bestehend aus allem Nöthigen zur vollständigen Ausstattung eines Heims.

Unsere Orders sind: Sofort verkaufen ohne Rücksicht auf Preise, um Raum für weitere Partien zu gewinnen, für die schon Kontrakte abgeschlossen sind. Alle Personen, die Möbel einzukaufen beabsichtigen— ob für Hotel, Roominghaus oder Privathaus— sollten Vortheil aus dieser außergewöhnlichen Gelegenheit ziehen und ihre Bedürfnisse einkaufen zur Hälfte Ersparniß von gewöhnlichen Preisen.

Eine außergewöhnliche Offerte!

Spitzen-Gardinen..	$ .50	Gr. Part. Carpets	$2.00
Eisen-Bettstellen..	.98	Comb. Bücherschränke	8.75
Springs, alle Gr'n.	1.00	Feine Rockers	1.69
Matratzen	.50	Morrisstühle	3.70
Chiffoniers	3.49	Rugs, 9×12	1.95
Dressers	5.70	Parlortische	.75
Eich. Ausziehtische..	3.45	Sideboards	10.35
Sanitary Couches	2.65	Ranges	8.25
Go-Carts	1.49	Parlor Suits	8.75

Bedingungen: Baar oder Kredit.

In dieser Angabe sind keine Schwindelangaben. Was wir sagen ist wahr. Diese Waaren werden täglich verkauft und wir machen keine Versuche, Euch etwas anderes verkaufen zu wollen. Ferner: Habt Ihr nicht das nöthige Baargeld, könnt Ihr Eure Ankäufe auf Kredit zu diesen sehr liberalen Bedingungen machen:

$15	werth Möbel,	Abzahlungen....	$ .25
25	werth Möbel,	Abzahlungen....	.50
75	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.00
100	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.25
150	werth Möbel,	Abzahlungen....	1.75
200	werth Möbel,	Abzahlungen....	2.00

Die oben gnotirten geldsparenden Werthe müssen Jedermann ansprechen, und Ihr könnt ganz sicher keinen Fehler mit unseren leichten, liberalen Bedingungen finden. Wir offeriren diese Einführungen, um Euch als Kunden zu bekommen, garantiren Euch zuvorkommende, gute Behandlung zu allen Zeiten und fordern keine Zahlungen bei Beschäftigungslosigkeit oder Krankheit.

Wabash Home Outfitters, 1902 Wabash Ave. 28ap*X

Bekanntmachung!

Durch Anschluß der Räumlichkeiten Nr. 192 an mein jetzt 7 Jahre bestehendes Geschäft, Nr. 194 North Ave., und um die dadurch erzielte Geschäftsvergrößerung meinen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen, veranstalten wir den größten Möbel-Verschleuderungsverkauf, der jemals dem Publikum in Chicago geboten wurde.

Unser Geschäft wurde durch die Vergrößerung eines der reichhaltigsten auf der Nordseite. Junge Ehepaare, die einen Hausstand gründen wollen, oder diejenigen, die ihre Einrichtung durch einzelne Stücke ergänzen wollen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Zusammenlegbare Go-Carts, mit Gummireifen	98c
Groß: Buggys, mit Polsterung	7.75
Starke Eisenbetten	.38
Eisenbetten, mit Messing-Füllung, werth 21.00, zu	16.00
Garantirte Kochöfen	9.75
Echte Boston Leder Couches, werth 12.00, zu	5.98
Drei Stück Polstermöbel, werth 18.00, zu	9.75
Dressers, mit großem geschliffenen Spiegel, werth 13.50, zu	7.75
Eichenholz-Damenschreibtische	3.98
Eichenholz-Glasschränke, mit gebogenem Glas	13.50
6 Fuß Ausziehtische, guter Finish	5.48
Stühle, mit hoher Lehne	.49

Carpets und Rugs, in großer Auswahl, stets auf Lager.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 192 und 194 Ost North Ave. 22apr,1X*

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mj*X

Zu verkaufen: Guter Gas Range, $5.00, backt gut. Goldstein, 582 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verschleudere drei-Stücke Parlor Suit, kostete $65, für $10. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neues Baby Buggy. 328 Milwaukee Avenue.

Muß verschleudern: Prächtiger Parlor Suit, 9x12 Wilton Velvet Rug, feine Couch, Buffet, fast neu. 1312 Dunning Str., 2 Blocks westlich von Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 428 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein großer Gasofen, mehrere Tische; passend für Restaurant; billig. 4940 Hermitage Ave. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere Piano, kostete $450, drei Monate benutzt, für $110. 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert hübsches Piano; großer Bargain. 444 N. Western Ave., Top Floor.

$75 kaufen ein schönes Arion Upright Piano; großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str. 18mailw

Eigenthümer gestorben. $50 kaufen bestes Piano in Chicago. 783 Armitage Ave. 17mailwX

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano; $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 14mai,1wX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd, zu mäßigem Preis. Spindler, 128 Cleveland Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, Wagen, passend für Peddler. 1761 N. Oakley Ave., nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Schöner großer Hund, Neufundländer Rasse, guter Wachhund. 5023 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Sechs billige, nützliche Arbeitspferde, 2 gute Drivers. Verlor Fuhr-Kontrakt, und will sofort verkaufen. 783—785—787 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Turntable Wagen. Billig. — 11 West Belmont Avenue. 13mailwX

Muß verkaufen: 100 Pferde und Stuten, $25 das Stück und aufwärts. 599 N. Paulina Straße, Max Tauber. 9mai,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Luttenberger, Spezialist für Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten. Untersuchung und Konsultation frei. Stunden 9 bis 6. 311 Tacoma Building, Madison und La Salle Str. 19mailwX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 12mailmX

Aerztliches. Irgend ein Leidender, der mit einer After-Schließmuskel-Krankheit behaftet ist, wende sich persönlich an: Th. Christiansen, 279 Clybourn Ave. 9mai, sadido,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 2apsadido*

„Nationale Sprach-Schule", 164 O. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends und Sonntag.—Urkundlich Aeltestes u. Vornehmstes Institut Chicagos! — Schnellste, Beste u. Billigste Erlernung garantirt.—Erfolgreichste Unterstützung Stellungsloser gesichert! Unbemittelte kostenfr. modi

Commercial Abendschule, 164 Randolph Str., nahe La Salle, 2. Floor, Zimmer 7. Offen von 4—9 Abends; Sonntags von 10—12 Mittags. Kleinklassen oder privat in Englisch, schreiben, lesen, Composition, Rhetorik, Konversation; gute Methode. Mäßige Preise. R. Friedlander, Prinzipal. 17mailwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai,1X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mailmX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai,1X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Erste Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $2000 bis $10,000 zu 5 und 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414. Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........
Adresse.........
Gewünschte Summe $.........
Auf Sicherheit von.........
Wann vorzusprechen.........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos, etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.),
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 29aplmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11ia*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—197 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby-Backofen und Store Fixtures. Adr.: H. L. 35, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Fast neue, kleine gebrauchte Butcher-Einrichtung, billig für baar. D. S. Cochran, 6007 Madison Avenue.

Zu verkaufen: Englische und deutsche Petersilie. 1599 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten Bauholz, sehr billig; manches so gut wie neu; $16 per 1000 Fuß. Südwest-Ecke Halsted und Division Str. 19mai,1mX

Kaufe Cash Registers, alle Sorten, gegen baar. Sendet Adresse. Phone 3646 North. Komme sofort.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn. 15mailmX

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1083 Central. 12apsondido2m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hotel, Saloon und Picnic Grove ist zu vermiethen, Hotel ist möblirt, Gemüsegarten dabei, 100 Tonnen Eis und Eishaus in Palos, Cook Co., halbe Meile von Willow Springs, kein Prohibitions-Gebiet, alte Platz; Sommer-Resort, wird billiger Lizens, 5 Jahre Lease. Näheres bei Geo. Weber (Hotel), Willow Springs, Ill. 19mailmX

Zu verkaufen: Milch-Route, Pferd und Wagen, Alles erstklassig. Nachzufragen: Alexander Patton, 1412 West 34. Str., nahe Wood Str. dimi

$150 kaufen Cleaning und Dyeing Store. Guter Platz für Damenschneider, feiner in der Nachbarschaft. Adr.: K. 539 Abendpost.

$1400 kaufen 42 Zimmer Roominghaus, alle Zimmer auf einem Floor, 6 Badezimmer, 14 Parlors, Einnahme $400, Ausgaben $175, immer besetzt mit stetigen Roomers, derselbe Eigenthümer seit 14 Jahren; einziger Verkaufsgrund: Zurückziehen vom Geschäft. Theil auf Zeit wenn gewünscht. Mrs. Eckert, 255—263 N. Adams Str., Ecke Morgan.

Zu verkaufen: Billig, Barbiergeschäft mit Tabak und Zigarren. 1117 Blue Island Ave. dimdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, in gutem Zustande, mit neuen Ofen. Adr.: K. 541, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstätte. 1641 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, 15 Jahre etablirt; gutes Wagengeschäft; Wohnzimmer; eleganter Platz für Ehepaar. 248 Wells Str.

Habe 35 Saloons, von $600 bis $3500; 8 Grocery-Stores, von $500 bis $2500; 7 Delikatessen- und Zigarren-Stores, von $200 bis $1500; 3 Butcher-Stores, von $800 bis $1400; Restaurants und Boardinghäuser, von $400 bis $2000. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fisch-Store, schöne Wohnung, billige Miethe; Tageseinnahme $200. Billig. Fragt Mgs. 9. 294 Clybourn Ave.

Verkaufe meinen schönen Grocerystore in bester Lage der Nordseite, nahe Lincoln Park, Pferd und Wagen und 6-Zimmer Flat; Miethe $40 den Monat, preiswerth. Adresse: T. 782 Abendpost.

Ein Snap, wenn gleich genommen, 9 Zimmer Roominghaus, Miethe $70 den Monat. Nachzufragen: 588 N. Clark Straße. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant mit 6-Zimmer Wohnung, Miethe $25, billig, wenn sofort genommen, Nordseite. Adr.: K. 537 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber eine gutgehende Bäckerei mit Restaurant in einem Landstädtchen. — Adr.: K. 506 Abendpost. 18mailw

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber Postoffice. 306 E. State Str., Hammond, Ind. somodi

Zu verkaufen: Altetablirtes Millinery-Geschäft, großer Bargain, muß sofort wegen Krankheit verkauft werden. 365 E. North Ave. 16mailmX

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Tabak- und Candy-Store, wegen Verlassen der Stadt, billig. 68 Webster Ave., nahe Clybourn. 16mailmX

Wenn Sie diese Woche ein gutzahlendes Restaurant billig kaufen wollen, sprechen Sie vor in 375 Nord Clark Straße. 15mailmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Tinner als Partner zu einem einträglichen Geschäfte. Sam Pollak, 241 Nord Centre Avenue.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, einen Block von der St. Michaelskirche. 44 S. Michaels Court, nahe Menominee Str.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Eck-Flat, $12. 222 Garfield Ave., Ecke Seminary Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung. 1185 Fletcher Straße.

Zu vermiethen: Vier Zimmer, vorne, $12; fünf Zimmer, hinten, $13; in bestem Zustande. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Sechs hübsche Zimmer; Toilet, Gas; zweiter Floor; $15; Nordseite. 204 Vine Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, in gutem Zustande, Brick-Ofen; 1. Floor. 5223 Laflin Str.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer, mit Bad; billig. 579 Orleans Str., nahe North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Straße, 1. Flat. dido

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer bei Wiener Familie billig, eventuell Kost. 182 S. Green Str., 2. Flat.

Schönes Zimmer bei alleinstehender Dame. Adr.: T. 751 Abendpost.

Möblirtes Zimmer, $1.50. 555 Sedgwick Str., obere Glocke.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Bad. — Bilif, 286 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Mädchen kann billig gutes Heim haben bei einer Wittwe. 275 Dayton Str., 1. Flat.

Kinder finden gute Board und Heim. 352 Southport Avenue.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für jungen Mann bei zwei Leuten. 254 Burling Str., unten.

Verlangt: Anständiger Mann, in Kost. 65 Willow Str.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer, mit Kost, an drei Herren oder ein Ehepaar. 1055 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer; gute Car-Verbindung. 294 Dayton Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Großes Zimmer, bei älteren Leuten. 116 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer, heißes Wasser und Bad. 33 Orchard Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer und Bettzimmer, an Herren oder verheirathete Leute. 2021 Michigan Ave. 14mai,1m

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 18 Wisconsin. 2aplmX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht 2 Zimmer für kleine Haushaltung, auf der Nordseite. Adr.: K. 556 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bei Frau ohne Anhang, nahe Hochbahn, Kost, hell, mit Schlafzimmer, Bad, heißes Wasser. Adr.: K. 538 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine volle Auswahl aller Sorten Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung, zum halben Preis. Maschinen vermiethet, $1.00 monatlich; jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. Etablirt 1886. 358 E. North Ave. Abends offen. 7maidosafolm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: An Clybourn Ave., nahe Belmont, Brickhäuser, für zwei Familien, mit allen modernen Einrichtungen, $4100 und aufwärts; $600 Anzahlung. Nachmittags. Agent Samstag und Sonntag Nachmittag. Nr. 1452 Clybourn Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. safodido

$2600, leichte Abzahlungen, kaufen moderne Cottage, Verwyn Ave., Nahe Lincoln Ave.
—Arthur Jozetti, 220 Ost North Ave. dido

Zu verkaufen: Lot 25x125, an Oakdale Ave., nahe katholischer Kirche. 229 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Wilton Ave., nahe Addison, feines Bridgebäude, 3 große und helle Wohnungen, Lot 30x125; Preis $5500. Auslagen $616.
Geo. J. Schmidt & Son, 2222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Zwei oder drei Flat Bridgebäude, Nordseite. Ofenheizung. Baarzahlung. Nur vom Eigenthümer. Adr.: T. 752 Abendpost.

Bargain: 507—509 Schubert Ave., Lot 62 bei 125, zweistöckiges Frame-Haus, Stall und Geleisenrichtung, eingerichtet für Grocery und Futtergeschäft, 5 Pferden und Wagen, 15 Jahre etablirt. J. P. Haas, 902 Lincoln Ave. modi

Zu vermiethen: Großes Basement, Zementfloor, hell, mäßige Miethe, Nordostecke Wrightwood und Sheffield Ave. safodimi

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Parker & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Graceland 871. 2apXdom

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $50 bar, 10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Jelesky, 437 E. Belmont Avenue. 12mjdimido

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 3-stöckiges Brick- und Steinflatgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Lot 37x125 Fuß, Furnace- und Ofenheizung, Eichenholz und die neueste Einrichtung, Paulina Straße, nahe Addison Ave.; Preis $6500. Das Haus ist nur ein Jahr alt; das Haus kostete heute wenigstens $10,000 zu bauen und die Lot ist $1500 werth. Das ganze Grundeigenthum ist $11,500 werth, kann aber für $6500 gekauft werden, wegen geschäft. Angelegenheit. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Steinfrontgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, Preis $6200, an Verwyn Ave., nahe Clark Str. August Torpe, 147 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Nettes 2-stöckiges Framegebäude mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, an School Str., nahe Southport Ave. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall des Eigenthümers, sofort, Cottage, zwei 5-Zimmer Wohnungen; Town Str., nahe North Ave. $2500. Näheres:
—Arthur Jozetti, 220 Ost North Ave. didosa

Großes Inducement! Gebäude mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, nebst einer Cottage hinten; jährlich $500 Miethe bringend; nur $4350. Barry Ave., nahe Southport Ave. Gelegenheit.
—Arthur Jozetti, 220 Ost North Ave. didosa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In West Irving Park —

4-Zimmer Cottage, Lot 34 bei 125	$2000
7-Zimmer Cottage, Lot 37½ bei 125	2800
Zwei 4-Zimmer Flat, Lot 34 bei 125	2100
4- und 5-Zimmer Flat, Lot 37½ bei 125	2650
Zwei 5-Zimmer Flat, Lot 37½ bei 125	3500
5- und 6-Zimmer Flat, Eck-Lot 34 bei 125	4000

alle mit neuesten Einrichtungen, Bad, Hartholz-Fußboden etc. Sehr leichte Bedingungen. Agent Nachmittags in Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. safodido

Zu verkaufen: Zu großem Schleuderpreis, Eigenthümer geht nach Europa, 3-stöckiges Steinfront 6- und 7-Zimmer Flatgebäude, Dampfheizung, nahe Hochbahnstation und Palmer Square, eleganter großer, zweistöckiger Stall, Lot 25x150; Preis $7500, werth $8500.
Laulenske & Sorenson, 1201 N. California Ave.

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Frame-Cottage und Barn, Mozart Str., nahe Armitage Ave. Bargain; leichte Zahlungen; nur $300 erforderlich. Duerstag, 1129 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein niedliches Heim, in Irving Park, nahe Northwestern-Eisenbahn und elektrischen Cars, mit 7 Zimmern; große Schatten- und Obstbäume; sofort, billig. Zu erfragen: 1219 West Berteau Ave. fadt

Zu verkaufen: Schönste und gut gebaute 6 Zimmer Brick Cottage, nahe Humboldt Boul.; $200 Baar, Rest wie Miethe.
Wolterding, 501 West North Ave.

Zu verkaufen: Bargain — $2350 kaufen neue 5 Zimmer moderne Cottage mit 2 Lotten an Byron Ave., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Baar $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. mail4,19,27

Zu verkaufen: Modernes Brick-Haus; zwei 6-Zimmer Flats. 437 N. Campbell Ave., Flat 2.

$3250 kaufen Bargain. Neue 2-Flat Framehäuser, Basement und Attic, nahe Milwaukee Ave. und 10 Minuten Weges von Logan Square Hochbahnstation. $500 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14mailw

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages, mit Basement und Attic, Zement-Seitenwege und Fußboden, an Wabansia Ave., nahe Springfield Avenue, nahe Hochbahnstation und North Ave. und Grand Ave. Cars. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14mailw

Westseite.

Nur $198 jede, $23 Baar, Rest $5 monatlich, keine Zinsen, kaufen feine 25 bei 128 Fuß Lot, nahe 51. und North Ave. Cars. Stadtwasser, Zement-Seitenwege. 13ma.1w
—Bear, 105 Washington Straße.

Südseite.

—Speziell für Käufer von Häuser-Lotten.—

—Betreffend unsere große „Wakeford" Addition—

—Cottage Grove Ave. und 75. Straße.—

Der Stadtrath passirte die Ordinanz, die den Austausch von Transfers zwischen der Chicago City Railway Co. und der Calumet Electric Railway Co. versichert, und wenn von der Calumet Co. angenommen, werden Transfers ausgegeben gültig bis zur 75. Straße. Dies bedeutet nur ein 5c Fahrgeld von allen Theilen der Stadt nach diesem Grundeigenthum, wie Jedermann zugesteht.

Große Steigerung in Land-Werthe bringen wird.

Unsere Preise sind immer dieselben, wir werden aber gezwungen sein, sie bald zu erhöhen. Bis dahin offeriren wir sie für $50 bis $75 oder mehr auf Bedingungen, die Jedermann erschwingen kann.

—Preise nur—$250—und aufwärts.—

Stadtwasser in allen Straßen.
Sewers geplant für mehrere Straßen.
Alle Lotten hoch und trocken auf dem Hügel.
Viele verkauft und schon darauf gebaut.
Titel registrirt unterm Torrens-System, garantirt durch Cook County.
Kommt heraus zu irgend einem Nachmittag und seht. Wohl bemerkenswerthes Angebot wir machen. Unsere „Wakeford" Office: 7502 Cottage Grove Ave. Offen: 1:30 bis 5:30 täglich und Sonntag Nachm.
William A. Bond & Company,
Phone Central 4694. 115 Dearborn Straße. didosa

Zu verkaufen: Sechs neue 2-Flat Bridgebäude wie folgt:

6101 S. Bishop Str., Steinfront	$6500
6105 S. Bishop Str., Steinfront	6500
6109 S. Bishop Str., Steinfront	6500
6113 S. Bishop Str., Steinfront	6500
6117 S. Bishop Str., Steinfront	6500
6117 S. Bishop Str., Pressed Brickfront	6500

Alle oben angeführten Gebäude mit Steinporches und Treppen, Zement Basementfloors, geheizt durch zwei vorzügliche Furnaces. Heißwasser Boilerverbindung mit Furnace. Modernste Gas- und garantirte elektrische Licht und Gas-Fixtures. Porzellan Badewannen und Waschständer; offene Nickel-Plumbing; Maple Fußböden in der Küche. Große hintere Porches. Zwei Blocks vom neuen deutschen katholischen St. Raphaelskirche, drei Blocks von der Hochbahnstation, nahe 59. Str., Ashland Ave., 59. Str. und Centre Ave. Carlinien.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 19mai*X

Farmländereien.

Farmen.

120 Acres Farm, gutes Land, 80 Acres unter Pflug, mit einem soliden Haus und Gebäude, kleiner Fluß fließt durch; zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Haus. Preis $3500. Eine 80 Acres Farm, nahe der Stadt, erster Klasse Holz, bezahlt den Platz; Preis $1000. 73 Louvis Str., Südseite. 18mai,1mX

Zu kaufen, verkaufen und vertauschen kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 19mai*X

Zu verkaufen: 44 Acres Farm nahe Albertville, gutes Haus, Windmühle, Obstgarten, nahe Eisenbahn und Straßenbahn; Preis $6500. Nachzufragen: 3257 S. Leavitt Straße. dimido

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Eine kleine Farm nahe Chicago. Adr.: T. 747 Abendpost.

Zu verkaufen: $30 per Acre kaufen 80 Acres Wisconsin Farm mit Haus, Stall, Obstgarten, 2 Acres Weintrauben, 60 Meilen von Chicago. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

$20 per Acre kaufen gut gelegene 120 Acres Wisconsin-Farm mit Gebäuden. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

Bargain! Zu verkaufen: 80 Acres Farm, gutes Haus, 30 Acres gepflügt. Preis $1000; Theil baar. dimido

170 Acres Wisconsin Farm, neues 8-Zimmer Haus, Windmühle, 90 Acres kultivirt, Obstgarten, Maschinerie etc., zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum.
Rehl, 119 La Salle Str. Telephone Main 4131. bi—fon

Zu verkaufen: Alabama Farms, Frucht- und Pecan-Land; 10 Meilen von Mobile, Baldwin und Mobile Counties; $10 per Acre; leichte Bedingungen. Driver, 78 La Salle Str., Chicago. 15mailw,X

Zu verkaufen: Elegante 160 Acker Farm, Stock, Maschinerie, Fluß-Front, feine Gebäude, in Wisconsin, 10 Meilen von Eisenbahn; zu vertauschen gegen Chicagoer oder verbessertes Stadt-Grundeigenthum. Office offen Abends und Sonntag Vormittag.
E. H. Bauch, 223 Ost North Ave., Chicago. [illegible]

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüseland, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest $5 monatlich. Zirkulare frei. Grundbuch frei. Vorzuführen durch A. V. Miller & Co., 96 La Salle Str. Nächste 37. Exkursion am 19. Mai, 2. und 16. Juni. [illegible]

Private Stock

Wirklich ein großartiges Getränk für Leute, die ein leichtes Anregungsmittel lieben, das gleichzeitig nahrhaft und gesund ist.

Immer dasselbe alte, gute Blatz

BLATZ
REMEMBER THE TRIANGULAR LABEL
BEER
MILWAUKEE

Blatz-Bier mag vom Faß oder bei der Flasche oder in beiden Weise verkauft werden. Die allerbeste Qualität ist Euch sicher, wenn Ihr auf BLATZ besteht. In vielen Plätzen, wo Blatz-Schilder fehlen, sind ihre Flaschenbiere zu haben. Ob im Klub, Café oder Speise-Waggon fordert Blatz.

Chicago Branch: Ecke Union u. Erie Str.,
Telephone Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO.. MILWAUKEE

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
29ap,tgl,bw

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!
$15 Ozeanfahrt—Schnelldampfer.
$20 Wien — Budapest — Temesvar.
$45 Zweite Kajüte.

Hamburg - Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre - Paris.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof,
12mai1mX

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Goldkronen, 22k..$1.50 Brückenarbeit..$1.50

Alle Arbeit garantirt.

UNION DENTAL CO
289 WABASH AV. SECOND FLOOR

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Alle Arbeit garantirt.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
30ja,bodi*

Umgezogen (Zwei Block südlich)

Parterre 196 La Salle Str. INVESTMENTS (Neues) Corn Exchange Bank Bldg.

Von Frantzius & Co.

Mitglieder
New York Stock Exchange
Chicago Stock Exchange
Chicago Board of Trade

Aktien, Bonds, Getreide gekauft und verkauft für Baar oder auf Margin.

Wir leihen Geld zu niedrigsten Raten auf gute Aktien u. Bonds.

Telephon Main 20.
7mai,bofondi,12t

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Dr. Franz Dobija
Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenarzt.
241 Ost North Avenue.

Heilt Euch selbst

Lokalbericht.

Briefkasten.

Zwei Streitende. — „Tingeltangel" ist ursprünglich ein Berliner Ausdruck für Singhallen niedrigster Art mit burlesken Gesangsvorträgen und Vorstellungen. Sie erhielten ihren Namen nach dem Gesangskomiker Tange, der im Triangelbau sein lang populär gebliebenes Triangellied zum Besten gab.

A. B. — Die Firma Claussenius & Co., 95 Dearborn Str., Vertreter des „Bremer Lloyd", wird Ihnen auf Anfrage alle gewünschte Auskunft über den Abgang der Dampfer, Preis und Dauer der Fahrt geben, auch können Sie direkte Reisekarten von dieser Firma bekommen.

W. B. — Geneva, Ill., liegt an der Chicago & Northwestern Bahn.

W. W. — Es gibt im jüdischen Viertel von Jerusalem mehrere Synagogen. An der Stelle des alten jüdischen Tempels erhebt sich die Omar-Moschee. Daß in Jerusalem kein jüdischer Tempel erbaut werden kann, weil der Neubau stets einstürzt, ist Unsinn.

K. Sch. — Die ersten elektrischen Linien, deren Betrieb im Jahre 1980—1891 aufgenommen wurde, waren die Calumet Electric und die Linie, welche vom Endpunkt der Madison Str.-Kabelbahn nach dem Town Cicero führte. Der elektrische Betrieb auf der Südseite wurde in den Jahren 1893—1895, auf der Nordseite in den Jahren 1894—1896 eingeführt.

B. B. — Selbstverständlich können Sie nicht gezwungen werden, jetzt noch, nachdem Sie bereits zwei Jahre in Amerika sind, in Deutschland Einkommensteuer zu zahlen, zumal wenn Sie kein Eigenthum in Deutschland mehr besitzen.

J. Sch. — Jeder Hund soll eine Hundemarke und einen Maulkorb tragen, aber Sie haben nicht das Recht, einen Hund, der nicht damit ausgerüstet ist, kurzerhand zu erschießen. Dagegen können Sie Anzeige bei der Polizei gegen den Besitzer erstatten. — Auch der Gemüse-„Peddler" muß eine Lizens erwirken.

P. H. S. — Eine „Idee" können Sie überhaupt nicht patentiren lassen, sondern nur einen Gegenstand. Zu diesem Zweck sichern Sie sich am Besten die Dienste eines Patentanwalts, da eine Menge Förmlichkeiten mit der Erwirkung eines Patents verknüpft ist.

Alter Leser. — Alles, was Sie thun können, ist, eine Beschwerde beim Postamt einzureichen, das die Sache dann untersuchen wird.

Geo. G. — Wenden Sie sich, anstatt an private Wohlthätigkeit, an die Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str., die Ihnen vielleicht Arbeit verschaffen kann.

M. G. — Wenn keine gesetzlichen Gründe dagegen sprechen, so können Sie sich trauen lassen, wo Sie wollen.

J. K. — Die Adresse „Main Office Beaver Line" wird vollkommen genügen, die genaue Adresse könnte man Ihnen höchstens im englischen Konsulat mittheilen.

E. L. — Die Verjährungsfrist tritt nach zwei Jahren vom Ablauf der Dienstzeit an gerechnet ein. Hatte der Mann z. B. noch drei Jahre zu dienen, so tritt Verjährung erst fünf Jahre von der Desertion an ein.

Leserin. — Eine deutsche Zeitung gibt es in Kairo unseres Wissens nicht. — Bei der ganzen Bevölkerung von Aegypten ist die arabische Sprache die vorherrschende.

Treuer Leser. — Sie haben eine Zivildienstprüfung zu bestehen, das Nähere erfahren Sie von Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, 13. Stockwerk des Bundesgebäudes. — Wir haben Ihnen im letzten Briefkasten angegeben, wo sich die Linotype-Schule befindet, wollen Sie Näheres wissen, erkundigen Sie sich dort selbst. — Jene Schule ist eine städtische Handfertigkeitsschule.

Streitende. — Sie finden alle hiesigen Kirchen auf Seite 23 u. ff. des „City Directory" aufgeführt. Die Zusammenstellung können Sie selbst vornehmen. — Welcher Phonograph der dauerhafteste und beliebteste ist, überlassen wir Anderen zur Entscheidung.

H. W. — Olympia Loge 477, J. O. O. F., versammelt sich Dienstags im Gebäude 133 Clybourn Ave.

Marie W. — Ein solches Radikal-Mittel vermögen auch wir Ihnen nicht zu geben. — Solche Winke finden Sie in Handbüchern über Hühnerzucht, die Sie in jeder größeren Buchhandlung kaufen können.

A. B. — 1) Gewiß kann auch schwarzes Haar gefärbt werden, ob ohne Schaden für das Haar kommt ganz auf das angewendete Mittel an. — 2) Dem Ermessen des Gerichtshofes ist weiter Spielraum gesetzt, von kurzer Haft bis zu langjähriger Zuchthausstrafe.

K. 1866. — Sie können eine gerichtliche Klage einreichen und den zurückgelassenen Koffer zur Deckung der Schuld beschlagnahmen lassen. Ohne gerichtliche Verfügung haben Sie kein Recht, das fremde Eigenthum zu veräußern.

Ein Freund, Indiana. — 1) Ob Sie den Jungen in einer jener Anstalten unterbringen können, hängt ganz von den Umständen ab. Wenden Sie sich brieflich an die Leitung, die Ihnen dann allen gewünschten Aufschluß geben wird. — 2) Eine solche Anzeige würde 62 Cents kosten. — 3) Sie können Ihren Sohn nach Deutschland schicken auch ohne Reisepaß oder sonstige Amtspapiere, doch ist es immer gut, wenn er etwas hat, um sich nöthigenfalls ausweisen zu können. Sind Sie amerikanischer Bürger, so ist er es ebenfalls, und Niemand kann ihm hier die Rückkehr verwehren.

Alter Leser. — Zu einer Scheidungsklage müssen Sie unbedingt einen Anwalt haben.

E. E. 22. — Da sie das amerikanische Bürgerrecht haben, so hat es auch ihre Frau. Die Einwanderungsgesetze finden nicht auf Bürger, sondern nur auf Ausländer Anwendung. Die Einwanderungsbehörden haben deshalb kein Recht zur Zurückweisung der Frau, wenn sie von ihrer Besuchsreise zurückkehrt.

M. W., Larrabee Str. — So lange Ihr Vater bei gesundem Verstande ist, hat er das Recht, nach Belieben über sein Eigenthum zu verfügen, und wenn er einigen seiner Kinder davon abgibt, so ist er deswegen nicht verpflichtet, allen zu geben.

M. S. — Ein verheiratheter Mann braucht die Unterschrift seiner Frau nicht zum Ankauf von Grundeigenthum, aber er bedarf ihrer zum Verkauf solchen Eigenthums. Die Frau hat ihren gesetzlichen „Dower"-Antheil an allem Grundbesitz des Mannes.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

K. Z., Sawyer Ave. — Werden Sie von fremden Kindern belästigt, so können Sie dem Beamten des Jugendgerichts in ihrem Bezirke, oder sonst welchem Beamten dieses Gerichts Anzeige erstatten, um Abhilfe zu erlangen.

M. W. 411. — Der Hausbesitzer ist nicht berechtigt, irgendwelche Fahrhabe des Miethers zurückzuhalten, bloß weil der Miether ihm Miethe schuldet. Thut er es, so setzt er sich strafrechtlicher Verfolgung aus, und kann auch im Circuitgericht verklagt werden auf Ersatz des Werthes des zurückgehaltenen Eigenthums.

C. K., S. Western Ave. — Haben Sie einen Kontrakt unterschrieben und erfüllen Sie die damit übernommenen Verpflichtungen nicht, so können Sie wegen Kontraktbruchs verklagt werden, und der Kläger kann beanspruchen und verlangen, was er durch Erfüllung des Kontraktes verdient haben würde. Ist jedoch der Kontrakt durch Betrug erlangt worden, so besteht keine Verpflichtung, weil durch Betrug jeder Kontrakt ungiltig gemacht wird.

Disk.-Klub. — 1) Der hier befindliche Schuldner eines ausländischen Gläubigers kann mit Erbringung gehöriger Beweise in den hiesigen Gerichten auf Zahlung der Schuld verklagt werden. — 2) Die im Auslande geschiedene Frau, deren Mann hier ansässig ist, kann auf gehörigen Beweis hin hier die Zahlung des ihr zugesprochenen Nährgeldes erzwingen.

M. 100. — Sogenannte gemeinrechtliche Ehen (Common Law Marriages) sind im Staate Illinois seit 1. Juli 1905 abgeschafft. Wurde solche Ehe vor dem genannten Tage eingegangen und kann dafür gehöriger Beweis erbracht werden, so ist die Ehe auch heute noch giltig. Die in solcher Ehe lebende Frau kann auf Scheidung klagen wie jede andere verheirathete Frau, auch kann das Grundeigenthum des Mannes nicht ohne ihre Zustimmung vom Manner verkauft werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bethke, Charles, 40 J., 20 N. Clark Str.
Benesch, Margaret, 21 J., 5635 Marshfield Ave.
Demuth, Katherine, 33 J., 3942 N. Robey Str.
Goldstein, Lizzie, 18 J., 55 Sedgwick Str.
Getsoff, Bernard, 76 J., 667 N. Robey Str.
Langer, Marry, 21 J., 1151 Sawyer Ave.
Luecking, Schwester M. A., 60 J., 333 Orleans Str.
Lilienfeld, Emilie, 67 J., 4532 Woodlawn Ave.
Lietzau, Hermine, 45 J., 308 Ward Str.
Mergens, Joseph, 15 J., 930 Barry Ave.
Mueller, John F., 72 J., 8019 Kimbark Ave.
Meile, Ella, 21 J., 1972 N. Ashland Ave.
Schmidt, Michael F., 83 J., 499 West 15. Str.
Schalk, Charles, 83 J., 807 West 21. Place.
Schubert, Dorothea, 97 J., 581 Ogden Ave.
Wiener, Amelia, 29 J., 3138 Fox Str.
Wendel, Margaret, 74 J., 30 Myrtle Str.

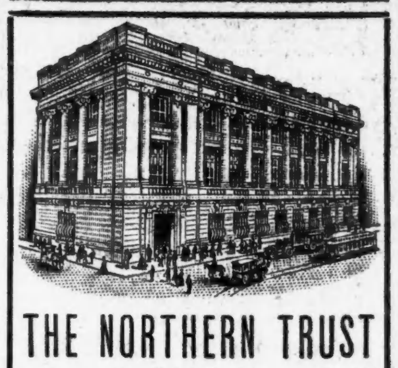
Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Tillie gegen Otto J. Sunshine, grausame Behandlung; Alexander gegen Josephine Sena, grausame Behandlung; Tina gegen John Direr, Verlassen; Lena gegen Morris Rich, grausame Behandlung; Joseph gegen Annie Bronsky, Ehebruch; Ottilie gegen Otto Trogisch, grausame Behandlung; Jessie gegen Howard H. Whittle, grausame Behandlung; Addie gegen Frank Chaplin, Verlassen; Margaret gegen George S. Wiggins, Verlassen; Ida gegen Elmer S. Pike, Ehebruch; Minnie gegen Julius Lämmerhirt, Ehebruch; Elizabeth gegen George B. Leonard, Ehebruch; Flora gegen Rollin Flanegan, grausame Behandlung; Edward gegen Mary E. Sonnegren, Ehebruch; Mathew gegen Ida Bucanik, Ehebruch.

— Illusionen sind freilich nichtig, aber doch können sie zu den Wurzeln des Wesens eines Menschen gehören.

Finanzielles.



THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., - - - Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß 1,000,000

Wir ersuchen um das Geschäft von Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankmethoden würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departements.

Direktoren

A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

mai19,26

Marktbericht.

Chicago, den 19. Mai 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.01⅜; Nr. 3, roth, 97—$1.00⅞; Nr. 2, hart, 99—$1.03; Nr. 3, hart, 95—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98—$1.07.

Mais, Nr. 3, 73—75½; Nr. 3, gelb, 74—75½c; Nr. 4, 68—69c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51½—53c; Nr. 4, weiß, 49½—53c; Standard, 54¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.00—$11.50; bestes Prairie, $12.50—$13.50; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.00⅛; Juli, 89⅛c; September, 85⅞—86c; Dezember, 86⅞c.

Mais, Mai, 76c; Juli, 65¾c; September, 63⅝—63¾c; Dezember, 55⅞c.

Hafer, Mai, 54¼c; Juli, 46¾—46⅞c; September, 37¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 26,200, von Mais auf 190,800, von Hafer auf 357,080 Bushels. Verschickt von hier wurden 230,252 Bushels Weizen, 508,676 Bushels Mais und 559,959 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,000 Bushels, von Mais 24,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,560,000 Bushels, Mais 211,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,928,000 Bushels und Mais 1,625,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.37½; Juli, $8.45; September, $8.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.35; Juli, $13.50; September, $13.77½.

Rippchen, Mai, $7.15; Juli, $7.30; September, $7.52½.

Oel.

Prima, weiß, 150 ... $	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.50—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.30—$5.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.40—$5.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.40—$5.50; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.15; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.00; gute bis beste Schafe, $4.50—5.25; „Yearlings", $5.75—$6.25; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.23¾
Nr. 1, das Pfund	0.19	—0.20
Nr. 2, das Pfund	0.16	—0.17
„Dairies", extra, das Pfund		0.19
Nr. 1, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund		0.15
Packwaare, das Pfund		0.14½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.15½	—0.16¼
„Extras", das Dutzend		0.17¾
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.12	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12¼
Brick, das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.09	—0.12½
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.12

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Dutzend	3.00	—7.00
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.00
Kirschen, 24 Quarts		3.00
Pflaumen, 24 Quarts	2.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.65
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	1.85	—3.25
Kraut, das Faß	0.50	—1.25
Blumenkohl, die Kiste		1.25
Kopfsalat, das Faß	4.00	—4.56
Blattsalat, die Kiste	0.22½	—0.25
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.60
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.25
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.25
Mohrrüben, die Kiste	0.50	—0.65
Zwiebeln, der Bushel		1.15
Tomaten, die Kiste	2.00	—3.00
Sellerie, die Kiste		5.50
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste	1.25	—1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.50	—0.90
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.58
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.80
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.25	—5.50
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.60	—0.70

— Man hört als Sechziger nicht gern, daß ein Gleichaltriger, der eben starb, ja ein ganz nettes Alter erreicht habe.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Leopold Mabrek — Verbindlichkeiten $2316.04, Bestände $1124.70.
Craig & Holtzman — Verbindlichkeiten $2481.91, Bestände $523.95.
Abe Levy — Verbindlichkeiten $2039.09, Bestände $1108.25.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Leroy J. Hyatt, Ida Coffman, 31, 36.
William Gierhahn, Mabel E. Hager, 30, 28.
Willard H. Goodner, Marie Brassell, 21, 21.
J. G. Harry Long, Jennie Lockwood, 23, 21.
Andy E. Anderson, Paulina Gudmundson,
Adam Kuberski, Marhanna Fabin, 26, 23.
W. Chodur, Agata Kwasnik, 22, 20.
Joseph Scully, Augusta Japinski, 24, 23.
John Price, Leona Phelps, 26, 18.
Karol Penar, Katarzyna Rajchel, 26, 24.
Joseph Karasit, Susie Eisenberg, 28, 23.
Wallace Forsyth, Irene Crisler, 23, 20.
Ben Scheitel, Anna Nathan, 24, 22.
Edward C. Fenner, Naudine Harnberg, 24, 21.
Stanislaw Milkintas, Anna Bumblatts, 25, 20
Peter Henel, Daisy Gates, 21, 20.
Claud Ernst, May Worley, 22, 24.
Harry Gordon, Edith Murdoch, 41, 37.
Joseph Ritzny, Josie Ehler, 23, 23.
Charles Keener, Kathryn Conroy, 48, 23.
Gustav Salberg, Fannie Tottenham, 25, 22.
Frank Verheye, Ellen Slater, 26, 23.
Frynk Daniel, Katherine Swiontek, 23, 23.
Carl Anderson, Gertrude Williamson, 33, 33.
Charles Anderson, Augusta Lind, 24, 24.
Joseph Haupriah, Margaret Schroeder, 22, 21
Albert Piker, Maide Fenake, 21, 21.
Edward J. Merry, Helen Cook, 28, 31.
Andrew Hendrickson, Caroline Christenson, 49, 49.
Charley W. Burnitz, Etta P. Maxwell, 31, 26
Severin Anderson, Hilda Johnson, 37, 32.
Henry Kempf, Martha Marckie, 33, 30.
Charles Baranovics, Maria Dallos, 29, 30.
William J. Maas, Fannie M. Hall, 27, 24.
Ernest L. Tachen, Mamie Hartjen, 24, 19.
Louis N. Laffler, Emma M. Klaus, 21, 20.
Michael Roszyk, Eva Banaszak, 27, 23.
Emanuel Zuckerman, Ida Berman, 40, 34.
Franciszek Rzepka, Antonina Scibor, 28, 24.
George Loiselle, Priscilla Abigneur, 28, 26.
August W. Mahlmann, Kathrine Jacobsen, 41, 40.
John J. Hormel, Zela A. Grippen, 22, 20.
James E. Lay, Emma Chappins, 29, 21.
George Ottenhoff, Henriette C. Wierengaa, 25, 23.
William F. Wright, Anna Kriz, 25, 24.
Charles Schaetzer, May Verstraaten, 26, 21.
Thomas Miller, Mary MacCarthy, 30, 28.
William O'Neill, Lillie E. Turner, 25, 23.
Frank Leitner, Frances Koutnor, 22, 20.
Lawrence Boryczke, Martha Halasiak, 30, 24.
John Zagorski, Josephine Zarach, 23, 18.
John Fremage, Anna Wagner, 28, 24.
Joseph Goldman, Marie Nina Unger, 35, 24.
Theodore D. Perriea, Dorothy Leipziger, 29, 24.
Frederick Bissell, Edmith M. Pike, 21, 18.
Marion Pulski, Hilda Wolff, 22, 21.
James N. Davis, Grace Templeton, 35, 25.
Frank Boucek, Rose Schleichert, 23, 19.
George G. Pedley, Florence Edwards, 26, 24
Philip Byber, Sarah Fachefsky, 23, 22.
John Erickson, Clara Mathiesen, 23, 25.
William E. Gerstner, Cora J. Gorman, 32, 24
Gilbert Johnson, Rohda Cettels, 39, 39.
John Brist, Julia Antel, 24, 26.
David N. Bigelow, Florence Rawn, 21, 22.
Eric Gustavson, Alice Peterson, 25, 18.
Edwin G. Foote, Anna Loose, 56, 48.
Leo J. Roule, Florence E. Maggs, 21, 21.
Joe Stazoul, Mary Galoni, 28, 22.
George E. Covington, Alice M. Green, 23, 20.
W. H. T. Lacey, Laura L. Podawiltz, 24, 20.
Anton Szaulis, Zozone Salevizaite, 26, 20.
Edward Hayman, Fannie Treletsky, 25, 23.
Richard Miller, Mary Myler, 22, 19.
Peter Lisciandro, Vito Coltabillotta, 24, 20.
Alfred H. Plante, Roxy Bartholomew, 29, 28.
William Estetz, Esther Polk, 31, 27.
Julius A. Olson, Caroline E. Okerstrom, 45, 28.
Peter Easley, Eula Simmons, 21, 19.
Edric N. McClelland, Lucile Newton, 21, 20.
John J. Austin, Annie McKnight, 22, 22.
Adachi Kinnosuke, Eleanor E. Siebert, 36, 28.
Fred Ward, Mary Drusy, 29, 26.
Henry Jussey, Ida Jussey, 35, 32.
William H. Hayers, Mary Geter, 33, 21.
Joseph Heeg, Gertrude Descher, 26, 22.
Fred D. Franklin, Nettie B. Helm, 23, 22.
William A. Zion, Lillian Woodring, 23, 19.
Joseph Nerad, Anna Lenoch, 22, 22.
Frank Morauski, Anna Ruckczewska, 50, 40.
Thomas E. Amundsen, KarenO. Halvorsen, 44, 39.
Jozef Pawlik, Zofia Frhn, 25, 19.
George Bernstein, Florence Leber, 25, 20.
Charles A. Anderson, Ella K. Griebel, 29, 23
Harry A. Silver, Lizzie Henggow, 22, 21.
Allan N. Phelps, Margaret Strader, 58, 25.
Fred Krause, Minnie Naß, 23, 18.
William H. Scheck, Emma M. Goerke, 24, 24.
Emil C. Bode, Ethel M. Winslow, 41, 26.
Albert W. Henline, Anniello Breen, 45, 44.
Fred Arcand, Rose Derbang, 27, 22.
Virgil Seiffer, Addie Herbert, 23, 22.
Harold Lathrop, Margaret Blincoe, 23, 19.
Arthur W. Krogh, Rose Anderson, 21, 17.
Fred Zellweger, Crystal Swang, 22, 20.
Arthur Blatti, Emma Spickles, 53, 48.
Vincent De Travers, Mollie Krezek, 25, 19.
Jeremiah F. O'Leary, Pressie N. Kennealy, 26, 20.
Max Gold, Jennie Cohen, 24, 23.
Andrej Ptak, Wiktorja Jana, 28, 19.
Lawrence Crotan, Katherine Morey, 21, 18.
Engelbret Huels, Katherine Wagner, 22, 18.
Edward C. Schleton, Grace Kortman, 34, 21
Rob MacPherson, Helen C. Roser, 23, 22.
Gilbert H. Galford, Elva K. Smith, 24, 22.
William B. Thomas, Bertha Jeniss, 27, 24.
William Schilke, Elizabeth Heidorn, 23, 25.
Edward S. Merritt, Jennie Brown, 27, 24.
Joseph F. Froula, Barbara Divis, 42, 34.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Fred Otto, zweistöck. Brick-Flat, 789 N. Winchester Ave., $4500.
A. Anderson, zweistöck. Brick-Flat, 495 N. Lawndale Ave., $4500.
Herman Hailman, einstöck. Frame-Cottage, 1104 Cornelia Str., $2000.
D. J. De Witt, einstöck. Frame-Cottage, 417 Dickens Ave., $2000.
S. Gunderson, einstöck. Frame-Store, 1201 West West North Ave., $1500.
Albert Spongberg, 1½stöck. Frame-Cottage, 5447 Augusta Str., $1600.
Louis Strohl, zweistöck. Brick-Flat, 908 Evergreen Ave., $5000.
Gus G. Anders, dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 5847—59 Indiana Ave., $95,000.
O. Briggs, zweistöck. Brick-Flat, 793 60. Place, $6000.
Henry yTheile, weistöck. Brick-Flat, 3712 Vincennes Ave., $5000.
James Coupland, dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 6119—23 Greenwood Ave., $26,000.
Joseph Couthoul, dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 6515—17 Yale Ave., $20,000.
A. Klees, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 142 West 114. Str., $2700.
W. B. Harveyy, dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 3230—32 Madison Ave., $25,000.
Thomas Kitowski, zweistöck. Frame-Flat, 2946 31. Str., $3000.
Henry Goodmark, zwei einstöck. Brick-Stores, 13- bis 134 West 69. Str., $5000.
Alf. Klein, zweistöck. Frame-Flat, 228 Ravenswood Park, $2500.
John W. Ries, zweistöck. Frame-Flat, 2934 N. Claremont Ave., $2500.
Miß E. W. Murphy, dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 2099—2101 Sheridan Road, $18,000.
Samuel Smok, zweistöck. Brick-Flat, 2268 Southport Ave. $5000.
Robert Curtstensen, drei zweistöck. Brick-Flats, 741—743—45 Berwyn Ave., $12,000.
Fred Anderson, zweistöck. Brick-Flat, 2064 N. Marshfield Ave., $5000.
Edward Bloom, vier dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 4802—04—06—08—12—14 Calumet Ave., $75,000.
C. U. Larson, zweistöck. Brick-Flat, 767 Central Park Ave., $6000.
H. S. Brackatt, wei zweistöck. Brick-Flats, 1701—1705 Park Ave., $9000.
Brisch Bros., zweistöck. Brick-Flat, 820 Central Park Ave., $6000.
Marie Lehman, zwei einstöck. Brick-Stores und Flats, 2701—03—05—07 Cottage Grove Ave., $12,000.
A. Booth Co., zweistöck. Brick-Farket und Office, 43—53 Union Ave., $40,000.
Emma A. Lukevy, dreistöck. Brick-Store und Flat, 1337—1343 Ogden Ave., $18,000.
Joseph Martinek, zwei dreistöck. Brick-Stores und Flats, 1271—73 St. Louis Ave., $17,000.
J. C. Cockburn, sechs einstöck. Brick-Stores, 1061—1067 West Madison Str., $10,000.
Frank Strake, zweistöck. Brick-Store und Flat, 472 West 26. Str., $5500.
Sam Olson, zweistöck. Brick-Flat, 810 Clifton Park Ave., $6000.
Julius Sheels, einstöck. Brick-Cottage, 2426 West 45. Str., $2000.
Charles Deutschmann, zwei zweistöck. Brick-Flats, 733—32 St. Lawrence Ave., $7$200.
The Acme Co., einstöck. Brick-Anbau, 414—422 West 87. Str., $7000.
Frank Hippart, 1½stöck. Frame-Cottage, 637 West 87. Str., $1000.
Mrs. C. Runsten, weistöck. Frame-Flat, 5034 West Erie Str., $3500.
O. Larson, zweistöck. Brick-Flat, 5765 Sangamon Str., $4500.
Fred Renz, zweistöck. Brick-Store und Flat, 228 West Lake Str., $6000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 132 F. nördl. von Victoria Ave., W. Fr., 25 bei 120, Anton N. Holin an Alma Anderson, $10,000.
Clark Str., 67 F. nördl. von Berwyn Ave., W. Fr., 25 bei 125, A. Anderson an Anton A. Holin, $2000.
Evanston Ave., 85 F. südl. von Victoria, O. Fr., 50 bei 125, K. Seiler an Henry J. Thomsen, $3000.
Fletcher Str., Nordost-Ecke E. Ravenswood Park, S. Fr., 50 bei 125, L. W. Olin an ..nst A. Hertzberg, $1,200.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden. Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn-Straße.

Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Habt Ihr Blutvergiftung
Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Etablirt 1893.

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männnern.

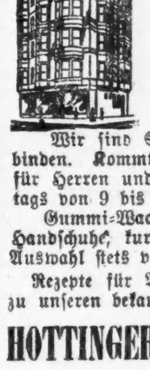
Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
bifa*



Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:
Von A bis E $2.00 — Von E bis G $1.75
Von C bis E $1.75 — Von A bis J $5.60
und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 8 ... Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Bedienung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Spritzen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

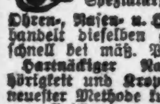
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24mzdidofon*



Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos.
Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofak gegenüber der Post-Office.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

CARSON PIRIE SCOTT & CO

BASEMENT.

16 = knöpfige seid. Handschuhe, das Paar, 95c

Eine wirklich außerordentliche Offerte von hochfeinen Handschuhen zu einem ganz besonders niedrigen Preis.— 16knöpfige, reinseidene Handschuhe für Damen, Mousquetaired und mit doppelten Fingerspitzen. Handschuhe von wirklich ausgezeichneter Qualität für den Sommer, zu einem herabgesetzten Preise, durch welchen eine sofortige, gründliche Räumung herbeigeführt wird, Paar, 95c.

Korsets zu einem niedrigen Preise, Paar, 85c

R. & G. Korsets mit dem neuen langen Rücken und „High Bust" Facon, gemacht aus weißem Batiste, besetzt mit breiten Normandy Valenciennes Spitzen und Band, Front und Side Garters angebracht.— Ein wirklich außerordentlicher Werth. Das Paar zu 85c.

Unser spezielles „Alma"-Korset

gemacht aus weißem Batiste, mit langem Rücken und einer mittelhohen Bust, sehr hübsch besetzt mit breitem fancy corded seidenem Band und eingefaßt mit Valenciennes Spitzen und finished mit einer tailored Schleife, Front und Side Garters, das Paar zu ... **$1.50**

Ungarnirte Hüte Speziell zu 75c

Unsere Ausstellung von ungarnirten Hüten war noch nie so vollständig, und die Werthe nie besser wie gerade jetzt.— Chip Hüte in Schwarz, Weiß, Braun und Navy, sowie Burnt Straw befinden sich in unserer großen Auswahl von neuen und modischen Facons, die meisten davon in den „High Crown" und „Curved Brim" Effekten. Ausgezeichnete Qualitäten in Chip Hüten werden ferner offerirt in hocheleganten Facons, nur in Schwarz, das Stück zu 75c.

Ein Verkauf von Kleider - Ginghams zu, die Yard, 9c

Ein zeitgemäßer Einkauf von 100 Stücken feiner Kleider-Ginghams ermöglicht es uns, dieselben zu einer Ersparniß von der Hälfte des regulären Preises zu offeriren.— Eine Qualität, die sich gut waschen läßt und äußerst dauerhaft ist. Prachtvolle Muster in neuen Check und Plaid Effekten, in Pink, Blau, Braun u. s. w., sowie einige in gestreiften Effekten, die Yard zu 9c.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Gewerbeschulen und Lehrlingsprüfungen in der Schweiz. — Einnahmen und Ausgaben der Schweizer Bundesbahnen. — Kleine Artilleristen für das Schweizer Heer. — Ein schweizerischer Finanzinspektor für Kreta. — Falsche Pässe russischer Studenten. — Landwirthschaftliche Arbeiterfrage. — Ostschweizer. Schiffahrtsverbindung und Schiffbarmachung des Oberrheins. — †Frau Gertrud Billiger-Keller. — Lotterieunwesen in der Ostschweiz. — Warnung vor Auswanderung nach Kanada. — Der Mai im schweizerischen Volksmund.

Luzern, 7. Mai 1908.

Die Institution der alljährlich im Frühling wiederkehrenden gewerblichen Lehrlingsprüfungen greift in der Schweiz immer tiefere Wurzeln und gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und Bedeutung. Gegenwärtig ist es von allen Kantonen nur noch der Tessin, wo diese Prüfungen noch nicht Eingang gefunden haben. In den meisten Kantonen, wo Gewerbe und Industrie stark verbreitet sind, ist die Lehrlingsprüfung am Abschluß der vertraglichen Lehrzeit gesetzlich vorgeschrieben; in etwa 10 Kantonen haben diese Examina noch fakultativen Karakter. Das Obligatorium macht aber zusehends Fortschritte. Vor zehn Jahren noch war es in unserem Lande wohl die Hälfte aller Gewerbetreibenden und namentlich der Handwerksmeister, welche von Lehrlingsprüfungen unter Aufsicht und Leitung staatlicher und genossenschaftlicher Organe nichts wissen wollten und den Durchbruch dieser Neuerung auf verschiedentliche Weise zu verhindern suchten; heute dagegen zeigt sich auf diesem Gebiete ein ganz anderes Bild. Nicht nur werden die Lehrmeister in allen Kantonen immer zahlreicher, welche strenge darauf halten, daß ihre Lehrlinge während der Lehrzeit, wenn immer möglich, regelmäßig eine gewerbliche Fortbildungs- oder spezielle Fachschule besuchen und nach Verfluß der Lehrzeit eine theoretische und praktische Prüfung bestehen, sondern auch die Zahl der Eltern und Vormünder wird immer größer, welche Söhne, Töchter und Pflegebefohlene nur an Orten in die Lehre geben, wo eine Gewerbeschule besteht und nur bei einem Lehrmeister oder einer Lehrmeisterin, welcher oder welche für eine gehörige beruflicheAusbildung des Lehrlings hinlängliche Garantie zu leisten vermag. Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen stehen überall, auch dort, wo sie durch Gesetz vorgeschrieben sind, unter der Aufsicht und Leitung des schweizerischen Gewerbevereins, der die Institution auch ins Leben gerufen hat und seitdem mit rühmlichen Eifer pflegt. Dieser Verein ist und bleibt der berufenste Schutzpatron der genannten öffentlichen Einrichtung. Hat der Lehrzeit seine Lehrzeit beinahe oder ganz vollendet, so ist er pflichtig, sich in dem erlernten Fache von zuständiger Seite prüfen zu lassen. Hat er die Prüfung nach Vorschrift bestanden, so erhält er nach dem Grade des Erfolges ein Diplom erster, zweiter und dritter Klasse, das gleichzeitig als Reifezeugniß gilt. Darüber hin gibt es für besonders begabte oder bedürftige Lehrlinge noch eine klingende Auszeichnung im Betrage von 10 bis 40 Fr. War der Erfolg aber ein negativer, so wird der Lehrling verhalten, noch ein weiteres halbes oder ganzes Jahr Lehrzeit zu machen, eventuell bei einem anderen Meister, und dann sich nochmals zur Prüfung zu stellen. Man wird es begreifen, daß es der Großzahl der Lehrmeister und Lehrmeisterinnen sehr daran gelegen ist, daß ihre Lehrlinge die Prüfung mit gutem Erfolge bestehen und ebenso einleuchtend ist, daß weitaus die meisten Lehrlinge großen Fleiß und Eifer an den Tag legen, damit sie am kritischen Tage mit Ehren bestehen und diplomirt werden. Daraus ergibt sich von selbst, daß infolge der Gewerbe- und Fortbildungsschulen und der Lehrlingsprüfungen Gewerbe und Handwerk in der Schweiz sich seit etwa 10 Jahren wesentlich gehoben haben, und daß diese Förderung von dauernder Art sein wird. Der Nutzen dieser zeitgemäßen Institutionen läßt sich gar nicht abschätzen; jedenfalls ist er ein enormer. Den Lehrlingsprüfungen ist es hauptsächlich auch zuzuschreiben, daß im Zeitraum der letzten fünf Jahre die meisten Kantone sogenannte Lehrlingsgesetze ausgearbeitet und angenommen haben, die alle bestimmt sind, die Lehrlinge so und anders zu schützen, Gewerbe und Handwerk im Lande zu fördern. Beweis, daß sowohl der Bund als auch die Kantone den Werth und die Bedeutung der Lehrlingsprüfungen zu würdigen wissen, ist die Thatsache, daß der eine und die anderen diese Prüfungen, die natürlich nicht wenig kosten, angemessen subventioniren. Im Jahre 1907 leistete der Bund für diesen Zweck im ganzen 25,000 Fr., während die Kantone zusammen 82,565 Fr. spendeten. Einen großen Beitrag leistete auch der schweizerische und kantonale [illegible] Prüflinge in jenem Jahre war 4331. Ein allgemein schweizerisches Gewerbegesetz, das schon lange angestrebt und endlich wohl auch kommen wird, dürfte berufen sein, die Institutionen der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen und jene der Lehrlingsprüfungen noch mächtig zu heben und ihren Zielen näher zu bringen.

Die Betriebseinnahmen der Schweizer Bundesbahnen betrugen im Jahre 1907 in runder Summe 142,930,000 Fr., die Betriebsausgaben 96,450,000 Fr., der Betriebsüberschuß somit 46,480,000 Fr. Nach Bestreitung der Anleihenszinse, der Amortisationen, der Einlagen in die verschiedenen Spezialfonds und so weiter bleibt noch ein Ueberschuß von 2,854,000 Fr. Davon sind aber noch 2,500,000 für Theuerungszulagen an die Angestellten und Arbeiter in Abzug zu bringen. Angesichts dieses wenig befriedigenden Resultates hat nun der Verwaltungsrath beschlossen: „Die Generaldirektion wird eingeladen, zr prüfen, welche Maßnahmen getroffen werden können, um das stetige Anwachsen der Ausgaben einzuschränken und zwischen Ausgaben und Einnahmen ein besseres Verhältniß herzustellen." Das wird unschwer möglich sein, wenn einmal die eidgenössischen Räthe an die Kasse der Bundesbahnen nicht mehr alle möglichen Anforderungen stellen, wenn man neue Bahnbauten und Anschaffungen auf ein den Verhältnissen entsprechendes Maß beschränkt und wenn man endlich einmal eine längere Pause eintreten läßt in der Erhöhung der Besoldung und Dienstalterszulagen für die mehreren Tausend Bundesbahnbeamten und Angestellten. In gewissen Kreisen herrschte lange die fixe Idee, daß es bei unseren Bundesbahnen alles erleiden möge; nun schadet es auch nichts, wenn es sich herausstellt, daß es auch hier eine Grenze gibt.

Von kleiner Statur zu sein, ist im Leben, wie jeder weiß, nicht immer von Vortheil, oft sogar ein sehr fühlbarer Nachtheil. Ab und zu werden die Kleinen aber doch auch zu Ehren gezogen; so eben jetzt von dem Züricher Oberst Willi, einem der angesehensten schweizerischen Militärs, in der „Schweizer Militärzeitung", wo er vorschlägt, die Artillerie, welche bekanntlich intelligente Leute braucht für die Bedienung ihrer Geschütze, mehr als bisher aus den Kleinen zu rekrutiren, weil der Kanonierdienst nicht sehr große körperliche Kräfte erfordere, wohl aber Beweglichkeit und Gewandtheit, und zudem die Kleinen sich auch besser hinter den Schutzschilden verbergen könnten. Der Vorschlag mag gut sein, wenn es nur nicht so viele „Große" gäbe, die sich unter Umständen auch gerne klein machen und verbergen.

Schon seit einigen Monaten ist, wie den Lesern der „Abendpost" bekannt sein dürfte, für Kreta ein schweizerischer Finanzinspektor in Aussicht genommen. Dieser Mann soll in jenem Lande das staatlicheFinanzwesen überwachen und quasi befehlen, wo und wie viel auszugeben und wo die Staatskasse zu verschließen wäre. Die in Kreta interessirten Mächte (England, Rußland, Frankreich und Italien) haben an den Schweizer Bundesrath das Gesuch gestellt, er möchte im Gebiete der Schweiz einen bewährten Financier, der geeignet und Willens wäre, ein solches Amt in Kreta zu übernehmen, aussuchen und zur Wahl empfehlen. Der Bundesrath gab dann die Antwort, daß er dem Wunsche der genannten Mächte unter gewissen Bedingungen entsprechen wolle. Eine dieser Bedingungen lautet, daß das Engagement ein festes und dauerndes sein müsse und nur an gewissen Zeitpunkten auf einen bestimmten Termin gekündigt werden könne. Nun aber wird aus Bern gemeldet: „Es erscheint neuestens fraglich, ob die Ernennung eines schweizerischen Finanzinspektors für Kreta erfolgen wird. England verlangt — und die übrigen Mächte sind mit ihm einverstanden — es solle der Inspektor jederzeit abberufen werden können. Mit Rücksicht auf Erfahrungen, die mit dem schweizerischen Polizeiinspektorat in Marokko bisher gemacht wurden (diese Erfahrungen sind zwar nicht gerade sehr schlimm, aber auch nicht erfreulich) ist der Bundesrath auch sonst nicht begeistert für die Uebernahme einer zweiten ähnlichen Mission. In der schweizerischen Presse gibt sich vielmehr die Ansicht kund, daß es unser Bundesrath überhaupt entschieden ablehnen sollte, derartige Einladungen anzunehmen. Die Sache könnte unter Umständen gefährlich oder sehr unangenehm werden und für den Bundesrath, als Repräsentanten eines kleinen neutralen Staates, wäre es zweifellos besser, wenn er sich von auswärtigen Angelegenheiten, die ihn in keiner Weise berühren, absolut fern hielte. Wir hätten im eigenen Lande genug zu thun und auswärts keine Staatskünste zu üben.

Im Kanton Waadt, vor allem in Lausanne und Vevey, haben die Behörden infolge eines Bankraubes in Montreux und einer Erpressungsaffäre in Lausanne angefangen, den russischen Studenten scharf auf die Finger zu sehen. Namentlich wird von ihnen verlangt, entweder ihre Ausweispapiere in vollkommener Ordnung zu halten oder ehestens die Schweiz zu verlassen. Man will wenigstens wissen, mit wem man es für alle Fälle zu thun hat. Dabei zeigt es sich, daß ein beträchtlicher Theil der russischen Studirenden mit falschen Papieren ausgerüstet ist und daß die Herstellung falscher Pässe bei der russischen Studentenschaft einen bedeutenden Umfang erreicht hat. Insbesondere widmet sich das russische revolutionäre Komite in Lausanne mit großer Sach- und Fachkenntniß solchen Fertigungen. Einige Studenten, die überwiesen waren, falsche Pässe vorgelegt zu haben, wurden verhaftet und drei davon zu 60 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Das schweizerische Bauernsekretariat hat kürzlich eine kleine Schrift herausgegeben, in welcher viel statistisches Material enthalten ist. Der Arbeitermangel bei der schweizerischen Landwirthschaft ist darin zahlenmäßig konstatirt. Solcher Mangel macht sich hauptsächlich in den Kantonen mit bedeutender Industrie in derOst-, Nord-, und Westschweiz (Waadt und Neuenburg), weniger in der Mittelschweiz, geltend. Vom Jahre 1888 bis zum Jahre 1900 ist die bäuerliche Bevölkerung der Schweiz um 4.12 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Landwirthe mit eigenem Gewerbe ist freilich gewachsen, ebenso die Zahl der männlichen mitarbeitenden Familienglieder; die Zahl der Dienstboten aber und ganz besonders die der weiblichen, nimmt ab. Fragt man sich, welches die Ursache dieser Abnahme ist, so ist auf die Erwerbsmöglichkeiten in der Industrie hinzuweisen und auch darauf, daß die landwirthschaftlichen Dienstboten nur wenige Gelegenheit haben, in die Ehe zu treten. 120 Berichterstatter des genannten Sekretariats bezeichnen die Beziehungen zwischen Bauer und Bauernknecht als befriedigend bis gut; 83 aber konstatiren eine Abschwächung des familären Verhältnisses und führen als Gründe an: Die immer höher gehenden Ansprüche der Angestellten in Bezug auf Lohn und Verpflegung, die Ueberhandnahme sozialistischer Ideen bei denselben und die Abnahme der Qualität der Leute. Die zuverlässigeren, besseren Elemente wenden sich der Industrie oder den Eisenbahnen zu. Als beklagenswerthe Folgeerscheinungen dieser Zustände werden genannt: Abnahme des Interesses von Seite der Angestellten für den Gang des Geschäftes und damit auch vermindertes Pflichtgefühl. Andererseits aber hat die Nichtachtung der Befehle des Meisters bedeutend zugenommen; namentlich im Sommer fühlen sich Knechte und Taglöhner als die eigentlichen Herren der Situation.

In Rorschach am Bodensee fand letzthin die Gründung eines ostschweizerischen Schiffahrtsverbandes statt zum Zwecke des Anschlusses der Ostschweiz an die seit drei Jahren bestehende Vereinigung zur Schiffbarmachung des Rheins von Straßburg bis zum Bodensee. Auf der 167 Kilometer langen vorzüglichen Wasserstraße von Basel bis Bregenz waren früher etwa 6 Kilometer Hindernisse. Blühende Schiffergesellschaften in Laufenburg und Schaffhausen überwanden dieselben. Gegenwärtig bildet der Rheinfall bei Schaffhausen noch ein Hinderniß, welches aber, ohne Verletzung seiner idyllischen Schönheiten, mittelst eines Seitenkanals überwunden werden kann. Ist aber erst die freie Schifffahrt aller Nationen in den Bodensee errungen, dann ist die Verbindung mit der Donau, mit dem oberitalienischen Wasserstraßennetze und mit dem Genfersee-Rhonekanal, sowie der Ausbau der schweizerischen Binnenwasserstraßen die nothwendige Folge davon. Die Schiffbarmachung des Rheines von Straßburg bis Basel hat gute Aussicht, in absehbarer Zeit zustande zu kommen; dagegen wird die Verwirklichung des Projektes Basel-Bodensee wahrscheinlich noch manche Jahre auf sich warten lassen. Denn mit der Ausführung dieses Planes wären ungeheuere Kosten verbunden, welche die Schweiz von sich aus niemals zu decken vermöchte, während die Regierung des Großherzogthums Baden heute schon verrathen läßt, daß sie dem Projekte zum Mindesten skeptisch gegenübersteht, wohl namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Schiffbarmachung des Oberrheins die Interessen der badischen Staatseisenbahnen nicht wenig gefährden würde.

Der schweizerische Frauenverein betrauert den Hingang seiner Gründerin und vieljährigen Präsidentin Frau Gertrud Billiger-Keller in Lenzburg. Sie starb kürzlich in Ludwigshafen am Rhein, wo sie bei einer ihrer Töchter auf Besuch war, im Alter von 64 Jahren. Die vortreffliche Frau, eine Tochter des im Jahre 1885 verstorbenen berühmten aargauischen Staatsmannes Augustin Keller, hinterläßt eine große Lücke im öffentlichen Leben der Schweiz und namentlich in ihrer engeren Heimath. Mit kluger und fester Hand leitete sie den genannten Verein, der aus kleinen Anfängen herausgewachsen, zu großem Ansehen gelangt ist und gegenwärtig an die 9000 Mitglieder zählt. Im Kanton Aargau machte sich Frau Billiger-Keller namentlich um die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen und die Förderung des Fortbildungsschulwesens verdient. Sie war keineFrauenrechtlerin im eigentlichen Sinne, aber sie vertrat die Ueberzeugung, daß tüchtige Frauen und gute Mütter unserem Lande noththun. Die Erreichung dieses Zieles war ihre erste Aufgabe. Sie besaß in hohem Grade die Gabe, ihre Geschlechtsgenossinnen zu begeistern und ein einmal gestecktes Ziel mit Ausdauer und Konsequenz zu verfolgen; darum hat sie große Dinge erreicht und war ihr Name auch im Auslande gefeiert. Mit Frau Billiger-Keller ist eine markante Persönlichkeit ausgeschieden.

In der Ostschweiz, namentlich in den Kantonen St. Gallen und Appenzell, haben sich in neuerer Zeit die zu gemeinnützigen und anderen Zwecken veranstalteten Lotterien so stark vermehrt, daß die Regierungen jener Kantone übereingekommen sind, von nun an bei der obrigkeitlichen Bewilligung solcher Lotterien einen strengeren Maßstab anzulegen. Es gibt aber viele Leute, welche mit einigem Recht der Ansicht sind, daß eine Einschränkung derartiger Lotteriegelegenheiten lediglich die Wirkung haben werde, daß zahlreiche St. Galler und Appenzeller, besonders die nahe bei der Landesgrenze wohnen, ihr Geld auf österreichisches Gebiet tragen. In der That finden österreichische Staatsloose auch in der Schweiz fortwährend lebhaften Absatz, obwohl deren Vertrieb verboten ist und im Betretungsfalle strenge bestraft wird. Die österreichische Staatslotterie, welche im Jahre 1907 10 Millionen Kronen abgetragen hat, besitzt Filialen in Bregenz und Feldkirch, ebenso in Gaißau und Höchst, nächst der Schweizergrenze. Diese Filialen werden häufig auch von Schweizern aufgesucht und meist sind es unbemittelte Leute, welche ihre sauer verdienten Franken dem Lotterieteufel opfern. Die Loosverkäufer unterhalten mit ihnen einen Briefwechsel; in verschlossenen Kouverts, die des billigeren Portos wegen in St. Margrethen, Rheineck und Buchs aufgegeben werden, erhalten die schweizerischen „Lotterler" die österreichischen Ziehungslisten. Alles Ankämpfen der Kantonsregierungen gegen diesen Unfug hat bis dahin nur wenig geholfen.

Vor noch nicht langer Zeit wurde die Auswanderung nach Kanada auch in der Schweiz in allen Tonarten empfohlen und das Land als das reinste Eldorado geschildert. Nun aber veröffentlicht der schweizerische Konsul in Toronto, Herr Remy-Burger, in mehreren Schweizer Zeitungen eine Warnung vor der Auswanderung nach Kanada, in der er sagt: „Schweizerischen Emigranten würde es sehr schwer fallen, zur Zeit in Kanada rasch und einigermaßen lohnende Beschäftigung zu finden, es wären denn Leute, welche sich dem Ackerbau widmen wollen. Für Kaufleute, Handwerker und Handlanger ist hier vorläufig nichts zu machen."

Die Bedeutung des Maimonats für das Wachsthum in Feld und Flur spricht sich in zahlreichen schweizerischen Bauernregeln und Redensarten aus. „De Maie chüel, de Brachet (Juni) naß, füllt dem Bur Spicher und Faß." — „E chüele Mai bringt allerlei, bringt Frucht und Heu und au viel G'schrei" (Jubel), sagt Franz Schild, der wetterkundige „Großätti om Leberberg". Mit Bezug auf das Wasser lautet eine Regel, man solle Wasser trinken „im Merze wie e Luus, im Abrele wie e Muus, im Maie bis eim de Lyb versprengt" oder daß „Lunge und Lebere drin ume schwimme". — „Der Mai voll Wind, aller Bauern Lieblingskind" und „Sind im Maie d' Wiese wie e Has (noch nicht grün), so gi's am meiste Gras", sagt der Luzerner, während im Zürichbiet die Meinung vorherrschend ist: „Bis zum alte (13.) Mai sett 's Laub a's Schnebelhorn ue", d. h. auf der Höhe dieses Berges aus den Knospen heraus sein. Von besonderem Einfluß ist der erste Tag des Mai. „Wenn's am erste Mai regnet, bedütets e Heuthüri (Theuerung) oder e Heufüli (Fäulniß, schlechtes Heu). Fällt am 1. Mai ein Thau, fällt keiner mehr in diesem Monat; fällt ein Reif, so gibt es ein gutes Jahr. Laut einem alten, weitverbreiteten Volksglauben kann man am Morgen des 1. Mai die Sommersprossen, Leberflecken und Märzensprickeln, die einem der März in's Gesicht geworfen hat, mit Maienthau wegwaschen. Der Aargauer Bauer glaubt, daß wenn die Eiche vor dem 1. Mai Blätter treibt, dies auf einen heißen Sommer und ein gutes Weinjahr deute. Mitunter zeigt der Mai noch die schroffsten Gegensätze: „Ryfen und Schnee, badendi Bueben im See, ryfi Chriesi und blüejende Wy ist Alles im Maie gsy." J. G.

Rednergeberden.

Vor einiger Zeit regte ein italienisches Blatt eine Art Umfrage über die instinktiven Bewegungen der Berufsredner an. Jeder weiß, daß es Redner gibt, die beim Sprechen sich wie im Tanze wiegen, daß andere mechanisch immer dieselben Bewegungen machen, daß noch andere ruhelos die Glieder ihrer Uhrkette durch die Hand laufen lassen u. s. w. Es wäre vielleicht ganz interessant, wenn man alle diese Bewegungen genau registrirte und daraus, wenn möglich, psychologische Schlüsse zöge. Noch scheint diese Arbeit nicht gethan zu sein, aber man hat inzwischen entdeckt, daß es auch Redner gibt, welche die Gewohnheit haben, beim Sprechen ihre eigenen Taschen zu leeren. Die Zeitschrift „Fieramosca" kann sogar mit einem historischen Beispiel aufwarten. Corbières, der unter Ludwig Philipp Minister war, begann eines Tages im Ministerrath, der unter dem Vorsitz des Königs stattfand, eine lange Rede. Während er sprach, nahm er, ohne daß er es zu merken schien, die Tabaksdose aus der Tasche und legte sie auf den Tisch; dann zog er das Brillenfutteral heraus und legte es daneben; dasselbe that er mit einem sehr schmutzigen Notizbuch und schließlich nahm er noch das Taschentuch heraus, schneuzte sich sehr umständlich die Nase und legte das Tuch dann neben die andern Gegenstände. Der König hatte dem Beginnen seines Ministers mit wachsendem Erstaunen zugeschaut und sagte schließlich mit einer unverkennbaren Gebärde des Widerwillens: „Ich glaube gar, daß Sie allmählich alle Ihre Taschen hier leeren wollen!" Worauf Corbières prompt erwiderte: „Majestät, für einen Minister ist das immerhin noch besser, als sich die Taschen zu füllen." Die geistreiche Antwort entwaffnete den Monarchen, und Corbières konnte den Faden der Rede wieder aufnehmen.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. [illegible]

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das [illegible] Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles in Bezug auf diesen Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic." Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Atteste erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat das „Gloria Tonic" [illegible] heit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein [illegible] füttert werden mußten, können sich jetzt selbst helfen, sie wissen nicht, wie [illegible] 30 Jahre gelitten und denen fünf Aerzte nicht helfen konnten, [illegible] Schreibt [illegible]: John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Bestrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularen Rheumatismus.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Offerten für Mittwoch!

Notions

Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend ... 1c
Kings bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, Spule zu ... 1½c
Weißes Baumwoll-Einfaßband, 2 Rollen ... 1c
Keswick 100 Yd. Spule Nähseide, Spule ... 5c

Zigarren Tabak

Alice Riesen Zigarre, reg. Preis $1.25, K. v. 50 ... 71c
Der Straight Zigarre, lange Havanna-Einlage [illegible], volle Perfecto Façon, Kiste von 50; 2 Kisten an einen Kunden [illegible] ... $1.25
Zigarrenclippings, Soldier Boy [illegible] ... 25c

Rohr-Schaukelstuhl, wie Bild

Rohr Schaukelstuhl, wie Bild, groß und bequem, 30 Zoll hoch, aus bester Qualität Rohr und in Naturfinish, reg. $5 Werth, Baar oder auf Kredit

$1.75

Dieser $5.00 Schaukelstuhl

So bequem wie er aussieht. Diese Offerte ist nur ermöglicht durch einen sehr günstigen Einkauf. Wenn Ihr den Schaukelstuhl seht, könnt Ihr nicht widerstehen einen zu kaufen, besonders zu diesem Preis.

$1.75

Drogen

Lemke's Sarsaparilla Blutreiniger oder Minerva Tonic, $1 Flasche ... 59c
[illegible] Kräuterwein oder Duponts Haar-Wiederhersteller ... 49c
Volle Pinte Flasche reiner Alkohol, Rye Whiskey oder Gin, zu ... 38c
[illegible] Magic Corn Cure oder Cascarets, 10c Gr. ... 5c

Likör Koupon

1 Flasche Guckenheimer Rye, voll Quart, werth $1; ½ Gall. Blackberry Brandy, wth. $1; 1 Flasche Californischer Portwein, werth 50c. Gesammtwerth 2.50. Für Mittwoch nur mit diesem Koupon [illegible] ... 98c

Männer-Unterzeug

Feine Egypt. gerippte Hemden u. Hosen für Männer, Ecru, Blau, Rosa oder Braun, Größe 30 bis 46. Eure Auswahl ... 48c
Französische Balbriggan Hemden und doppeltsitzige Hosen für Männer, Größen 30 bis 50, regul. 50c Werth, zu ... 39c

Colines Saleens

36-zöll. Seidenwarp Colienne, in hellen Farben, feiner Stoff für Sommerkleider, 48c Werth, per Yd. ... 12½c
36-zöll. Saleens, Fabrikreste, alle Farben, hell und dunkel, gemercerised, 25c Wth., Yd. ... 11c

Strümpfe-Offerten

Braun und blau gemischte nahtlose Männer-Socken, extra spezieller Werth, Paar ... 5c
Blau, rosa, schwarze und weiße nahtlose Baby-Strümpfe, 10c Werth, per Paar ... 6c

Percale Lawns

1 Kiste Longfolded Kleider-Percales, Fabrikreste, extra gute Qualität, große Auswahl von Mustern, 12½c Werth, speziell per Yd. ... 7½c
1 Kiste gemusterter Lawn in Fabrikresten, [illegible] Blumen- und Tupfen-Effekte, 10c Wth., Yard ... 5c

Gewänder Beinkleider

Musselinhosen für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, [illegible] von Tucks, werth 65c, zu ... 38c
Musselin Nachthemden für Damen, tucked Yoke, Rufflebesetzt, regul. 58c Wth., zu ... 29c

Taschentücher Stickereien

300 Dutzend farbig gesäumte Männer-Taschentücher, die reg. 5c Sorte, speziell ... 2c
3750 Yds. Stickerei-Einfassung und Einsatz, Muster von 4 bis 6 Zoll Längen, werth 7c, per Yard ... 3c

Bettuchzeug Handtücher

Extra schweres ungebleichtes Bettlakenzeug [illegible], per Yard ... 7c
Gebleichte türkische Handtücher, extra schwer, große Sorte, doppelt [illegible], reg. 15c Wth., Stück ... 10¾c

Jackets Skirts

Jackets für Damen und junge Mädchen, Coverts und Mischungen, regulärer $7.50 Werth, extra speziell zu ... $1.98
Skirts für Damen, Novelty Mischung, reguläre $5.00 Werthe, Mittwoch verkauft ... $2.48

Steingut Glaswaaren

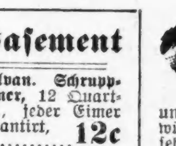
Volle Größe Wasser- oder Biergläser, regulär 30c per Dutzend, per Stück ... 1½c
Vollständ. Assortm. fancy Teller, Gemüseschüsseln, Zuckerdosen, Krüge, Cakeschüsseln u. Salzstreuer, Werthe bis zu 35c, speziell ... 7c

Kleider-Abtheilung

Männerhosen, nette dunkle und fancy Mischungen, nur von 9 bis 11 Vorm. ... $1.29
200 Dtz. Kniehosen für Knaben, schwarz und fancy Mischungen, 3 für $1.00, Stück ... 35c

Basement

Galvan. Schrupp-Eimer, 12 Quart-Gr., jeder Eimer garantirt, zu ... 12c
Große Waschbretter, Hartholzgestell und extra gute Qualität Zink ... 15c



Falls Augengläser die Kopfschmerzen nicht verhindern und die Sehkraft verbessern würden, so würdet Ihr sicherlich nicht so viele Leute sehen, die welche tragen.

HIRSCH

Augen-Spezialist bei Wieboldts.
Gold. Brillen $1.90 bis $3.90 vollständig

Da Augengläser wirklich wehe Augen heilen — sieht man heutzutage weniger Augenleidende.

HIRSCH

Augen-Spezialist bei Wieboldts.
Gold. Brillen $1.90 bis $3.90 vollständig

Groceries

Von 9—11 Vorm. [illegible] Kaffee, Pfd. ... 8½c
Gemischte [illegible], 100 Pfd. [illegible], speziell ... $1.59

Feine Rug-Spezialität,

Royal orientalische Axminsters — volle 9 bei 12 Größe. Feinste lange Flor Sorten, in Farben-Kombinationen und Effekten, die für die elegantesten Wohnungen passen. Ein Rug von prächtigem Aussehen u. Dauerhaftigkeit — ein nie dagewesener Werth in unseren sämmtlichen fünf großen Läden ... **$24.85**

Doppelte Fish Stamps in allen fünf Läden Dienstags.

Offenes Konto-

Kredit

bedeutet mehr als nur eine Phrase — es bedeutet, daß jeder Käufer nach seinen Umständen bezahlen kann, je nach Belieben, ohne die gewöhnlichen Unannehmlichkeiten bei Kredit - Geschäften. Keine Hypothek oder ärgerliche Bedingungen, und keine Bezahlungen, wenn krank oder arbeitslos.

Private Ablieferung — Unmarkirte Wagen.

L. FISH FURNITURE CO.

Doppelte Stamps Dienstag

1906—1908 Wabash Avenue.
1901—1911 State Str.
3011—3019 State Str.
943—945 Lincoln Avenue.
219—221 E. North Avenue.
(Zwisch. Larrabee u. Halsted).

Offen Abends bis 9.

Schwache, nervöse Männer

[illegible] schreibt heute um unser freies Buch [illegible]

Euren besten Jahren befinden [illegible] Kein altmodischer elektrischer Gürtel [illegible]

Stunden täglich von 9 bis 6. Mittwoch und Samstag 9 bis 9. Sonntag 10 bis 12.

Addison Electric Co.

Office, 2735½ Lincoln Avenue.
Nehmt Lincoln Ave. Car bis Belden Ave.

Leset die „Sonntagpost"